

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen...

Posener Zeitung

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen...

Nr. 282

Die Posener Zeitung erscheint wochentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen...

Sonntag, 23. April.

Inserate, die sechsprozentige Zeitungs- oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bezugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1893

Bestellungen

für die Monate Mai und Juni auf die dreimal täglich erscheinende „Posener Zeitung“ nehmen alle Reichspostämter und Ausgabestellen in der Provinz zum Preise von 3 Mk. 64 Pf., sowie sämtliche Ausgabestellen in der Stadt Posen und die Expedition der Zeitung zum Preise von 3 Mk. an.

Der Jesuitenorden.

Wie ein furchtbarer elektrischer Schlag wirkt der Austritt des Grafen Hönshörch aus dem Jesuitenorden auf den deutschen Ultramontanismus und auf diejenigen Elemente in der Regierung, die bereit sein mögen, die Wiederaufhebung des Jesuitengesetzes als Äquivalent für die Bewilligung der Militärvorlage gut zuheißen.

Kein Gegner also des Jesuitenordens ist es, der hier über diese Gemeinschaft den Stab bricht, und das ist das Neue und Große an dem Ereigniß. Graf Hönshörch, der furchtbarste Zeuge, der für das Wesen des Jesuitismus auftreten konnte, bestätigt in lapidaren Sätzen, bestätigt vor Allem durch seinen Entschluß, daß Alles wahr ist, was gegen den Jesuitismus gesagt worden ist, gesagt nicht bloß von den angeblichen oder wirklichen Feinden der Kirche, sondern von gut katholischen Männern durch alle Jahrhunderte hindurch, während deren der Jesuitenorden bestanden hat.

gewalt sich gegen ihn insoweit schützt, als er Gegner der staatlichen, nationalen und gesellschaftlichen Zustände kraft seiner übernommenen Verpflichtungen und nicht etwa aus eigener, in subjektivem Muthen und Ringen gewonnener Ueberzeugung ist.

Ob es nun ein so großes Unglück für das Bestehende wäre, wenn dieses Verbot fielen, darüber denken wir, wie gesagt, ziemlich skeptisch, darum nämlich, weil wir unsere Zustände für so feste halten, daß ihnen die Maulwurfsarbeit von ein paar Duzend zum Kadavergehorsam verurtheilter Kleriker nichts anhaben kann.

Und darum ist der Bruch des Grafen Hönshörch mit dem Jesuitenorden ein so großes Ereigniß. Daß der Jesuitenorden trotz der Brandmarkung durch eines seiner bisherigen hervorragendsten Mitglieder keine wirkliche Gefahr darstellt, das weiß man ja schon aus dem Umstande, daß er jenen Charakter der Erödigung von Subjektivität und Nationalgefühl alle die Zeit hindurch ruhig haben und bethätigen konnte, ohne daß es uns Deutschen etwas geschadet hätte.

Deutschland.

Berlin, 22. April. In Berlin ist zu den Reichstagswahlen bis jetzt weniger gerüstet worden als im Allgemeinen im Reich. Die freisinnige Partei besitzt von den 6 Berliner Mandaten gegenwärtig 4 (I, II, III und V).

heit unterlag hier der jetzt „unabhängige“ Tapezierer, nunmehrige Möbelhändler Wildberger. Im 5. Wahlkreise ist, wie verlautet, Dr. med. Jabel als sozialdemokratischer Kandidat aussersehen.

— Wie die „Mil. Pol. Korr.“ erfährt, befindet sich im Unterrichts-Ministerium jetzt ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausbesserung der Pensionsverhältnisse der Mittelschullehrer, in Ausarbeitung.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ enthält eine anscheinend offiziöse Auslassung über die „Interpellation“ Ahlwardts.

Während Ahlwardt in der „Interpellation“, welche er dem Reichstage angekündigt hat, für die Schullosigkeit des f. B. vor Gericht wiederholt als gewerbmäßigen Verleumder gekennzeichnet Gehlsen eintritt, will er die öffentliche Aufmerksamkeit von der ihm obliegenden Verpflichtung des Beweises der in Sachen des Invalidentfonds erhobenen Beschuldigungen ablenken und hat sich zu diesem Behuf das Thema der ehemaligen Rumänischen Eisenbahngesellschaft auserkoren.

nahme bestätigen, daß der ganze von Alwardt vollführte Värm auf seine Assoziation mit jenem erwäglichen Voten zurückzuführen ist, so würde es gerathen sein, zu erwägen, ob nicht auf die betheiligte Persönlichkeit weitere starke Streiflichter zu werfen sein möchten, damit die „Lauterkeit“ ihrer Absichten völlig klar gestellt wird.

Die „Kreuztg.“ will der Regierung klar machen, daß sie, um die Wähler für die Militärvorlage zu gewinnen, auf die Handelsverträge mit Rumänien und Rußland verzichten müsse. Zu diesem Zwecke schreibt das Blatt:

Es ist vollkommen richtig, wenn man darauf hinweist, daß ein verlorener Krieg uns viel mehr kosten würde. Der Direktor des Schaaffhausenschen Bankvereins in Köln, Ober-Regierungsrath a. D. Schröder, sagte auf einer dortigen Versammlung: „Bei Ablehnung der Militärvorlage würde Deutschland jährlich 70 Millionen sparen, aber dafür 70 Milliarden Markt riskiren.“ Wir geben ihm vollständig Recht. Allein ein solches Argument wirkt vorzugsweise auf die bestehenden Klassen. Dem Schreiber dieser Zeilen, der im Gespräch mit Bauern und kleinen Geschäftsleuten darauf hinwies, wurde an verschiedenen Stellen dieselbe Antwort: „Uns können die Franzosen und Russen nichts nehmen, denn wir haben selbst nichts;“ oder: „Wir sind so wie so pleite.“ Wenn die Leute über ihre Nothlage erbittert sind, sich vielleicht sogar in halber Verzweiflung befinden, sind sie für solche Gründe nicht empfänglich. Nur bei den Reichen, bei denen, die wirklich etwas zu verlieren haben, macht man damit Eindruck.

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt hierzu: Wir glauben, daß diese Agitationsweise des konservativen Hauptorgans auf der gleichen Linie mit derjenigen der Sozialdemokraten und der von der „Konf. Kor.“ perhorreszirten „reinen Antisemiten“ steht. So dumme „Bauern und kleine Geschäftsleute“ giebt es nicht, welche meinen, daß ihre Lage sich nicht verschlimmern würde, wenn der Feind im Lande stände. Aber die „Kreuztg.“ scheint dies den Leuten aufbinden zu wollen, um sie in die für den modernen „Konservatismus“ erforderliche Wahlstimmung zu versetzen.

Für „Behörden und das gebildete Publikum“ soll, wie uns Herr M. Janetzki in Berlin, Redakteur des Handbuchs des preussischen Adels, schreibt, von wichtigster Bedeutung die Herausgabe eines „Handbuchs des Preussischen Adels“ sein. Dasselbe werde den gesammten „blühenden Adel“ des Königreichs Preußen umfassen und ein genaues Bild über den Adel der Monarchie und zwar in seinen Verhältnissen zum Grundbesitz, in seinen Beziehungen zum Hofe, in seinen Zivil- und Militärbedienstungen und endlich in seinen wechselseitigen und sonstigen Verschwägerungen gewähren. — Dieses Handbuch scheint uns allerdings insofern nicht ganz ohne Interesse zu sein, als es für das Ueberwiegen des abligen Elements in gewissen Stellen und Aemtern neue interessante Beläge beibringen dürfte.

Ueber die Privataudienz der Vertreter der katholischen Presse Deutschlands beim Papste bringt die „Germ.“ noch einen Bericht, in dem es heißt: „Lebhaft auch interessirte sich der h. Vater für die Leiden und Bedrängnisse, welche die katholische Presse während des Kultur-

kampfes zu erdulden gehabt, tröstete aber gleichzeitig alle, welche Gefängniß und andere Strafen erdulden müssen mit dem Hinweis auf sein eigenes Schicksal, da er bereits seit 16 Jahren eine Gefangenschaft erdulden müsse, eine Gefangenschaft in Rom, der Hauptstadt der Christenheit, in Rom, das dem Papstthum gehöre.“

Geheimrath Hinzpeter ist nach der „B. Börsenztg.“ kurz vor der Abreise des Kaisers in Berlin eingetroffen und hat lange mit dem Kaiser konferirt.

Der kaiserl. Kommissar Dr. Peters wird behufs völliger Wiederherstellung von seinem Knochenbruch, den das „D. Kolonialblatt“ zu Anfang d. M. gemeldet, wahrscheinlich binnen kurzem nach Deutschland zurückkehren. Ursprünglich war in Aussicht genommen, daß er mit dem englischen Vertreter = Konful Smith die in Angriff genommene Grenzregulirung bis zum Kilimanjaro zu Ende führen sollte. Obwohl die beiden Bevollmächtigten in Bezug auf die Grenzlegung an den meisten Stellen einig waren, konnten sie sich doch über mehrere Punkte nicht verständigen, so daß die Entscheidung der betheiligten Regierungen nöthig ist. Zu diesem Behufe sollen die Verhandlungen am Sitze einer der beiden Vertragsregierungen, diesmal wahrscheinlich in London, fortgesetzt werden. Nun ist aber der englische Vertreter = Konful Smith anscheinend nicht abkömmlich und es ist noch nicht abzusehen, wann die Verhandlungen über die Grenzfragen wieder aufgenommen werden können, jedenfalls nicht vor dem Herbst.

Gegen Ingenieur Paasch ist nach der „Staatsbürger-Ztg.“ nunmehr die Anklage wegen Beleidigung des Reichskanzlers erhoben worden.

Die Firma A. W. Kafemann in Danzig liefert das in ihrem Verlage erschienenen, von uns schon besprochene Flugblatt des Reichstagsabg. C. Willbrandt zu Biele. „Ein Wort zur Aufklärung an die Berufsgenossen von einem praktischen Landwirth“ exl. Porto bei Abnahme von 1000 Exemplaren zu 7 M., 500 Exemplaren 4 M., 200 Exemplaren 2,50 M., 100 Exemplaren 1,25 M., 50 Exemplaren 0,75 M., 25 Exemplaren 0,40 M. Auch stehen Proben des Flugblattes gegen Einsendung von 25 Pf. zur Verfügung.

Die Kontrollmarke für Zigarren ist seit dem 1. April in Kraft getreten. Die Agitationskommission der Fabrikarbeiter hat eine Liste derjenigen Geschäfte, von denen die gestempelte Fabrikate eingeführt sind, veröffentlicht. Bemerkenswerth ist, daß man unter den bekannt gegebenen Geschäften vergeblich nach dem Namen mehrerer ziemlich bekannter, den Zigarrenhandel betreibender sozialdemokratischer Führer sucht. Neben den Zigarrenhändlern hat auch der „Nat.-Ztg.“ zufolge nur ein kleiner Theil der sozialdemokratischen Gastwirthe für die von ihnen feilgebotenen Zigarren die Marke eingeführt. Die Zigarren-Kontrollmarke scheint also bei den Sozialdemokraten selbst noch eine viel bestrittene Einrichtung zu sein.

Saarbrücken, 21. April. Die Sozialisten im hiesigen Bergrevier verzichten auf die diesmalige Reiseer wegen der Nachwehen des letzten Streikes und wegen der Befürchtung, daß die Feier Anlaß zu neuen Maßregeln gegen sie sein würde.

Aus Sachsen, 21. April. Die Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen und des Kultus haben betreffs der Subalternbeamten verfügt, daß künftig Beamte mit Volksschulbildung nur noch als Expedienten mit einem Gehalte bis zu 1500 M. Gehalt Anstellung finden können. Für die Assistentenstellen mit 1600—2400 M. wird verlangt Absolvirung der Realschule und eine Fachprüfung und für die Sekretärstellen das Maturitätszeugniß eines Gymnasiums oder Realgymnasiums. Aus diesen mit 2400 bis 3600 M. anzustellenden Beamten werden

auch die höheren Stellen besetzt. Ausnahmsweise können Beamte mit einfacher Volksschulbildung in höhere als Expedientenstellen einrückten, wenn sie Beweise ihrer Fortbildung beibringen und von den Bestimmungen dispensirt werden.

Karlsruhe, 21. April. Bei den gestern hier stattgehabten Wahlen zum Bürgerausschuß durch die dritte Wählerklasse errangen, wie man der „Voss. Ztg.“ meldet, die vereinigten sozialdemokratischen Parteien mit 2800 Stimmen einen glänzenden Sieg gegen die Sozialisten, welche trotz heftigster Agitation nur 1600 Stimmen erhielten. Die antijemlitische Liste erzielte nur etwa 100 Stimmen.

Nürnberg, 20. April. Die Verhandlungen zwischen der freisinnigen und der nationalliberalen Partei über ein gemeinsames Vorgehen für die hiesigen Landtagswahlen wurden, nach der „Frei. Ztg.“, vorerst abgebrochen.

Würzburg, 21. April. Auch die hiesige Handelskammer hat dem „B. Z.“ zufolge beschlossen, den Reichskanzler um Abschluß eines möglichst langwährenden Handelsvertrages mit Rußland zu ersuchen.

Saumburg, 21. April. Die Erkrankung des Fürsten Bismarck besteht in einem leichten Katarth. Das Gerücht, Dr. Schwentinger sei wegen der Erkrankung des Fürsten nach Friedrichsruh berufen worden, ist falsch, da sich Dr. Schwentinger schon einige Zeit dort aufhält. (D. B. S.)

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 21. April. Eine größere Zahl (105) von Rechtsanwälten des Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt a. M. hat in einer an das Abgeordnetenhause gerichteten Petition die Bitte ausgesprochen, den Justizminister zu ersuchen, den Gesuchen von am Amtsgericht zugelassenen Rechtsanwälten um gleichzeitige Zulassung zum Landgericht stattzugeben. Die Justiz-Kommission hat sich für Uebergang zur Tagesordnung entschieden.

Berlin, 21. April. Das Unterstützungswohnst-Gesetz wurde heute in der Kommission des Reichstags weiterberathen. Nach der Vorlage soll der Anspruch auf Erstattung der einer Gemeinde erwachsenen Kosten in zwei Jahren von Ablauf des Jahres ab verfahren, in dem die Leistung gewährt worden ist. Abg. Baumbach beantragte, daß der Armenverband, der die vorläufige Fürsorge nicht gewährt, zum vollen Ersatz der aufgewendeten Kosten verpflichtet sein soll. Abg. Marbe (Str.) bezeichnete die zweijährige Frist als zu kurz und wünschte eine Frist von mindestens drei Jahren. Schließlich wurde die Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Der Antrag des Abg. Baumbach, der sich gegen die bekannten „Abschiebungen“ richtet, wurde abgelehnt.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Vieheulen zugegangen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. April. [Orig. = Bericht d. „Pos. Ztg.“] Unsere landwirthschaftlich-ökonomische Lage erscheint nach den letzten offiziellen Berichten noch immer in einem recht trüben Lichte und von einem Umschwung zum Besseren ist keine Spur zu bemerken. Ueberall herrscht dieselbe unheimliche Stille und Stagnation. So in den zentralen Gouvernements, so in allen südrussischen Hyphenplätzen der unteren Wolga, so an den wichtigsten Verladungs-

Kleines Feuilleton.

† **Mozarts Sohn.** Unbekannt ist, wo die letzten irdischen Reste Mozarts ruhen, doch der Ort, wo der gleichnamige und hochbegabte Sohn des unsterblichen Meisters begraben liegt, ist bekannt. Es ist Karlsbad, wo der schwerkranke Kapellmeister 1844 Heilung suchte und nicht mehr finden sollte. Mozarts Sohn war zweifellos ein bedeutendes musikalisches Talent, allein die Größe seines Vaters drückte ihn nieder. Geboren am 26. Juli 1791, wirkte er schon mit fünf Jahren in einem Konzert zu Prag mit. Der kleine, fränkliche Knabe, der allgemein ob seiner Sanftmuth beliebt war, sang das erste Papagenolied aus der Zauberflöte, dem man einen anderen Text unterlegt hatte. Mozart mußte auf einen Tisch gestellt werden, und machte sein Vortrag auf das Auditorium einen großen Eindruck. Im Jahre 1802, also mit elf Jahren, schrieb Mozart bereits Kompositionen, darunter ein Klavier-Quartett in G-moll, das er dem Grafen Santalucci widmete, der ihm dafür eine goldene Taschenuhr schenkte. Nachdem der Knabe noch eifriger Studien bei Hummel (Klavier), Abt Vogler (Komposition), Salteri (Gesang) obgelegen, veranstaltete er 1804, 13 Jahre alt, ein Konzert im Theater an der Wien, das einen geradezu phänomenalen Erfolg hatte. Ganz Wien interessirte sich plötzlich für den Sohn des verstorbenen Tonherrs, wünschte ihn zu sehen und zu hören, und so erzielte Mozart eine Einnahme von 1700 Gulden. In diesem Konzert brachte Mozart von eigenen Kompositionen ein Klavier-Konzert op. 14 in C-dur, eine Kantate „zum Lobe seines Vaters“ und Variationen über das Menuett aus „Don Juan“ zu Gehör. Mit dem erlösten Gelde wurden die Lehrer bezahlt und Mozart trat ins Leben ein, er mußte sich sein Brot verdienen — als Klavierlehrer. In dieser Stellung fungirte er in mehreren aristokratischen Häusern, bis er, 28 Jahre alt, seine erste Konzert-Tournee unternahm durch Rußland, dann Deutschland (Berlin, Leipzig, Danzig, Dresden). In Dresden wurde er bei Hofe eingeladen und insbesondere von König Friedrich August I. mit Ehren und werthvollen Geschenken ausgezeichnet. König Wilhelm von Württemberg lud Mozart gleichfalls ein, nach Stuttgart zu kommen und ließ ihm dann eine Stelle als Konzertmeister mit einem Jahresgehalt von 1500 Gulden anbieten, was Mozart jedoch ausschlug, weil er hoffte, eine ähnliche in seiner Vaterstadt Wien zu erhalten. Und er wandte sich nach Wien. Aber vergebens. Mit der Stellung war es nichts. Mozart sah sich aus Nahrungsjorgen wieder genöthigt, Klavierstunden zu geben, ein Beruf, welcher ihm die Lust zum Komponiren vergällte. Er wandte sich nach Venedig, wo er bis 1838 verblieb. Die Noth und die Entbehrungen hatten indessen seinen Körper geschwächt. 1844 sah sich Mozart genöthigt, Karlsbad aufzusuchen — wenige Wochen darauf erlitt er den Tod. Mozart starb am 29. Juli 1844. Das Leichenbegängniß gestaltete sich zu einem für jene Zeit pompösen Leichenzuge. Zehn Musiker der Kurkapelle trugen Mozart zu Grabe. Dem Sarge folgten Ernst Bauer, der Karlsbader Musikverein, welcher am offenen Grabe einen Choral sang, sowie zahlreiche Einheimische wie Kurgäste. Die Grabchrift lautet:

Wolfgang Amadeus Mozart
Tonkünstler und Tonsetzer,
geb. am 26. Juli 1791, gest. am 29. Juli 1844.

Sohn des großen Mozart, dem Vater ähnlich an Gestalt und edlem Gemüth. Der Name des Vaters sei seine Grabchrift, sowie seine Verehrung des Ersteren der Inhalt seines Lebens war.

* **Dr. Sigl,** der bekannte Redakteur des Bayerischen „Vaterland“ und wüthende Preußenfeind, hat unter dem Pseudonym Karl

Vichtenfeld nach dem Wernerschen Roman „Glück Auf“ ein rührseliges Drama verfertigt, welches jüngst am Münchener Hoftheater zur Aufführung gelangte. Jetzt erhalten die „Münch. N. N.“ von der Schriftstellerin E. Werner folgendes Schreiben:

Hochgeehrte Redaktion!

Ich ersehe soeben, daß ein Schauspiel „Elsa“, nach einem meiner Romane bearbeitet, am Münchener Residenztheater aufgeführt worden ist. Es kann sich, der Inhaltsangabe nach, nur um den Roman „Glück Auf!“ handeln, dessen Dramatisirung ich durch die „Gartenlaube“ und verschiedene andere Blätter auf das Bestimmteste hatte verbieten lassen, nachdem sich nicht weniger als vier Bearbeiter auf den Roman gestürzt hatten. Sie brachten ihn in der That auf den verschiedensten Bühnen zur Aufführung — jetzt taucht der Fünfte auf, dem sogar ein königliches Hoftheater seine Pforten öffnet. Die Kritik Ihres Blattes macht mich für die Schwächen eines Stückes, das ohne mein Wissen und gegen meinen Willen entstanden ist, allein verantwortlich, während sie den „Dichter“ zu seinem anscheinend bedeutenden Erfolge beglückwünscht und für die energisch durchgeführte Handlung meines Romans ihm das größte Lob ertheilt. Das heißt doch in der That den Autor rechtlos machen, besonders wenn er so systematisch ausgebeutet wird wie ich. „Am Altar“ ist mit drei verschiedenen Bearbeitungen „beehrt“ worden. „Wineta“ mit zweien und eine davon erlebte am Berliner Ostendtheater achtzig Vorstellungen, jedenfalls zur großen Freude des Bearbeiters, der Erfolge und Lantönen einstrich. Ueberhaupt entging keiner meiner Romane diesem Schicksal, bis ich gerichtlich einschritt und in den letzten drei Fällen auch das Verbot der Vorstellungen und die Berurtheilung der Bearbeiter erreichte. Nach diesen Erfahrungen gestehen Sie mir wohl das Recht zu, durch die Presse, in diesem Falle also, wo es sich um München handelt, durch das führende Blatt Münchens und Süddeutschlands an die öffentliche Meinung zu appelliren u. c. c.

Mit vorzüglicher Hochachtung
E. Werner.

Der biedere Sigl hat also ein kleines literarisches Diebstahlchen begangen. Das kennzeichnet die journalistische Ehrlichkeit dieses Mannes wieder einmal recht deutlich.

* **Tigerjagd in Nepal.** Von einem Theilnehmer an der Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este sind über die letzten Tigerjagden in Nepal folgende vom 14., 17. und 20. März datirte Nachrichten eingetroffen: „Nun sind wir in Nepal. Es ist dies die nördlichste Provinz Indiens, die am Fuße des Himalaya liegt. Obwohl bis jetzt hier 12 Tiger, 4 Panther und noch eine Menge anderer Thiere erlegt wurden, ist es noch nicht zu Ende mit den Jagden, von denen so manche einen sehr interessanten Verlauf nahm. Nicht weniger als 220 Elephanten sind für uns als willige und vorzügliche „Treiber“, sowie zum Reiten und Jagen bereit. Die Elephanten sind hier von kleinerem Wuchs, dafür aber sehr schnellfüßig und muthig. Die großen Jagdausflüge werden durchwegs auf dem Rücken der Elephanten zurückgelegt; hat man sich einmal an dieses „Reiten“ gewöhnt, so findet man es auch ganz angenehm. Hoch interessant ist es, eine so stattliche Zahl von Elephanten durch die Wälder marschiren zu sehen. Zwischen je zehn bis zwölf Elephanten ist immer ein Schütze vertheilt. Für diese „Treiber“ giebt es kein Hinderniß; sie klettern die steilsten Ufer hinauf und herunter und stützen sich hierbei auf den Hüffel und ihre kräftigen Zähne. Gefährdet den Reiter ein Baumast, so langt das fluge Thier einfach hinauf und bricht ihn mit seinem Hüffel ab. Um halb 8 Uhr Abends sind wir von einer Tigerjagd nach Catant zurückgekehrt. Der Erzherzog hat abermals einen kapitalen Tiger von 9 Fuß 4/4, Zoll englischer

Größe erlegt. Dieser ist der 14. Tiger, der in Nepal zur Strecke kam. Im Ganzen sind nun 16 Tiger und 4 Panther erlegt. Die heutige Tigerjagd hatte einen interessanten Verlauf. Nachdem die Tiger einen der zum Köder angebundenen lebenden Büffel geschlagen und halb gefressen hatten, „betätigten“ die Shikaris (indische Jäger) den Aufenthalt derselben in einem der großen Dschungel, welche die Ebene zwischen dem Serabarfluß und dem Himalayagebirge bedecken. Als wir Vormittag unsere 15 Meilen vom letzten Camp zurückgelegt hatten, machten sich 120 Elephanten auf den Weg, der 8 Meilen weit war, um den Tiger einzuschließen. Gegen 3 Uhr Nachmittags standen die Elephanten in einem dichten Kreis knapp neben einander auf der mit dichten, hohem Gras bewachsenen Waldlichtung. Der Kreis betrug kaum 40 Meter im Durchmesser und im Innern lag der Tiger schon seit mehreren Stunden eingeschlossen, ohne daß man ihn sah. Nichts deutete auf die Anwesenheit des gefährlichen Thieres. Nicht ein Haalm bewegte sich. Ringsherum wurde gesprochen und gelacht, indeß die Elephanten sich am faßigen Gras gütlich thaten. Um 4 1/2 Uhr traf Erzherzog Franz Ferdinand mit den Herren seines Gefolges auf dem Jagdplatze ein. Die Herren stiegen von ihren Kisselephanten auf die Jagdelephanten, nahmen die Büchsen zur Hand, und nun erst ging die Jagd an. Drei alte starke Elephanten zogen als Treiber in den Kreis hinein und suchten die Bestie aufzuscheuchen. Die Schützen standen zwischen den Elephanten, die den Kreis bildeten. Nun rückten die Treiber gegen den Fleck vor, wo der Tiger sich aufhielt. Ein furchtbares Gebrüll erschütterte die Luft, und die drei Elephanten suchten trompetend das Weite. Sie kamen natürlich nur bis zum Kreise. Zum zweiten Male gingen sie nun auf den im Gras versteckten Tiger los. Man sah auf einmal das Gras sich bewegen. Der Tiger bewegte sich in Sprüngen vorwärts und nahm die Richtung auf den Generalmajor Grafen Wurmbrand. Im nächsten Augenblick war das Thier im Gras verschwunden, um gleich darauf beim Erzherzog Franz Ferdinand zum Vorschein zu kommen. Schon aber trachten rasch nach einander zwei Schüsse aus dem Gewehr des Erzherzogs, und unversehbar getroffen stürzte die Bestie nieder, hatte aber dabei doch so viel Kraft, sich ins Gras zurückzuziehen. Jetzt traten wieder die drei Elephanten in Thätigkeit, sie suchten den Tiger wieder auf. Man hörte ein fürchterliches Gebrüll und zugleich den Ansturm der Elephanten. Ein kurzer Kampf entwickelte sich nun zwischen dem verwundeten Tiger und den Dickhäutern. Einer der letzteren war jenem zu nahe gekommen und wurde in den vorderen Fuß gebissen, der Elephant rächte sich aber sehr rasch, indem er dem Tiger mit den Stoßzähnen den Schenkel und die Weichen aufriß. Der ganze Kampf währte kaum zwei Minuten, dann war alles ruhig. Die Elephanten suchten neuerdings das Gras durch und fanden den Tiger nun verendet.“

† **Theaternachrichten.** „Gisela v. Assing“ betrielt sich ein vieraktiges satirisches Schauspiel von Elsa v. Schabelftz, das vom Residenz-Theater in Berlin zur Aufführung angenommen wurde und da als eine der ersten Novitäten der nächsten Saison in Szene gehen soll. — Frä. Kose Rainz-Hubler, eine jugendliche Tochter der Schriftstellerin Frau Sara-Rainz-Hubler, machte jüngst auf der Bühne des Magdeburger Stadt-Theaters ihren ersten theatralischen Versuch, der schönes Talent verrieth. — Die Berliner Generalintendantin hat ein Stück „Der Adept“ erworben, das von Emil Götz frei nach einem Cervantesischen Schwank zu einem dreiaktigen Lustspiel bearbeitet ist.

plätzen und Stationspunkten der oberen und mittleren Wolga. Besonders gering ist die Nachfrage nach Roggen trotz der im Ganzen starken Zufuhr und die Preise sind fortgesetzt im Sinken. Ebenfalls wird aus Petersburg und Moskau und von anderen namhafteren Märkten und Handelszentren gemeldet. Die Lage des Exportgeschäfts in den baltischen Häfen ist ununterbrochen dieselbe gedrückt und die Roggenpreise sind fortgesetzt in rapidem Sinken begriffen. Nicht minder trostlos sieht es in den südlichen Seehäfen des Reichs aus, wo trotz der Eröffnung der Schifffahrt seitens der Exporteure so gut wie gar keine Nachfrage vorliegt. Die gesammte Ausfuhr beschränkt sich gegenwärtig auf die Effektivierung alter Abchlüsse und Verpflichtungen. In geschäftlichen Kreisen ist die Stimmung eine äußerst deprimierte und dies um so mehr als man überzeugt ist, daß sonst mit Beginn der Eröffnung der Schifffahrt eine Aufbesserung des Exportgeschäfts kaum zu erwarten steht. — Mit banger Sorge sieht man der sich tagtäglich weiter verbreitenden Choleraepidemie entgegen. Und tatsächlich ist die Gefahr im Wachsen. Die nördlichsten Punkte der Ausbreitung der Epidemie sind Sarslaw und Wjatka; der südlichste — Erivan. Weiter zieht sich die „Choleralinie“ von Osten (Tobolsk) nach Westen (Kamenez-Podolsk) und hier scheint sich die graufige Epidemie geradezu eingeknistert zu haben. Nach offiziellen Berichten beträgt die Zahl aller im Laufe dieses Jahres an der Cholera Erkrankten 2752, wovon 933 verstarben. Hiervon entfallen allein 1790 Cholerafranke und 511 Verstorbene auf das Gouvernement Podolsk. Andererseits spricht der immense Ausbreitungsrayon der Cholera deutlich genug für ihren gefahrdrohenden Charakter. Und es ist unzweifelhaft, daß mit Eröffnung der Schifffahrt auch die Gefahr der Verschleppung wächst. Daß wir in Petersburg diesmal davon verschont bleiben sollten, ist kaum anzunehmen. Man verläßt sich glücklicher Weise keine Vorsichtsmaßregeln. Schon jetzt ist unsere hauptstädtische Sanitätskommission darauf bedacht Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen und hat einen ganzen Plan zu erfolgreicher Aufnahme des Kampfes bei erstem Erscheinen der Epidemie ausgearbeitet. Die ganze Aufmerksamkeit der Kommission ist in Sonderheit darauf gerichtet, die Bevölkerung von dem Genuß ungekochten Trinkwassers abzuhalten. Zu diesem Behufe sollen an 125 den volkreichsten Punkten Petersburgs Fässer mit gekochtem Trinkwasser für das vorüberpassende Publikum aufgestellt werden. Schon jetzt werden an verschiedenen Punkten besondere Stationen für das Abkochen des Trinkwassers errichtet. — Das Projekt der neuen Quartiersteuer hat soeben das Departement der Reichsökonomie passiert und soll bereits am 27. April neuen Stils einer Generalversammlung des Reichsrathes zur Entscheidung zugehen. Wie verlautet, haben die Departements im Allgemeinen die Intentionen des Finanzministeriums gut geheißt, dem Projekt jedoch ein Amendement hinzugefügt, laut welchem auch seitens der städtischen Verwaltungen eine Ergänzungs-Quartiersteuer zu erheben ist, sobald es das Ministerium des Innern für nützlich und opportun hält, die Rechte der städtischen Wähler zu erweitern.

*** Petersburg, 21. April.** Die theologische Fakultät Dorpat behält laut der „Dtsch. Petersbg. Ztg.“ die deutsche Unterrichtssprache bei.

Oesterreich-Ungarn.

*** Koln, 21. April.** Die Stadtvertretung beschloß in geheimer Sitzung ihr tiefstes Bedauern über die Ausschreitungen gegen die Juden auszusprechen und um eine ständige Garnison für Koln anzusuchen.

Frankreich.

*** Paris, 20. April.** Das Ministerium Dupuy wird am 1. Mai voraussichtlich vollauf Gelegenheit haben, seine Befähigung zu bekunden, auch in außerordentlichen Fällen die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und überall dem Geheze Achtung zu verschaffen. Die verschiedenen sozialistischen und revolutionären Gruppen sowohl in Paris als auch in zahlreichen Orten in der Provinz scheinen entschlossen, den 1. Mai zu einer revolutionären Kundgebung zu gestalten und diesen Tag nicht, wie früher beabsichtigt, zu einem Festtage zu machen, sondern an demselben die Macht der sozialistischen und revolutionären Streitkräfte zu erproben. Es ist ersichtlich, daß in den letzten Tagen die Absichten der sozialistischen Komittees in Bezug auf den 1. Mai eine wesentliche Veränderung erfahren haben, und es muß angenommen werden, daß darauf die belgischen Ereignisse und der Triumph der Kundgebungen in Belgien einen maßgebenden Einfluß ausgeübt haben. Bisher war weder in Paris noch in der Provinz davon die Rede gewesen, am 1. Mai irgend etwas Ungeheures zu unternehmen und dadurch einen Konflikt mit den Behörden herbeizuführen. In Paris war bezüglich der zu organisirenden Manifestationen ein Zwiespalt innerhalb der sozialistischen Parteien ausgebrochen, aber in den dadurch entstandenen verschiedenen Programmen war Alles vermieden, was eine direkte Herausforderung der Behörden gewesen wäre. Die „Exekutiv-Kommission für den 1. Mai“ hatte sich an den Seinepräfecten mit dem Ersuchen gewendet, ihr für diesen Tag die Maschinenhalle der 1889er Ausstellung auf dem Marsfelde zur Verfügung zu stellen, welche etwa 60 000 Menschen aufnehmen kann, um in derselben ein Massenmeeting der sozialistischen Arbeiter zu veranstalten. Die Regierung hat dieses Ersuchen abgelehnt und ihren Bescheid dadurch motivirt, daß sie eine solche Ansammlung auf einem Punkte nicht gestatten könne, da es nicht möglich sein würde, derselben die genügenden Polizeikräfte gegenüber zu stellen, um für alle Fälle die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe sichern zu können. Die Kommission hat darauf gestern beschloffen, das Projekt eines gesetzlich gestatteten Meetings im geschlossenen Raume aufzugeben und, da die Regierung die Arbeiter zwingt, auf die beabsichtigten friedlichen Manifestationen zu verzichten, „die Agitation auf die Straße zu verlegen.“ Hiernach würden also revolutionäre Straßen-Manifestationen geplant, welche zweifellos Konflikte mit der Polizei, wenn nicht Schlimmeres hervorgerufen müßten.

Großbritannien und Irland.

*** London, 20. April.** Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Bodenübertragungsbill an. Der Lord-Großkanzler Lord Herschell erklärte, daß die Vorlage bezwecke, zu ermöglichen, daß die

Uebertragung von Land billig und schnell geschehe, und schlug vor, daß die Eintragung bei Verkauf von Grundbesitz obligatorisch gemacht werde. Jedoch solle das Registrationsystem nur allmählig in gewissen Distrikten und nicht sofort überall eingeführt werden.

Bulgarien.

*** Sofia, 21. April.** Der Papst beglückwünschte den Fürsten Ferdinand zu seiner Vermählung durch einen nach Varenaggio entsendeten Prälaten. Auch der Fürstin wurde seitens des Papstes ein Geschenk übersandt.

Serbien.

*** Das kürzlich veröffentlichte Manifest der serbischen Liberalen, die man jedoch eher Konservative nennen könnte, hat in seinen wesentlichen Stellen folgenden Wortlaut:**

„Am 1. April ist ein historischer Akt vollzogen worden. König Alexander übernahm an diesem Tage die königliche Gewalt. In der Nacht des 1. April 1893 ereignete sich, was im Sinne der Verfassung erst am 2. August 1894 erwartet werden konnte. Die liberalen Abgeordneten, die an diesem Tage in der Stupschina versammelt waren, konnten nichts Anderes thun, als dem Könige von Serbien zu wünschen, seine Regierung möge glücklich und segensreich sein. Dies thun auch wir heute öffentlich in unserm Manifest an die Wähler. Kein Liberaler wird dem unwürdigen Beispiele seiner Gegner folgen und aus einer Frage, die außerhalb der Erörterung steht, eine Parteifrage machen. Am 1. April ist aber auch neuerdings die radikale Partei aus Kuder gelangt, und zwar diesmal im Vereine und in offenkundiger Uebereinstimmung mit den Fortschrittler. Das unerwartet nächtliche Auftauchen der neuen Regierung ist deren dunklem Ursprung sowie deren dunklem und widerwärtigem Wege völlig würdig. Der erste Schritt des neuen Kabinetts an sich trägt einen verfassungswidrigen Charakter, ebenso wie auch die Entziehung verfassungswidrig ist. Dieser verfassungswidrige Schritt ist die Auflösung der Stupschina, weil sie angeblich verfassungsmäßig nicht konstituirt werden könnte.“ Dieser Behauptung hält der Aufruf entgegen, daß bei der Konstituierung die von der Verfassung erforderte Abgeordnetenzahl zugegen war, und daß die Stupschina auf unzweifelhaft verfassungsmäßige Art von den damaligen verfassungsmäßigen Trägern der königlichen Gewalt, den königlichen Regenten, formell eröffnet wurde. Schließlich erwähnt der Aufruf, wie die heutigen Machthaber die Manifeste unterschrieben, in welchen sie als ungesetzlich erklärten, daß zwei ihrer Parteigenossen, die wegen Mordes und Betrugs gerichtlich beanstandet waren, verhaftet worden sind, und wie sie die liberalen Minister, die zugleich Abgeordnete waren, ganze zwei Tage in Haft bestellten. Indem die Unterzeichner des Aufrufes ihren Dank sagen, erklären sie, daß sie mit einer Erfahrung mehr und einem Vorurtheile, indem sie sich im Verlaufe einer ganzen Reihe von Jahren befanden, weniger heimkehren. Endlich erklären sie: „Wir werden auch fernehin im Kampfe für die Ehre und die Wohlfahrt Serbiens ausharren.“

Amerika.

*** Washington, 20. April.** Der landwirthschaftliche Minister der Vereinigten Staaten wird, wie es heißt, einen Agenten nach Europa schicken, dessen Bestreben es sein soll, neue Absatzquellen für amerikanisches Getreide zu finden. Auch wird er darüber Nachforschungen anstellen, ob für amerikanische Tabak und amerikanische Fleischwaren noch fernere Märkte in Deutschland und Frankreich gefunden werden können.

*** Quebec, 20. April.** Die Auswanderung der französischen-kanadischen Bevölkerung aus den Quebec benachbarten Orten wird nachgerade zur Kalamität. Man rechnet darauf, daß von jetzt ab bis Ende Juni 60 000 Bauern nach den Vereinigten Staaten auswandern werden. Alle Versuche, namentlich der katholischen Geistlichkeit von der Kanzel herab, den Strom zu hemmen, sind fruchtlos geblieben, weil den Leuten jeglicher Verdienst fehlt.

Brasilien.

*** Privatbriefe, welche aus Brasilien nach England gelangt sind, melden, daß sich die Provinz Rio grande do Sul im Zustande völliger Anarchie befinde. Fast täglich fänden Kämpfe zwischen den Anhängern Castilhos und den Föderirten statt. Letztere hätten fast sämmtlich die Städte verlassen und hielten sich auf dem flachen Lande verborgen. In Cochaarie befänden sich noch einige, die eine günstige Gelegenheit abwarteten, um über den Fluß fliehen zu können, da, wenn sie gefangen genommen werden, ihr Leben einfach auf dem Spiele stehe. Wenn es auch von den offiziellen Blättern geleugnet oder todtgeschwiegen wird, so ist es trotzdem eine unzweifelhafte Thatsache, daß alle Gefangenen erschossen werden. Würden die europäischen Zeitungen den wahren Thatbestand kennen, so würde sich in der ganzen zivilisirten Welt ein allgemeiner Schrei der Entrüstung erheben, daß solche Greuelthaten im 19. Jahrhundert verübt werden können.**

Auch die „Frankf. Ztg.“ erhält weitere Berichte über die von uns bereits gemeldeten Gewaltthatigkeiten des Polizeichefs von Curitiba, Dr. Brasilio do Amaral. Mit 30 Soldaten brach derselbe ohne irgend welche Formalität in die Häuser der deutschen Kolonisten ein und zerstörte ihre Pflanzungen, über welche die Soldaten mit Pferden ritten. Eine von den Geschädigten veröffentlichte Beschwerde erzählt weiter:

Hiervon wurden wir festgenommen, gebunden, auf eine gemeine und brutale Art und Weise, mit Säbelhieben und Reitpeitschenschlägen von den zügellosen Soldaten, unter Aufsicht eines Gerichtsbieners traktirt, sodann genau visitirt, und sowohl wir, als auch die übrigen Miteigenthümer des Grundstückes, dessen sich die Kammer bemächtigen will, von den Soldaten ausgefragt, unsere Häuser einer ganz genauen Untersuchung unterzogen, und mußten unsere Familien in der größten Angst zurücklassen. Sekunden vor dem Polizeichef gebracht, befahl derselbe den Soldaten, uns noch jeden 6 — sage sechs Säbelhiebe zu geben, damit wir wissen sollten, daß er hier der Chef wäre. — Alles dieses geschah in seiner Gegenwart!!! Wir wurden sodann nach der Cadeia gebracht, in kurzer Zeit jedoch wieder freigelassen, — aber ohne daß wir über irgend etwas von dem Herrn Chef gefragt wurden; derselbe stellte hier weder irgend welche Nachforschungen noch Verböhrte an! Der Polizeichef hat dann später einen Italiener, welcher in einem Wirthshause gegen die Schimpfereien des Polizeichefs über die Ausländer protestirte, ins Gefängniß werfen lassen und dort ihn persönlich mißhandelt!

Indien.

*** Calcutta, 20. April.** Der Bericht über die letzte Volkszählung in Bengalen zerstört viele bisher gangbare An-

schauungen. So zeigt er z. B., daß die Eingeborenen, weit entfernt, abgeneigt zu sein, ihre Heimathsdörfer zu verlassen, beständig von den dichteren bevölkerten Gegenden in die weniger bevölkerten hinströmen; ferner, daß Wittwen-Geirathen thätiglich in Behar, Orissa, Chota-Nagpore und unter der niedrigeren Bevölkerungsklasse in Bengalen allgemein verbreitet, dagegen überall unbekannt sind unter den wenigen hohen Kasten und den angeheueren Subras des eigentlichen Bengalen. Kinderheirathen kommen nach dem Bericht in irgendwie nennenswerthem Maße allein in Nordost-Bihar und unter den Brahminen, Kastaßen und unter der reinen Subra-Kaste des westlichen Bengalen vor. Des Weiteren wird die Ausbreitung des Mohammedanismus konstatiert, der sich im letzten Jahrzehnt über 9 Proz. im eigentlichen Bengalen ausgebreitet hat, während die Zunahme im Hinduismus nur ca. 5 Proz. beträgt. Dieses letzte Faktum führt man auf den Wunsch der unteren Volksschichten nach einer Religion zurück, welche alle Menschen als gleich behandelt.

Militärische Mittheilungen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

In der russischen Armee ist eine neue Bestimmung über die Einstellung der Rekruten gegeben, welche von großer Tragweite ist. Die Rekruten sollen nämlich nicht mehr am 1. (13.) Januar, sondern bereits am 15. (27.) November eingestellt werden, wodurch die 4- bzw. 5-jährige Dienstzeit der russischen Soldaten mehr verwirklicht wird. Die Rekruten sollten bislang Anfang Mai in die Kompagnien, Schwadronen oder Batterien eingestellt werden. Die ungünstigen klimatischen Verhältnisse erschweren die Rekrutenausbildung sehr, sodas die Leute schlecht vorbereitet zu den Kompagnien kamen, deren Uebungen erst Ende Mai beginnen konnten. Der Dienstbetrieb verzögerte sich so, daß das Bataillonsexercieren erst Ende Juni begann, während es bei uns z. B. schon im April beendet ist. Die Sommerausbildung beschränkte sich somit auf drei Monate, da am 1. Oktober bereits die Reservisten entlassen wurden. Diese Uebelstände fallen jetzt vollständig fort, ebenfalls der Umstand, daß vom Oktober bis Januar nur die Hälfte der an sich nicht starken Friedenskadres bei der Truppe weilte. Die russische Armeeverwaltung ist mithin weit davon entfernt, die Dienstzeit, wie dies in andern Ländern der Fall ist, abzukürzen; im Gegentheil erhöht sie nicht allein die Anzahl, sondern auch die Präsenzzeit der Soldaten bei der Fahne, wodurch die Unterschiede in der Ausbildung anderer Armeen gegenüber sicherlich mehr als genügend aufgehoben werden.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 22. April. Die prächtig geschmückte Stadt war heute anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier des italienischen Königspaars von einer freudig bewegten Volksmenge belebt. In der Frühe kündigten 101 Kanonenschüsse den 25. Jahrestag der Vermählung des Königspaars an. Eine ungeheure Anzahl von Glückwunsch-Telegrammen liefen aus Italien selbst, wie vom Auslande ein. Um 11 Uhr hörte das Königspaar und die Mitglieder des Königshauses die in der Privatkapelle des Palais celebrirte Messe an.

Rom, 22. April. Der Minister des Auswärtigen, Brin, machte gestern dem Staatssekretär v. Marschall einen längeren Besuch. Der letztere wird heute dem Minister Brin im auswärtigen Amte einen Gegenbesuch abstatten.

Berlin, 22. April. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Ztg.“] (Abgeordnetenhaus. Schluß.) Die Einzelberatung gedieh bis § 8a und bot nichts von größerem Interesse. Die Vorschläge der Kommission wurden mit nur geringfügigen Aenderungen angenommen. Montag Fortsetzung.

Berlin, 22. April. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg.“] Der Abgeordnete Ahlwardt hat nunmehr seine „Akten“ dem Reichstag vorgelegt, indem er gleichzeitig einen Antrag auf Niederlegung einer besonderen Kommission, welche diese Akten prüfen soll, einbrachte. Die Ahlwardtschen Akten bestehen nur aus Zeitungsartikeln der „Reichsglocke“, der „Eisenbahnzeitung“ sowie aus allerhand losen Blättern und Rechnungen aus den siebziger Jahren über einige rumänische Bahnen und die Berliner Diskontogesellschaft.

Im Kriegsministerium ist freisinnigen Abgeordneten versichert worden, daß seitens desselben an die Bezirkskommandos keinerlei Weisung ergangen ist zu Vorhaltungen für die Mannschaften des Beurlobenstandes in Bezug auf etwaige Erörterung militärpolitischer Angelegenheiten. Es bestehe im Kriegsministerium keinerlei Absicht, Militärpflichtigen das Versammlungsrecht einzuschränken.

Christiania, 22. April. Das Kabinet reichte heute seine Entlassung ein, weil der König den ministeriellen Vorschlägen in der Konsulatfrage die Sanktion verweigerte.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

*** Der Schutz der unehelichen Kinder in Leipzig.** Eine Einrichtung zur Fürsorge ohne Findelhäuser von Dr. Max Taube, vr. Arzt in Leipzig. Verlag von Belt u. Comp. in Leipzig. — Die Frage der Versorgung der unehelichen Kinder wird immer brennender. Immer mehr erheben sich Stimmen, welche die Gründung von Findelhäusern verlangen. In Leipzig hat man die Frage in aller Stille auf selbständige Weise praktisch zu lösen versucht. Das Taubesche Büchlein schildert die Art der in Leipzig getroffenen Einrichtungen und berichtet über die damit im Laufe von 6 Jahren gewonnenen Resultate.

*** Das Wesen und die Behandlung der Seeskrankheit** bespricht Dr. med. Soliner in Heft 6 von „Ausgewählten Vorträgen“, Sammlung gemeinnütziger und volkshilfender Vorträge (Verlag von Richard Lefter, Berlin W.). Dieses sehr zeitgemäße Thema findet in der vorliegenden Abhandlung eine erschöpfende Darstellung sowohl in theoretischer wie in praktischer Beziehung und nach dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft. Namentlich ist die praktische Seite ganz besonders ausführlich erörtert.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter.“)

Familien-Nachrichten.

Nach schweren Leiden verschied am 21. d. M. unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die vermittelwete Frau 5628

Julie Gans

geb. Wisch

im 76. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bronckstr. Nr. 4, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vergnügungen.

Stadttheater Bosen.

Sonntag: Der Weichenkresser. Bons haben Gültigkeit. Montag: Borst zu ermäß. Preisen. Gemath. 5606

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 23. April cr.:

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr. 5601

Halbe Eintrittspreise.

Berein

Zoologischer Garten.

Bei Beginn des Sommers ladet zum Beitritt ein

Der Vorstand. 5603

Berggarten

(Wilba).

Sonntag, den 16. April:

Konzert.

Anfang 5 Uhr. 5091

Hennigscher

Gesangverein.

Generalprobe 5581

Mula.

Handwerker-Verein.

Montag, d. 24. d. M., sowie jeden folgenden Montag.

Abends 8 Uhr: 5522

Bücherwechsel.

Berein ehemaliger Leib-

Husaren, Bosen.

Die regelmäßigen Versammlungen finden nunmehr jeden Dienstag nach dem ersten eines jeden Monats im Kuhnke'schen Lokale, Wilhelmstraße 28, Abends 8 Uhr statt. 5613

Der Vorstand.

Restaurant

Kobylepole bei Bosen

empfehlte sich dem hochgeehrten Publikum aufs angelegentlichste. Vorzügliches Bavaria Bier, feine Getränke, sowie kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Sonntag Kaffee mit Pfannkuchen.

Geschlossenen Gesellschaften, Vereinen steht ein Theil des Parkes zur Verfügung. 5596

Hochachtend

N. Lugierski.

Maria Kühnel,

Opernsängerin.

Helene Wobbermin,

Opernsängerin.

Grossmann,

Kapellmeister. 5521

Concert im Bazarsaale

Donnerstag, den 27. April, Abends 8 Uhr.

Billete zu nummerirten Plätzen à 2 Mk., Stehplätzen à 1 Mk. bei Ed. Bote & G. Bock.

Hennigscher Gesangverein.

Dienstag, den 25. April, Abends 8 Uhr, in Lamberts Saal

KONZERT.

für die Mitglieder des Vereins und die von ihnen eingeführten Gäste, unter Mitwirkung der Herren von Zur Mühlen und Hans Schmidt aus Berlin. 5219

Eintrittskarten zu 1 Mark nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei Herren Ed. Bote & G. Bock und an der Kasse.

Neu eröffnet!

Tausk & Vogelsdorff,

Nr. 4 Schloßstraße Nr. 4.

Erste Bezugsquelle aller Artikel der Manufaktur- und Modewaarenbranche.

Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Leinen, Gardinen, Teppiche, Blusen, Jupons u. u.

Geschäftsprinzip:

Streng reelle Bedienung bei festen und sehr billigen Preisen.

5617

Muster franco!

Für 80 Pfennig Stoff zu einer eleganten Weste mit Seide durchwirkt.

Für 1 Mk. 80 Pf. 1 Meter 20 cm. Buckskin, melirt u. gestreift zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pfg. 6 Meter Excelsior-Präparat in einem modernen Paletot.

Für 6 Mark 6 Meter englisch Leder zu einem vollen-mann'schen Jackett (Kräftige Qualität).

Für 5 Meter Damentuch in allen Farb. u. ein. Breite 6 M. Doppelt. reintro. schwarz Cachemire von M. 1.30 an. Damastladen. Gestricke-Damentuch. Glatte, Croisade.

Für 13 Mark 50 Pfg. 3 Meter sehr moderner Lord-Cheviot zu einem gehobenen Paletot, gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter hochfeinere Kammgarn zu einem gehobenen Paletot.

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, neufr. Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf. 3 Meter marineblauen Cheviot zu einem elegant., dauerhaften Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Francos erhält Jedermann auf Verlangen die neuesten Muster von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl. Wirklich billige Preise. Vortheilhaft für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch feinerlei Berücksichtigung zum Kaufen entfällt.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl. Wirklich billige Preise. Vortheilhaft für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch feinerlei Berücksichtigung zum Kaufen entfällt.

Schwerer Boden, doppeltbr. das 1 Meter 1 Mt. 80 Pf.

Samen-Mengenmehrfache von Markt 1 50 an.

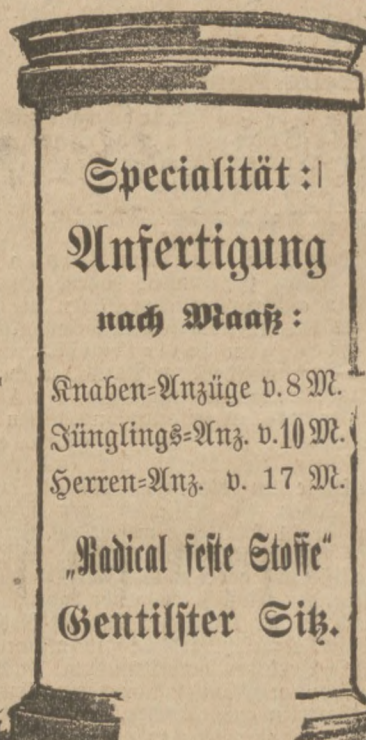
Preussische Centralboden-Credit-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermitteln wir hypothekarische und Kommunal-Darlehen provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen. 5037

Bosen, den 11. April 1893.

Sigmund Wolff & Co.

„Einzelverkauf neu eröffnet.“ 5618



Specialität: 1 Anfertigung nach Maas:

Knaben-Anzüge v. 8 Mk. Jünglings-Anz. v. 10 Mk. Herren-Anz. v. 17 Mk.

„Radical feste Stoffe“ Gentilster Sitz.

Satin-Blousen-Anzüge für Knaben 2,50 Leinen- " " " 3,50 Comtoir-Röcke " " " 3,00

Rudolf Petersdorff's Welthaus

Lieferant für städtische Behörden u. Consumvereine, I. Etage — 1 Breitestr. 1 — I. Etage.

Accept-Credit

wird sol. Geschäftsl. str. Discr. gewährt. Offerten u. A. 34 an G. L. Daube & Co., Berlin. 4837

Hausgrundstücke

in bester Gegend der Stadt Bosen belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach 1233

Gerson Jarecki,

Savienhals 8 Bosen.

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt d. höchsten Preise Arnold Wolff, 4653 Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

A. Droste,

Pianoforte-Magazin, Viktoriastr. 18,

empfiehlt sein Lager von

Pianinos

aus den besten Fabriken unter Garantie zu billigen Preisen. 5549

Pneumatic-Rover,

1/2 Jahr gefahren, sehr gut erhalten, engl. Fabrikat, zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Btg. 5481

Spargel!

empfiehlt täglich frisch gestochen, in bekannter Prima-Waare von heute an jedes Quantum zu Tagespreisen die Gärtnerei von Gross, Serbis, Biegelstraße, vor dem Königsthor rechts. 5635

Moras

haarstärkendes Mittel.

Königliches Haarwasser, erfunden 1832, ist in Bosen nur echt zu haben bei 5163

Louis Gehlen, Wilhelmstr. 3b, Roman Buchholz, Wilhelmpl. 10, Paul Wolff, Wilhelmpl. 3, R. Braun, Neuestr. 5, Otto Muthschall, Friedrichstr. 31.

A. Moras & Co.,

Königl. Hoflieferanten, Köln.

Gründlichen, practischen Unterricht in der einf. u. dopp.

Buchführung,

kaufm. Rechnen u. Wechsellehre u. ertheilt 5553

T. Preiss,

concess. Handelslehrer, Gr. Gerberstr. 43, I. Sprechst. von 2-3 Uhr Nachm. Zu landwirthschaftl. Tagen u. Bücherrevisionen sowie Nachschaffen empfiehlt sich 5625

Paul Mika,

früher Güteradministrator, Alter Markt Nr. 85, I Treppe.

Kinderkleider

werden angefertigt Victoriastraße 25, Thor-Ging., I. Et. Dasselbit können sich Lehrlingmädchen melden. 5638

Rußland hat nach einer Verordnung der Bromberger Regierung vom 16. d. M. auf der Zollstraße an den Grenzübergang Bapros, Perzice und Wolcin zu erfolgen. Der Grenzübergang Krumfute wird für diese Thiere geschlossen. Die Einfuhr sonstiger Wiederfänger und Schmelze bleibt verboten. Sämtliche zur Einfuhr gelangende Thiere sind an der Landesgrenze durch beamtete Thierärzte auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen, wobei die an einer übertragbaren Seuche leidenden Thiere von der Einfuhr auszuschließen sind.

Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg. Angenommen zu Posteleben: die Abiturienten Vogt in Schneidemühl, Zoop in Bromberg. Kuhlmann in Klatow; zum Postagenten: Lehrer Effenberger in Ostrowo, Kb. Bromberg.

Leichenfund. Bei Glowno sind vorgestern in der Warthe zwei stark verweste Leichen — diejenige eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens — aufgefunden worden. Beide Leichen, welche mittelst Stricken aneinander gebunden waren, wurden bei dem Follen des Wassers im Uferlande eingeschwemmt, entdeckt. Aus den bei der männlichen Leiche gefundenen, kaum lesbaren Papieren konnte die Persönlichkeit des Todten noch festgestellt werden. Derselbe ist ein hiesiger 25jähriger Bigarrenmacher. Dagegen ist es bis jetzt nicht gelungen, den Namen des ertrunkenen Mädchens zu ermitteln. Ueber die Veranlassung, welche die beiden Lebensmüden in den Tod getrieben hat, schwebt ebenfalls noch völliges Dunkel.

Falsches Geld. Wie uns mitgeteilt wird, kursiren in letzter Zeit falsche Zweimarck- und Fünfzigpfennigstücke. Ein Zweimarckstück dieser Sorte, welches angehalten und vernichtet worden ist, zeigt in ziemlich guter Prägung das Bild des Kaisers Wilhelm I. und das Münzzeichen A. An der Jahreszahl 1883 war die Ziffer 3 ziemlich ungeschickt ausgeführt, im übrigen jedoch auch hier die Prägung eine gute. Wer sich vor Schaden schützen will, wird gut thun bei diesen Geldstücken Vorsicht anzuwenden.

Herberge zur Heimath. Ein abgefeimter Spitzbube schenkt sich seit einiger Zeit unsere „Herberge zur Heimath“ als ein geeignetes Feld für seine Thätigkeit auszuwählen zu haben. Nachdem bereits zwei Mal auf räthselhafte Weise einigen Schlafgästen zur Nachtzeit Geldbeträge abhanden gekommen waren, wiederholten sich die Diebstähle in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag. Ein Reisender vermisste seine Uhr, drei anderen fehlten die Portemonnaies mit mehr oder weniger Inhalt. Der Dieb muß übrigens mit den Räumlichkeiten sehr genau vertraut sein, denn am anderen Morgen fand man die leeren Portemonnaies im Waschkümmel liegen. Die sofort seitens der Polizei vorgenommene Blittation sämtlicher Gäste blieb erfolglos. Die Bestohlenen haben in gewisser Beziehung übrigens selber Schuld, denn allabendlich werden die Liebernehmenden seitens des Wirthes aufgefordert, ihm ihre Sachen von Werth zur Aufbewahrung abzuliefern.

Krankheitstabelle. Von meldepflichtigen Krankheiten sind in der letzten Woche zur amtlichen Kenntniß gekommen an Malaria 2, Diphtheritis 4, Lungenerzündung 4, Scharlach 4 und Kindbettfieber 1 Fall. Von den beiden letzten Erkrankungsarten verlief je ein Fall tödtlich.

Schiffsverkehr. Heute Morgen sind von hier weitere zwei mit Getreide beladene Rähne nach Berlin abgegangen. Die Frachtsätze sind, nachdem jetzt genügend Rähne angekommen sind, anscheinend stark im Fallen. So haben die beiden erwähnten Schiffe bereits zu 5 Mark pro Wispel abschließen müssen. In der nächsten Woche werden wieder mehrere große Schlepplüge hier erwartet. Die beiden den vereinigten Warthebschiffen gehörigen Dampfer „Kaiser Wilhelm I.“ und „Kaiserin Auguste Viktoria“ sowie einer der Firma Hermann u. Co. in Stettin gehörigen Schlepplüge sind bereits hierher unterwegs.

Aus St. Lazarus. Die Beratungen der Kommission der Gemeindevorstellung über den geplanten Bau der Wasser- und Elektrizitätswerke sind jetzt beendet. In der am Montag Abend stattfindenden Plenarsitzung wird der Bericht bereits vorgelegt und unverzüglich der entscheidende Beschluß gefaßt werden. Es erscheint jetzt schon sicher, daß die Vorlage fast einstimmig angenommen werden wird. Da der aufzunehmende Anleihe von 160 000 Mark kaum Hindernisse in den Weg gelegt werden dürften, so wird voraussichtlich schon in aller nächster Zeit der Zuschlag einer der Firmen, die zur Submission aufgefordert waren, erteilt werden.

Polnisches.

Posen, 22. April.

Ueber die polnischen Evangelischen im Südosten der Provinz Posen, in den Kreisen Obelinau, Schilberg etc. bringt der „Dziennik Pozn.“ eine Korrespondenz, in welcher mitgeteilt wird, daß dieselben mehr und mehr germanisirt werden; der Religionsunterricht werde ebenso, wie in den Schulen, welche von polnisch-katholischen Kindern besucht werden, nur in der untersten Klasse in polnischer, in den anderen Klassen dagegen in deutscher Sprache erteilt. Aus den dazu bestimmten Staatsmitteln seien neuerdings für die polnischen Evangelischen viele neue Schulen errichtet worden, so in Siewierzyn, Doruchowo, Brzytocznic, Mikorzyn etc. Die Geistlichen in den Gemeinden dieser polnischen Evangelischen sind

ebenfalls gemacht, was daraus zu machen war. Die Injenzierung des Schwanks war durchaus zu loben.

natürlich ebenso wie die evangelischen Geistlichen bei den Masuren Ostpreußens, der polnischen Sprache mächtig.

Das Komitee des Marcinowski-Vereins zur Unterstützung der lebenden polnischen Jugend für die Stadt Posen hielt gestern im Bazar seine Generalversammlung ab. Aus dem Kassenericht ist zu ersehen, daß die Anzahl der Mitglieder im Jahre 1892 283 betrug (gegen 316 im Jahre 1888) und daß die Summe der Beiträge in der Zeit von 1887 bis jetzt sich um ein Drittel: von 3581 auf 2539 M. vermindert hat. Von einigen Mitgliedern wurde auf den Mangel an jungen Leuten, die sich dem Studium der Rechte widmen, hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen, daß die Direktion des Vereins einen Einfluß dahin auszuüben sich bestrebe, daß mehr junge Polen sich diesem Studium widmen. Auch wurde darauf hingedeutet, daß für Feldmesser und Agrikultur-Techniker es viel zu thun gebe und demnach dieses Studium sich empfehle.

Sozialdemokratie und Bolentum. Schon seit längerer Zeit widmet die sozialdemokratische Agitation jenen polnischen Arbeitern, welche nach Mittel- und Westdeutschland gewandert sind, besondere Aufmerksamkeit und sucht sie zu sich herüberzuziehen. So hat am 9. April in Deltzsch eine Volksversammlung für die dort beschäftigten polnischen Sachengänger stattgefunden. Genosse Morawski sprach in polnischer Sprache über die Ursachen der Sachengängerei, über die traurige Lage der Polen, über die Ziele der Sozialdemokratie. Die polnischen Arbeiter würden von der polnischen Bourgeoisie wie die deutschen von der deutschen abgehalten und sollen nunmehr als „Klassenbewußte Bundesmitglieder“ in die „Reihen des kämpfenden Völkerproletariats“ eintreten. Ob die Polen bereit sein werden, sich ihres Nationalgefühls zu entäußern?

Die polnischen Sängervereine werden ihre 5. Versammlung Ende Juni oder Anfang Juli d. J. in Protoschin abhalten.

Stadttheater.

Posen, 21. April.

„Die Großstadtlust“.

Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Die Benefizvorstellung für Herrn Matthias ist bei den zahlreichen Gönnern und Freunden seiner heiteren Kunst nicht achtlos vorübergegangen. Das Theater war gestern, in Anbetracht der vorgerückten Saison, verhältnismäßig gut besucht und es hat dem beliebten Künstler an seinem Ehrenabend weder Kranzspende noch Beifallsjubel gefehlt. Diese Auszeichnungen beweisen, daß man die Verdienste des Benefizianten wohl zu würdigen weiß.

Der Blumenthal-Kadelburgische Schwank „Die Großstadtlust“, welchen Herr Matthias sich zum Benefiz erwählt hatte, ist hierorts schon bekannt als ein lustiges unterhaltendes Stück. Es ist durchaus in französischem Geschmack gehalten und erhebt sich in dem 2. und 3. Akt, welche in einer Kleinstadt spielen, fast bis zu der heiteren Höhe des echten französischen Baudewilles. Der 4. Akt mit seinen Kater- und Ehestands- Szenen versinkt wieder ins Possenhafte, aus dem auch der erste Akt sich nicht erhoben hatte.

Durchaus possenhast ist auch die Figur des Bernhard Gemppe, welche Herr Matthias gestern ganz ausgezeichnet zur Darstellung brachte. Er verstand es, diesem Gigerl, den er auch äußerlich höchst originell ausstaffirt hatte, so viel harmlose, gutmüthige Lebenswürdigkeit zu verleihen, daß man das böse Geschick dieses naiven Schwerenöthers, der sich fortwährend verspätet, eher beklagenwerth, als lächerlich finden konnte. Das ganze Stück hat dadurch gewonnen, daß Herr Matthias die Figur des Gemppe über sich selbst hinaus hob und statt eines blasirten Laffen einen gutmüthigen Einfaltspinsel aus dem ewigen Freierrmann machte. Es war eine durchdachte abgerundete, schöne Leistung. Nächst dem Benefizianten war Herr Kirchner, der den Fabrikanten Schwörter gab, durchaus zu loben. Herr Lessler übertrieb zuweilen. Seine tiefen Krize fanden zwar den Beifall der Gallerie, können aber nicht künstlerisch genannt werden. Herr Drolp fand sich mit seinem Dr. Crusius recht gut ab und auch Herr Herrmann hielt sich brav; Frä. Lieder gab als Frau Dr. Crusius wieder ein Kabinetstückchen seiner Charakterkomik, Frä. Rosen, deren Garderobenreichtum übrigens unerlässlich zu sein scheint, war eine sehr anmuthige Frau Rechtsanwältin Venz und Frä. Wohl hat aus ihrer Rolle

ebenfalls gemacht, was daraus zu machen war. Die Injenzierung des Schwanks war durchaus zu loben.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 22. April. [Schwurgericht.] In der am 24. April unter dem Vorsitz des Landgerichts-Direktors Crome beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Fälle zur Verhandlung: Am 24. April: gegen die Dienstmagd Emilie Hüller aus Lagiewnit wegen Brandstiftung, Vertheidiger Ref. rendar Dr. Adamczewski; gegen den Agenten Johann Stypczak aus Santomischel wegen Meineides, Betrug und Urkundenfälschung, Vertheidiger Rechtsanwalt Jarecki; am 25. April: gegen den Maurergefellen Theodor Schoepe und den Handelsmann Jibor Berliner aus Posen wegen Meineides bezw. Verleitung dazu, Vertheidiger die Rechtsanwälte v. Chrzanowski und Hof; am 26. April: gegen den Arbeiter Joseph Rawotny aus Starzyn wegen Körperverletzung und Straßenraubes, Vertheidiger Rechtsanwalt Seyda; am 27. April: gegen den Dachbedermeister August Dombrowski aus Posen wegen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Jable.

Als Geschworene sind zu dieser Sitzung einberufen worden: 1) Zimmermeister Regendank aus Posen, 2) Oberrentor Notermund aus Posen, 3) Gutsbesitzer Wochynel aus Baborowo, 4) Regierungsrath Andreian aus Posen, 5) Gutsbesitzer Herzog aus Lawica, 6) Freischulzengutsbesitzer Beyer aus Bripkowo, 7) Rittergutsbesitzer v. Milewski aus Bieganowo, 8) Rechtsanwalt Salomon aus Posen, 9) Obersteuerkontrolleur Mikesta aus Posen, 10) Gutsbesitzer Dietrich aus Baczkowo, 11) Rittergutsbesitzer Hoffmann aus Lohlfango, 12) Maurermeister Klau aus Posen, 13) Oberamtmann v. Sanger aus Galdenau, 14) Kaufmann Gdowicz aus Posen, 15) Kaufmann Kuhl aus Posen, 16) Freischulzengutsbesitzer Busse aus Bripkowo, 17) Gutsbesitzer Popinski aus Madzitejowo, 18) Gutsbesitzer Jahn aus Dmieczel, 19) Rittergutsbesitzer Dr. Stafinski aus Konarzewo, 20) Generalagent Verche aus Posen, 21) Domänenpächter Schwarzkopf aus Forbach, 22) Rittergutsbesitzer Jounane aus Klein-Tejory, 23) Gutsbesitzer Lieber aus Krzywonik, 24) Administrator Berneder aus Modasko, 25) Rittergutsbesitzer v. Karlowski aus Mhyst, 26) Rittergutsbesitzer Jelligiel aus Polakki, 27) Oberpostsekretär Wetlich aus Posen, 28) Amtsrath Rosenthal aus Grimsleben, 29) Rittergutsbesitzer v. Barczewski aus Grabanowo, 30) Gutsbesitzer Jahn aus Jeryzn.

Berlin, 21. April. Im Prozeß Hugo Löwy ist die heutige Sitzung aufgehoben und bestimmt worden, daß der Prozeß am Dienstag zu Ende kommen soll.

Berlin, 21. April. Der Kaufmann Kohn hatte sich eines Tages zur Post begeben, um ein Paket abzugeben. Da es nicht vorschriftsmäßig verpackt war, wurde die Annahme verweigert, und Kohn fragte nun den Postbeamten, ob er vielleicht betrunken sei. Wegen dieser Beleidigung wurde Kohn angeklagt und von dem Amtsgericht zu 80 M. Geldstrafe verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte er Berufung ein, indem er behauptete, daß nicht die Frage, sondern höchstens die Behauptung, daß Jemand betrunken sei, eine Beleidigung enthalte könnte. Die fünfte Strafkammer am Landgericht ließ sich jedoch auf solche „juristischen“ Deduktionen nicht ein, sondern verwarf einfach die Berufung, wodurch Herrn Kohn die Sache erheblich vertheuert wurde.

Bauten, 19. April. Eine Verhandlung, welche auf die Arbeitereinkunft eines Großgrundbesizers ein eigenthümliches Licht wirft, kam kürzlich vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Seit Mitte des Jahres 1891 stand der Arbeiter Hofrichter auf dem Rittergute Joblitz in Arbeit und gehörte mit seiner Familie zu den Inhabern des dortigen Arbeiterhauses. Im August v. J. erlitt das Verhältnis zwischen Herrschaft und Arbeiter infolge einer Störung, als bei ersterer Zweifel an der Ehrlichkeit Hofrichters auftraten; indeß kam es zu einer Kündigung des Arbeitsvertrages nicht. Wohl aber wurde das Verhältnis unhaltbar, als kurz vor Weihnachten Hofrichter seinen Herrn wegen Verwertung einer krankten Kuh denunzirte, welche Anzeige indeß, beiläufig bemerkt, nach dem Ergebnis der staatsanwaltlichen Erörterungen strafrechtliches Einschreiten nicht zur Folge hatte. Dagegen eröffnete der Herr am hohen Neujahrstage Hofrichter, daß er entlassen sei und mit den Seinen seine Wohnung binnen 24 Stunden zu räumen habe. Am nächsten Vormittage begab sich Hofrichter nach Lübau, um sich bei einer Weibsfrau nach einer anderen Stelle umzusehen. Während seiner Abwesenheit besah nun der Herr, Rittergutsbesitzer W. H. Morichsänichen, seinem Verwalter und 5 Knechten die von Hofrichter und Familie bewohnten Lokalitäten zu räumen. Der Verwalter, ein junger Mann von 19 Jahren, glaubte, ebenso wie die Knechte, diesem Befehle Folge leisten zu müssen. Ungeachtet des Widerspruchs der verehelichten Hofrichter wurde die mit einem Vorleseschloße verwahrte Bodenkammer erbrochen, der Schied mußte die verschlossene Schlafkammer aufsperrn, die Stubentür wurde ausgehängen und Stüd für Stüd wurde die arbeitslose Habe auf die Straße in den tiefen Schnee gesetzt. Sämtliche selbst führte die verehelichte Hofrichter trotz ihres Sträu-

fiel ihr vom Herzen. Denn das Badehaus blieb auch leer, trotzdem Herr von Rohnsdorff alle Winkel durchstöberte.

Dann gingen Vater und Tochter wieder hinaus. Diesmal jedoch war der Freiherr nicht so galant, der Dame den Vortritt zu lassen. Als sie bei dem Jacket im Grafe standen, maß er Ulla mit einem fürchterlichen Blicke.

„Dann bist Du in der Mühle gewesen,“ sagte er drohend. Ulla zeigte sich als Heldin, als Märtyrerin.

„Ja, Papa“, entgegnete sie fest.

Die Hahelgerte in des Freiherrn Hand schnellte in die Höhe. Gleich darauf befaß sie sich und sank wieder herab. Dieser jungen Dame gegenüber, aus deren Augen ein gewisses, undefinirbares Etwas leuchtete, dächte sie sich wohl nicht mehr als ein richtiges Beweismittel für väterliche Autorität.

„Es ist gut“, sagte Herr von Rohnsdorff dumpf und warf den Stock in's Wasser.

Dann packte er seine Angelgeräte zusammen. Auch Ulla's Jacket trug er. Nicht aus Galanterie. Es galt, Frau Henriette gegenüber den Beweis der Wahrheit anzutreten.

Als sie um die nächste Krümmung des Pfades verschwunden waren, rauchte es im Wasser unter dem Badehause. Gleich darauf plätscherte etwas die Badetreppe hinauf, durch das Badehaus hindurch, über die Landtreppe hinunter und auf den Steg zu.

Die wandende Gestalt eines Mannes in triefenden Kleidern. An dem Stege angelangt, hielt sie für einen Augenblick

an und starrte auf die Uhr, die sie in der Hand hielt. Dann ging ein Schauern durch ihre Glieder.

„Eine Stunde in der Brathize“, klapperte sie mit den Zähnen, „und dann eine halbe Stunde bis an den Hals im Wasser — wenn das nicht mehr wie ein Schnupfen wird, dann . . .“

Am Hofthor kam dem Freiherrn und seiner Tochter Bloch, der Kutcher, entgegen.

„Der Barbier ist da!“ meldete er. „Und das Frühstück ist auch da!“

„Ist da! Ist da!“ fuhr ihn der Freiherr wüthend an.

„Aber Deine Forelle war nicht da!“

Bloch bekreuzigte sich.

„Ja, Herr, dann wird sie wohl fortgeschwommen sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Der naturalistische Roman in Frankreich. Von Emile Zola. Autorisirte deutsche Uebersetzung von Leo Berg. (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.) Emile Zola hat sich bekanntlich selbst über den „Naturalismus“ in einer Weise geäußert, daß kaum ein Zweifel bleibt, er habe mit diesem Schlagwort nur die Menge anziehen wollen. Und sehr mit Recht mag andererseits bezweifelt werden, daß zum Schluß unseres Jahrhunderts dem Naturalismus das letzte Wort verbleiben werde. Dies bestimmt aber dem vorliegenden Buche nichts von seinem Werthe. Ohne es gerade herauszusagen, betrachtet Zola offenbar seine Werke als die Krönung des Gebäudes, an dem Stendhal, Balzac, Gustav Flaubert, Edmond und Julius Goncourt und Alphonse Daudet gearbeitet. Ist Zola nun als Beurtheiler seiner Vorgänger

an sich schon eine merkwürdige Erscheinung, so ist dieses Buch von ihm um so bedeutungsvoller, als es für das Verständniß des französischen Romaniers und die ganze moderne Literaturbewegung unerlässlich und im höchsten Grade lesenswerth ist durch eine Menge von Gesetzmäßigkeiten und äußerst glücklichen Bestimmungen des Wesens und der Stellung der von Zola behandelten schriftstellerischen Persönlichkeiten.

Die Unzufriedenen. Roman von Mea Reischard. (Verlag von Paul Nebebeck, Berlin.) Die Verfasserin, die Gattin des bekannten Aristokraten Paul Reichard, entrollt in dem Roman „Die Unzufriedenen“ ein Bild von der Einwirkung der sozialdemokratischen Ideen auf ein junges unreligiöses Gemüth. Ein sonst mit vortrefflichen Gesetzmäßigkeiten ausgestatteter junger Mann wird für dieselben gewonnen und entwickelt sich zum fanatischen Agitator. Ein großer Kreis von Arbeitern wählt ihn zu seinem Führer. Da mit einem Male wird der bisher dem Arbeiterstande angehörige arme Mann durch die Rückkehr eines reichen Verwandten, der ihn zum Unberathenen einsetzt, zum Millionär und mit dieser Veränderung seiner äußeren Lage werden, wenn auch nach langem Kampfe, seine Anschauungen die entgegengesetzten. Immer mehr und mehr fühlt er sich als reicher Mann und ist nun bestrebt, in der Gesellschaftsklasse, in der er lebt, eine ebenso maßgebende Stellung einzunehmen wie in der, der er bisher angehörte. In seiner Rüanczung schildert die Verfasserin die Veränderungen, welche in seinem Seelenleben vorgehen. Mit einer Dirne vergeudet er sein Vermögen und sinkt moralisch und physisch tiefer und tiefer, bis wir ihn vollständig an Leib und Seele gebrochen wiederfinden.

Neue Schrift von A. B. C. Die heillose Verwirrung, in welcher sich Z. unsere sogenannte deutsche „Rechtsschreibung“ befindet, ist zwar oft von berufenen Seiten beklagt, Abhilfe dagegen aber selten geboten worden. Der Verfasser des Werkchens giebt nun in einer Reihe von Regeln Anhaltspunkte, auf denen sich ein festes Gefüge von Normen aufbaut, das sich zu einem wohlbedachten System verdichtet. (Max Hoffschläger, Berlin.)

bens aus der Stube und aus dem Hause. In diesem Momente fehrte Hoyerichter heim. Sein Veruch, die Stuenthür wieder einzuhängen, scheiterte an dem Widerstande der Knechte. Zuletzt trugen diese das Kanape mit den zwei darauffliegenden kleinen Kindern Hoyerichters hinaus und setzten auch dieses Möbel mit seiner lebenden Last in den Schnee auf die Straße — bei 18 Gr. Kälte! Eine Wittve erbarmte sich der auf so brutale Weise an die Luft gelegten Leute und gewährte ihnen mit der Habe für die nächsten Tage Obdach. Herr Rittergutsbesitzer Hänichen, welcher 47 Jahre alt und bereits dreimal mit dem Strafrichter in Konflikt gekommen ist, hatte sich nun über eine Anklage wegen Nötigung zu verantworten. Seine Behauptung, er habe sich, weil ein Kontrakt, also auch eine Kündigungsfrist nicht erfüllt habe, bei dem Verhalten Hoyerichters zu diesem Vorgehen für berechtigt gehalten, fand gegenüber den Ergebnissen der Beweisnahme keine Beachtung; Hänichen hätte eben auf dem geordneten Rechtswege seine Absicht erstreben sollen. Das Urtheil lautete auf 500 Mark Geldstrafe.

* **Nürnberg, 17. April.** Zur Warnung möge folgender Fall dienen. Eine Obsthändlerin hatte zu einer Nachbarin, die in einer Miethstreitigkeit vor Gericht als Zeugin auszusagen hatte, die Bemerkung gemacht, daß sie „da droben“ nicht alles zu sagen brauche. Diese Aeußerung faßte das Gericht als einen Veruch zur Verleitung zum Meineid auf; es verurtheilte die Obsthändlerin zu einem Jahre Zuchthaus und ordnete ihre sofortige Verhaftung an.

Landwirthschaftliches.

s. **Posen, 22. April.** Mit der Frühjahrs-Bestellung ist bei uns spät begonnen worden, weil die starken Nachfröste den Ader dermaßen härteten, daß er mit Vortheil nicht bearbeitet werden konnte. Die ersten Früchte, die bestellt wurden, waren Sommerroggen, ferner Erbsen allein oder im Gemisch mit Sommerroggen, alsdann Frühgerste, nächstem ist das Kartoffelleggen eifrig betrieben worden. Mit dem Auslösen der Lupinen ist noch Abstand genommen worden, weil sie empfindlicher gegen Kälte sind und daher nach dem Aufgehen erfroren wären. Der Abfluß des Schneewassers war diesmal zu reich, denn es froz jede Nacht und lief am Tage mehr ab, als in den Boden eindringen konnte, weil die Nachfröste das Durchthauen verhinderten. Die Erde, welche seit einem Jahr so wenig Feuchtigkeit erhielt, ist derselben jetzt noch sehr bedürftig, denn der Stand des Wassers in den Brunnen und Teichen ist niedriger als im vorigen Jahre im Anfang Juni. Sollten wir einem ebenso trockenen Jahr als dem vorigen entgegengehen, so würde die Noth sehr groß werden; denn das vorjährige nasse Frühjahr hat doch noch die zeitigen Frühjahrsfrüchte unterstützen können, welche dieses Jahr bei weniger Winterfeuchtigkeit noch spärlicheren Ertrag geben würden. Defteter und durchdringender Regen thut daher sehr Noth, nicht nur den Saaten, sondern auch den Wiesen und Weiden. Daß die Wiesen und Weiden, namentlich die Letzteren, nur einen geringen Ertrag geben werden, steht leider sehr zu befürchten, um so mehr, als sie die Folgen der vorjährigen Dürre noch nicht ganz überwunden haben dürften. — Die starken Nachfröste und die eifigen Nordwestwinde haben auf dieselben sehr nachtheilig eingewirkt. Berücksichtigt man nun, daß der im vorigen Sommer ausgeäete Klee nicht aufgegangen ist, und dort, wo er dennoch aufgegangen ist, in der Hitze verdorrte, so dürfte dieses Jahr empfindlicher Mangel an Kraftfutter eintreten, denn von jungem Klee kann keine Rede sein. In Erwägung dessen hat man zum Theil die Vorfrucht gebraucht, im vergangenen März mehr Roggenfrüchte mit Klee zu besäen, was allerdings auch in der Fruchtfolge andere Maßnahmen verursachen wird. Die Luzerne zeichnet sich da vorthellhaft aus, wo sie gut abgeegget und überdüngt worden ist. Die meisten Landwirthse werden den Klee durch vermehrten Anbau

von Grünfütter zu erziehen sich bemühen. Die Befürchtung, daß unsere prächtig entwickelten Weizen- und Roggenfrüchte, die im Wechsel mit warmer und sonniger Witterung am Tage — im Monat März wahrhaft zerfloßen — würden durch die starken Nachfröste und eifigen kalten Stürme Schaden nehmen, hat sich bis jetzt nicht bestätigt, sie stehen dicht und gut im fast gebügten Mutterboden, aber Regen thut dringend Noth. Ausnahmen machen allerdings die sehr späten und die zuletzt nach Kartoffeln bestellten Saaten, sie kamen dürftig in und aus dem Winter und vermochten dem Nachwinter im April nicht gut zu widerstehen. Sie nahmen theilweise durch die strengen Nachfröste, sowie durch Kälte und eifigen Winde am Tage Schaden, den selbst die günstige Witterung nicht ganz zu ersehen vermag. Ebenso zeitigten die der Stadt entfernter gelegenen großen und kleinen Viegeigenschaften, deren Vändereien sich durchweg wegen ewigen Mangels an Dünger nicht in guter Kultur befinden und bei denen die Tragfähigkeit des Bodens daher eine äußerst bescheidene ist — im Herbst keine kräftigen Saaten, sie überstanden wohl die Kälte unter der Schneedecke, doch den Nachwinter im April nicht. Günstige Witterung könnte auch hier noch vielen Schaden gut machen.

Zwits-Gebrauder Java-Kaffee

behauptet in Folge seiner anerkannten Vorzüge: feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche

Aufgesprungene Hände, rissige Haut wie Hautleiden im allgemeinen werden heute am besten mit Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Creme (Deutsches Reichspatent Nr. 63592) behandelt, wie die Versuche zahlreicher Aerzte ergeben haben. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Creme ist à Dose Mk. 1.— in den Apotheken, in Posen bei J. Schmalz, Friedrichstr. 25 und Paul Wolff, Drogerie, erhältlich.

Stern Seife, 10 LANOLIN auf 100 Seife.
absolut neutral zur Pflege der Haut und für die Schönheit des Teints.
Das Stück 3 Pf. 3 Stück 1 Mark
in allen Drogerien, Parfümerien, Seifengeschäften, Astral-Seifenfabrik, Hahn & Nachf., Berlin S. W. 1, Ullrichstr. 25

Als „Westminster-Hotel“ ist seit Kurzem der frühere „Lindenhof“ in die Reihe der großen, erstklassigen Hotels von Berlin getreten. Diese Umtaufe war nöthig, um dadurch auch äußerlich die völlige Umgestaltung der Besitzverhältnisse und der Leitung dieses vornehmen Etablissements anzudeuten. Als bauliches Prachtwerk, als Bierde der Brunst- und Ehrenstraße Berlins „Unter den Linden“, ist der von den bekannten Berliner Baumeistern Krämer u. Wolfenstein errichtete Monumentalbau schon seit den sechs Monaten seines Bestehens allgemein bekannt. Jeder Fremde bewundert die Fassade dieses Prachtwerks, jeder Einheimische blickt mit Stolz auf diese neueste Errungenschaft. Schon aus der stillen Pracht und dem behaglichen Komfort des im Parterre installirten Linden-Cafés, das rasch zu einem Brennpunkt des brennenden Weltstadt-Lebens sich entwickelte, läßt sich ein Schluß ziehen auf Ausstattung und Einrichtung der in drei Etagen sich aufbauenden Hotelräume. Hier ist Alles an der Hand, die stets bereiten Perlonen-Aufzüge, die jeden Schritt unhörbar machenden Teppiche auf Treppen und Korridors, die entzückenden Interieurs der Salons und Schlafzimmer — Rococo, Louis XV., Louis XVI. — Alles

im Stillen und geblieben, grazios und launig-buffig. Und das Praktische stets in Verbindung mit dem Stillvollen. Die Kronleuchter des Salons, die Kronleuchter am Schreibtisch, die Wandarme über den Nachtstischen — Alles elektrisches Licht. Jede Bequemlichkeit, jeder Komfort in der Potenz. So ein Salon mit Schlafzimmern und Nebenraum ist ein vornehmes, abgeklafftes Heim, eine reizende Familienwohnung für distinguirte Fremde. Elektrische Klingel und telephonische Verbindung ersparen jeden unbequemen Schritt und sichern jede wünschenswerthe Verbindung. Dazu die Annehmlichkeit der Prachtbalkons nach den Linden, wo die Wellen des Hof- und Großstadtlebens in allzeit interessanter Bewegung sind. Der Blick von solch einem Balkonzimmer des Hotel Westminster auf tout Berlin Unter den Linden an einem solchen Frühlingstage — kein Hotel der Welt dürfte eine interessantere Rundschau bieten. Dabei sind die Preise in Anbetracht des Gebotenen mäßig zu nennen. Trotz der unübertrefflichen Lage und des höchsten Komforts sind Zimmer, je nach der Höhe der Etage, schon von 3, 4, 5 und 6 Mark an zu haben — Heizung, Beleuchtung und Bedienung miteingerechnet.

Dr. C. Scheibler's - Nachener Bäder
nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, das zuverlässigste Heilmittel von Rheumatismus, Gicht, Drüsen- u. Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Sämrhoiden etc.
1/2 Kr. à 6 Vollbäder Mk. 4.00.
1/2 Kr. zu Lokalbädern Mk. 2.25.

Herren **W. Neudorf & Co., Königsberg i. Pr.**
Da mir **Dr. C. Scheibler's Nachener Bäder** für mein rheumatisches Leiden so vorzügliche Dienste leisten, daß ich dieselben Jedem empfehlen kann, bitte ich Ev. Wohlgeborenen, mir wieder eine Sendung zu schicken. Hochachtungsvoll
Stralowo i. Posen, d. 25. Mai 1892. Frau **Emilie Seyn.**
Prospecte über **Dr. C. Scheibler's künstl. Nachener Bäder** mit zahlreichen ärztlichen Attesten versenden auf Wunsch gratis und franko.

Die alleinigen Fabrikanten
W. Neudorf & Co., Königsberg i. Pr.
Niederlagen in Posen: J. Schleyer, Apoth. R. Mottef, Apoth. B. Szejersinski, J. G. Fraas Nachf., in Gnesen: Apoth. R. Kugler, Apoth. C. Grieben, in Inowrazlaw: Apoth. B. Walzowicz, in Ostrowo: Apoth. A. Tarnogrocki, in Pafosch: Apoth. S. Ruhland, in Schneidemühl: W. Rosengarten.

Bogelfreunde. Das rühmlichst bekannte Bog'sche Bogelfutter, Singfütter für Canarienvögel, Waldbögel, Universalfutter für Drosseln, Staare sowie für alle in- und ausländische Vögel (nur echt in verpackten Packeten mit der Unterschrift „Gustav Bog's, Gostelefant“) erhält man hier nur bei Paul Wolff, Wilhelmplatz 3. Der große **Prachtkatalog** der Vogelhandl. Bog's Köln ist daselbst einzusehen. Kurze Schrift über Vogelpflege **umsonst.** [12511]

Wer **Dampftrieb** einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **M. Wolf, Magdeburger- und a. u.** Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen **Locomobilen** mit ausziehbarer Röhrenkessel, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirthschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Amtliche Anzeigen.

Handelsregister.

In unserem Gesellschaftsregister ist bei Nr. 169, wofolbst die Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Firma: 5589

Bank für Landwirthschaft und Industrie **Kwilecki, Potocki & Comp.**

mit dem Sitze zu Posen aufgeführt, zufolge Verfügung vom 17. April 1893 folgende Eintragung bewirkt worden:

Die Gesellschaft hat eine Zweigabtheilung in Bronze errichtet.

Posen, den 18. April 1893.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Der in dem Zwangsversteigerungsverfahren des Carl Noack'schen Grundstücks Woiwin Nr. 96 am 28. April 1893, Vormittags 9 Uhr anstehende Versteigerungstermin ist aufgehoben. 5590

Posen, den 20. April 1893.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Die **Posensche Provinzial-Feuerzozietät** eröffnet am 1. April d. J. den Geschäftsbetrieb der **Versicherung von beweglichen Gegenständen.**

Formulare zu Mobilversicherungs-Anträgen werden in den Geschäftsräumen der Sozietät im Provinzial-Ständehause hieselbst, Friedrichstraße 7, zu ebener Erde rechts, in den üblichen Geschäftsstunden ausgehändigt und Anträge daselbst entgegengenommen. Auf Wunsch wird auch ein Beamter der Sozietät zur Aufnahme des Antrages entsandt werden. 4182

Posen, den 24. März 1893.
Direktion der Posenschen Provinzial-Feuerzozietät.

Bekanntmachung.

Zum **Chausseeneubau** Krzywojondowo Kuchary und zwar für die Strecke Bismarcksdorf - Kuchary, soll die Lieferung von **4032 cbm Unterbettungs-Sand** und **4831 cbm Deckies** vergeben werden. 5579

Schriftliche, verschlossene, entsprechend bezeichnete Angebote sind unter Anschluß von Proben des offerirten Materials bis zum

4. Mai d. J.

an das Bureau des unterzeichneten Landraths einzureichen. Die näheren Bedingungen können daselbst bis zu dem gedachten Termin in den Dienststunden eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am genannten Tage Vormittags 10 Uhr.

Die Lieferung muß bis zum 15. Juli d. J. beendigt sein. J.-Nr. 147/93 K. A.

Pleschen, den 20. April 1893.
Namens des Kreis-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
Blomeyer, Landrath.

Bekanntmachung.

Die **Posensche Provinzial-Feuerzozietät** eröffnet am 1. April d. J. den Geschäftsbetrieb der **Versicherung von beweglichen Gegenständen.**

Formulare zu Mobilversicherungs-Anträgen werden in den Geschäftsräumen der Sozietät im Provinzial-Ständehause hieselbst, Friedrichstraße 7, zu ebener Erde rechts, in den üblichen Geschäftsstunden ausgehändigt und Anträge daselbst entgegengenommen. Auf Wunsch wird auch ein Beamter der Sozietät zur Aufnahme des Antrages entsandt werden. 4182

Posen, den 24. März 1893.
Direktion der Posenschen Provinzial-Feuerzozietät.

Bekanntmachung.

Die **Posensche Provinzial-Feuerzozietät** eröffnet am 1. April d. J. den Geschäftsbetrieb der **Versicherung von beweglichen Gegenständen.**

Formulare zu Mobilversicherungs-Anträgen werden in den Geschäftsräumen der Sozietät im Provinzial-Ständehause hieselbst, Friedrichstraße 7, zu ebener Erde rechts, in den üblichen Geschäftsstunden ausgehändigt und Anträge daselbst entgegengenommen. Auf Wunsch wird auch ein Beamter der Sozietät zur Aufnahme des Antrages entsandt werden. 4182

Posen, den 24. März 1893.
Direktion der Posenschen Provinzial-Feuerzozietät.

Die Lieferung der Kunstschmiede-Arbeiten für den Stadthausbau soll am Donnerstag, den 27. April 1893, Vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 15 des Rathhauses vergeben werden, wofolbst die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen und Bedingungen nebst Angebotsformulare für 1 Mk. pro Exemplar zu haben sind. 5632

Posen, den 22. April 1893.
Städtische Bau-Deputation,
Hochbau-Verwaltung.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur S. L. Kaniewski'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als 5615

Cigarren, Cigarretten etc. werden in dem Geschäftslokale Breslauerstr. 4 zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der Konkursverwalter.
Georg Fritsch.

Verkäufe * Verpachtungen

Der in **Eisenau** neu errichtete **Gasthof**

mit Garten, Stallung für 16 Pferde etc. soll vom 1. August ob. 1. September ab auf fünf Jahre verpachtet werden. Bewerber, welche gründliche Kenntnisse zur Führung eines besseren Materialwaaren-Geschäftes und genügenden Betriebskapital besitzen, wollen sich vorläufig schriftlich wenden an 5500

Mengel-Eisenau.

Restaurant u. Café Bismarck

zu **Pissa i. P.** sofort zu verkaufen. Geringe Anzahlung erforderlich. Näheres beim Besitzer daselbst. 5319

Ein seit 40 Jahren hieselbst bestehendes

Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Buggeschäft

mit fester, gebiegener Kundschaft, ist sofort nebst Wohnhaus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt

Cantor Haeckner,
Freystadt i. Schlesien.

Mein Grundstück in Gnesen,

Brombergerstraße, mit Gerbereiconcession, vom fließenden Wasser durchströmt, auch zu jedem anderen Fabrikunternehmen eignend, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. 5214

Nathan Müller,
Ostrowo.



Zu Mitte u. Ende Mai haben wir eine sehr große Anzahl selbstausgewählter

Bollblut-Zährlings-Böde

„Oxford Downs“ reinster Art aus der ältesten Zuchttheerde Englands abzugeben; desgleichen nehmen wir Bestellungen auch auf sämtliche andere Rassen englischer Böde, englischer Eber und Shorthorn-Bullen bis zum 1. Mai gern entgegen, da wir dieselben alsdann abnehmen.

Gebr. Wulff, Lieferanten, Seefermünde.

Auf allen von uns beschickten Ausstellungen wurde das von uns ausgestellte Bleh stets mit den ersten Preisen bedacht. Prima-Referenzen. 4676

Sehr wichtig für Kapitalisten u. Unternehmer.

E. Dampfmahlmühle u. gr. Banterrain, gr. Wasserkraft innerhalb der Festung Posen, welche Mal d. Staat ankauf. muß, ist z. 3t. f. billig u. günstig zu kaufen d. 5643

F. A. v. Drweski & Langner.

Eine neu einger. **Wassermühle** unweit einer Mittelstadt ist aus freier Hand sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfr. in d. Exped. d. Pos. Ztg.

Kauf * Tausch * Pacht * Mieths-Gesuche

Ein Vorwerk

von 250-300 Morgen, mit gutem Boden und fester Hypothek wird zu kaufen gesucht. 5633

W. Puciński,
Kaufmann,
Wreschen

Großen Grundbesitz kaufe ich.

20 000 bis 40 000 Morgen, jedoch nicht im Auslande und zahle Kaufpreis sofort ganz u. baar aus. Bedingung: Zusammenhang. Besitz in einem Complex. Fr. ausführl. Offerten sub **2. 1008**

Rudolf Woffe, Berlin, Friedrichstr. 66. 5509

Gesucht wird etwe **Wassermühle** mit etwas Land, Wasserkraft, einen Wispel täglich genügend. 5634

Posen, Galdborffstraße 41.
Chr. May.

8000—12000 Mgn.

Zuckerrüben = Boden, nahe **Bahn, sucht in h. Prov. od. i. Schlesien** b. 1—1/2 Mill. M. Anzahlg. baar d. Zentral-Güter-Agentur **Mitterstraße 38.**

Nur

wer beim Einkauf nach der Marke **Anker** sieht, ist vor der Unterschlebung wertloser Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller

mit **Anker** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreizen und Entzündungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit **Anker**

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pf. und 1 M. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters **Anker = Pain = Expeller** 15543

ist echt.

Bromwasser,

(aqua bromata nervina) allen nervenkrankten, an nervöf. Kopfschmerz u. an Schlaflosigkeit leidenden Personen ärztlich empfohlen. 1/2 Flasche 50 Pf., 1/2 Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2.50 Mark incl. Fl. **Königl. priv. Rothe Apotheke, Posen, Markt- u. Breitestr.-Ecke.** 1788

Herren-Cravatten, seidene Handschuhe, engl. und franz. Fabrikate, in den modernsten Farben und grösster Auswahl empfiehlt in allen Preislagen

C. Heinrich, Handschuhfabrik, Friedrichstr. Nr. 1.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
und die
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft
haben die Agentur für Sroczyh, Welnau und Umgegend dem
Wolkerei-Direktor Herrn
Johann Niemann in Sroczyh
übertragen.
Posen, den 19. April 1893.
Die General-Agentur Posen obgenannter Gesellschaften.
L. Annuss. C. Rapmund.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur
Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaften
und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.
Sroczyh, den 19. April 1893.
Johann Niemann.

Bewilligung hypothekarischer Darlehen Seitens der
Deutschen Hypothekbank in Weiningen
unter günstigen Bedingungen vermittelt die unterzeichnete Haupt-
Agentur.
Posen, im April 1893.
Louis Scherk.

Selterswasser,
aus „destillirtem Wasser“ hergestellt,
empfehlen unter Garantie
Friedr. Dieckmann (Inh. K. Schroepfer)
Posen,
Selterswasser-Fabrik und Biergroßhandlung.

Der Verschluss jeder Flasche ist mit nachstehendem Etiquett
versehen: 5655

Selterswasser.
Hergestellt aus garantirt destillirtem Wasser.
Friedr. Dieckmann — Posen.
(Liegend aufzubewahren.)

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken:
„RHEINGOLD“ * „KAISER-MONOPOL“
Bezug durch Weinhandlungen. 17327

Eisenkonstruktion für Bauten.
Complete Stalleinrichtungen für Pferde, Rindvieh- und
Schweinefälle, sowie für alle anderen Gebäude, führen wir als
Spezialität seit 1866 aufs billigste und solideste aus. Zeichnungen,
statistische Berechnungen und Anschläge gratis. 1116
Außerdem liefern wir:
Gestaltete Fischbauchträger für Eisteller-Wellblecharbeiten,
schmiebeeiserne und gußeiserne Fenster in jeder beliebigen Größe
und Form, maschinelle Anlagen, Transmissionen etc. etc.
Träger, Eisenbahnweichen zu Bauzwecken. Feuerfesten
Guss zu Feuerungs-Anlagen. Bau-, Stahl- und Hartguss.
Eisenhüttenwerk Tschirndorf i. Ndr.-Schl.
Gebrüder Glöckner.

In unserem Verlage ist erschienen:
Der
Polizei-Distrikts-Kommissarius
in der
Provinz Posen
und
sein Dienst.
Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch von
G. von Loos,
Regierungsrath in Posen.
8. Format. 7 Bogen stark. Elegant gebunden
Mark 2,00. Nach Auswärts gegen Einsendung von
Mark 2,10 franco.
Verlagshandlung W. Decker & Co.
(A. Röstel), Posen.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Die neuen Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer sind nicht nur die grössten und
schnellsten, sondern im Hinblick darauf, dass sie wie die modernen Kriegsschiffe nach dem Doppel-
schrauben-System erbaut sind, auch die sichersten Dampfer der deutschen Handels-Marine. Sie
haben in den letzten Jahren in der Post-Beförderung zwischen Amerika und England die Dampfer
aller Nationen an Geschwindigkeit überflügelt. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.
ist die einzige Rhederei, welche mit Doppelschrauben-Schnelldampfern eine Verbindung zwischen
dem europäischen Continent und Amerika unterhält.

Falls berechnete Bedenken gegen den Gesundheitszustand Hamburgs wieder auftauchen
sollten, finden die Abfahrten der Dampfer ab Wilhelmshaven statt.

Für den Besuch der

Weltausstellung in Chicago

werden folgende Routen der PACKETFAHRT empfohlen:

a. Schnelldampfer

„Augusta Victoria“, „Columbia“, „Normannia“, „Fürst Bismarck“,
Abfahrt von Hamburg jeden Donnerstag, von Southampton jeden Freitag.
Einfache Billets erster Cajüte von M. 400.— an
Retourbillets 760.—
laut Prospect.

b. Postdampfer

Abfahrt von Hamburg jeden Sonntag, von Havre jeden Dienstag.
Einfache Billets erster Cajüte von M. 300.— an
Retourbillets erster Cajüte von M. 540.— an
laut Prospect.

c. Extrafahrten

Abfahrt von Hamburg pr. Postdampfer: „Goltard“ am 4. Juni, „Wieland“ am 2. Juli.
Einfache Billets erster Cajüte M. 220., zweite Cajüte M. 180. — Retourbillets, 3 Mnt. gültig erste Cajüte M. 380, zweite Cajüte M. 340.

d. Cooks Touren

in Verbindung mit den Schnelldampferfahrten der Packetfahrt:

kleine Tour, 20 Tage Aufenthalt in Amerika, Besuch
von New-York, Philadelphia, Washington, Chicago, Spring-
field, St. Louis, Kansas-City, Colorado-Springs, Leadville,
Denver, Niagara, Toronto, Montreal, Boston etc., einschliesslich
aller Kosten des Aufenthalts auf amerikanischem Boden,
als Hotelspesen, Verpflegung (exklusive Getränke), Trink-
gelder, Gepäcktransport, erste Klasse Eisenbahnfahrt,
Entrées etc.
M. 720.— laut Prospect,
welcher Summe, um die Kosten der ganzen Reise zu bestimmen,
also nur noch der Betrag der Seefahrt hinzuzurechnen ist.

grosse Tour, 35 Tage Aufenthalt in Amerika, Besuch
von New-York, Philadelphia, Washington, Chicago, Spring-
field, St. Louis, Kansas-City, Colorado-Springs, Leadville,
Denver, Niagara, Toronto, Montreal, Boston etc., einschli-
esslich aller Kosten d. Aufenthalts auf amerikan. Boden, als Hotelspesen,
Verpfög. (excl. Getränke), Trinkgelder, Gepäcktransp., I. Cl.
Eisenbahnfahrt, Entr. etc.
M. 1430.— laut Prospect,
welcher Summe, um die Kosten der ganzen Reise zu bestimmen,
also nur noch der Betrag der Seefahrt hinzuzurechnen ist.

Anweisungen auf Eisenbahnfahrt New-York - Chicago in erster Wagenklasse von M. 55.— an. Retourbillets das Doppelte.
Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen gratis und franco versandt.
Anmeldungen nehmen entgegen die im Inlande angestellten Agenten, sowie die

In **POSEN** vertreten durch
Mich. Oelsner, 4745
Markt 100.
Abtheilung Passage der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G.
in Hamburg.

Den Herren Bauunternehmern
empfehlen wir unsere feuerfesten

Stein-Dachpappen,

sowohl in Tafeln (Witten-Dachpappen), wie in Rollen bester
Qualität; ferner unentölt engl. Steinföhlenheer, Stein-
föhlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappen-
nägel und fertige Ueberstrichmasse für Pappbedachungen, welche
sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.
Auch übernehmen wir die 2305

Ausführung von Pappbedachungen
in Accord,

sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe (Doppel-
Klebpappdach) unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.
Ebenso bringen wir

Holzcementdächer

zur Ausführung. Auch Reparaturen alter schadhafter
Dachungen werden sorgfältig und zweckentsprechend von uns
ausgeführt. Wenn nöthig, findet vorher eine kostenlose Unter-
suchung solcher Dachungen statt. Zur Ausführung neuer Papp-
bedachungen empfehlen wir ganz besonders unsere altbewährte
Tafel-Dachpappe, d. h. Witten-Dachpappe (nicht mit Tafeln
zu vertauschen, welche von Maschinenpappe geschnitten sind). —
Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir noch, daß unsere
Pappen-Päckete ausnahmslos mit einem Adler und unsere
Firma bedruckte Abzeichen haben.

Stalling & Ziem,

Breslau, Fischergasse 21, und Barge, Kreis Sagan.

Miets-Gesuche.

Wilhelmsplatz 17

I. Et. 6 Zimm., Küche, großer
Balkon, II. Et. 5 Zimm., Küche
per 1. Oktober. 5630

Laden Wilhelmsplatz 17

zwei große helle Räume, auch
Laden und Wohnung (ober Wert-
statt) per 1. Oktober. 5629

Gr. Gerberstr. 33 parterre
3 Zimm., Küche, Zubehör per 1.
Oktober zu vermieten. 5651

Zu vermieten

pr. 1. Oktober Berg-
straße 12a herrsch. Wohnung,
part. 5 Zimmer, II. Etage
6 Zimm. m. Balk., Badezimmer, etc.,
sowie gangbare Bäckerei, Berg-
straße 13 das Restaurant und
große helle Schlosserwerkstatt.
Näh. b. Wirth Bergstr. 12b, pt. r.

Wohnung von 4-5 Zimmern,
Küche etc., in der Oberstadt vom
1. Okt. ab gesucht. Angebote u.
A. B. 100 Posen postlag. erbeten.

Gesucht Wohnung, 4 event. 3 Z.
etc., z. 1. Juli i. d. Oberst. Preis-
Offert. u. E. H. 20 a. die Exped.

Berlinerstr. 10,

I. Etage, 13 Zimmer u. Zubehör,
im Ganzen oder getheilt, und
II. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör,
per 1. Okt. miethsfrei. 5497

Zum 1. Oktober zu vermieten
1. St. Martin 31, Parterre,
3 Zimmer an der Straße,
Entree, Küche, Zubehör;
2. Töpferstraße 9, Parterre,
3 Zimmer, Entree, Küche, Zu-
behör, dazu ein Vorgärtchen;
II. Stof, 3 Zimmer, Entree,
Küche, Zubehör, Blumen-
balkon. 5583

Näheres St. Martin 31, I.

Berlinerstraße 11

1 großer Laden mit gr. Schau-
fenster u. gr. Nebenzimmer per
bald oder später preiswerth zu
vermieten. Näh. beim Wirth.

Möbl. 3. m. sep. E. u. m. Kost
zu verm. **Gr. Gerberstr. 8, II r.**
Mittelfür. II per 1. Oktober
3 Zimmer, Küche, Zubehör zu
vermietet. Näh. bei **Roßholz.**
Langefer. II sofort 2 Zimm.
u. Küche per 1. Juli 4 Zimmer
u. Küche billig zu vermieten.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zum 1. Mai zu verm. **Pauli-
firchstraße 1, 2 Tr.** 5645

Paulifirchstr. 9 part. ein kl.
möbl. Zimmer billig zu verm.

Königsplatz 6B. ist d. I. St.
v. 1 Salon u. 5 Zimm. etc. z. v.

Ein fein möbl. Zimmer ist
Friedrichstr. 33 sofort oder p.
später zu vermieten. Näh. bei
E. Tomski, Neuestraße 2.

Bronferstr. 22, I. Etage,
2 Zimm. u. Küche nach vorn,
mit bef. Eingängen sofort zu
vermieten. Näheres bei
Julius Wolffsohn,
Bronferstr. 21. 5656

Stellen-Angebote.

Eine gesunde, kräftige Amme
wird gegen guten Lohn sofort
gesucht. **Ritterstr. 18, II r.**

Stellen-Gesuche.

Zum Waschen und Plätten
wird angen. **R. Talarowska,**
Mittelfür. 6, Eing. Schlosserstr.

Waschfrau empfiehlt sich zum
Waschen u. Plätten.
Frau Zugehör, **Viktoriastr. 18, IV.**

**Wirthschafts-
Inspektor,**

34 Jahr alt, ev., verh., beider
Landespr. mächtig, von Jugend
auf beim Fach, zuletzt durch 8
Jahr unter iud. Chef ca. 2000
Morg. selbstst. bewirthschafter,
sucht auf nur gute Beugn. und
Empfehl. gef. ähnliche Stell. z.
1. Oct. eventl. früher. Gef. Off.
u. A. A. 100 postlagernd Dbornitz-
Posen erbeten. 5502

**Der beliebte
Spargel**

von Gortatowo ist von
heute ab wieder täglich
frisch zu haben bei
Frau Auguste Meier,
Wienerstr. 5, im Keller.

**Camphor, Naphthalin,
Naphthalin-Papier,
Mottenkraut,
gemischtes Mottenpulver,
Kienöl, Terpentinöl,**

als beste und wirksamste Mittel
gegen Motten, empfiehlt
E. Koblitz,
Krämerstraße Nr. 16.

Feinsten Fußboden-Glanz-
mit Farbe, reichfertige Delfarbe
in allen Mäntzen zum Lackiren
und Streichen der Fußböden etc.,
sowie Binsel hierzu in reichhalti-
ger Auswahl empfiehlt die
Drogenhandlung von 5611

**E. Koblitz,
Krämerstraße Nr. 16.**

Nevoit. f. Materialwaaren
billig zu verkauf. **Langefer. 11.**

Junge Gänse,

7-9 Pfd. schwer, lebend und ge-
schlachtet, habe stets vorräthig.
A. Krojanker, Krämerstraße
Nr. 19/20.

Zimmer-Stofels v. 14 Wt.
an, in der Fabrik von
Kosch & Teichmann,
Berlin S., Prinzenstr.
43. Preisl. kostenfrei.

Aus der Provinz Posen.

(Nachdruck der Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.)

F. Ostrowo, 21. April. Unbekannte Leiche. Neu- belebung eines Vereins für Krankenpflege. Dienftalters-Zulagen. Schulaufsicht. Durch- schnittspreise. Vor mehreren Tagen ist an dem Wege von Lewlow nach Swiatkow ein unbekannter Mann unter einem Baume liegend und anscheinend von Krämpfen befallen aufgefunden worden, welcher, ehe er noch unter Dach gebracht werden konnte, verstorben ist. Der Unbekannte, dessen Personalien bisher noch unermittelt sind, kann ungefähr 60 Jahre alt gewesen sein. Dem äußeren Anschein nach ist es ein herumziehender Bettler gewesen, denn in seiner Westentasche wurden 68 Pf. in kleiner Münze vor- gefunden, die Kleider waren durchweg nur dürftig. Die Leiche des Unbekannten ist auf dem Gebiete des Polizeidistrikts Ostrowo Nord beerdigt worden. Dieses Amt nimmt auch einwige Anzeigen und Nachrichten über Namen und Herkunft desselben entgegen. Während des Feldzuges gegen Frankreich hat hierorts ein Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bestanden, der aber in den Friedenszeiten seine Thätigkeit wieder eingestellt hat. Nach- dem von Seiten des Bezirkskomitees des gleichen Preussischen Ver- eins auf die dringende Nothwendigkeit hingewiesen worden ist, die Thätigkeit der Vereine nicht auf den Kriegsfall zu beschränken, sondern schon in Friedenszeiten alle diejenigen Handlungen vorzu- bereiten, welche der Verein im Kriegsfalle auszuführen gedenkt, hat der Vorstand des hiesigen Vereins, an dessen Spitze Herr Professor Dr. Hassenkamp und Herr Kreislandrath Freiherr v. Lühov stehen, beschlossen, den seit dem Jahre 1864 hier bestehenden Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger zu neuer Thätigkeit zu erwecken. Da durch Zahlung von 50 Pf. jährlich die Mitglieds- schaft schon erworben wird, so dürfte der Beitritt der hiesigen Be- wohner mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck des Vereins bei der bevorstehenden Birkulation einer Liste hierzu ein recht reger sein. Für das Rechnungsjahr 1893/94 werden den Lehrern des Kreises Weidenau aus Fonds der königlichen Regierung an Stellen- zulagen zusammen 17414 M., an persönlichen Zulagen 750 Mark und an Alterszulagen 13800 M. gewährt. Dem Pfarrverweiser habe hierseits ist von der königlichen Regierung zu Posen die Ortschulaufsicht über die evangelischen Schulen in Kaschow, Gr.- Gorzyce und Lewlow-Gauland übertragen worden. Der amt- liche Nachweisung sind für den Monat März im Lieferungsver- band Ostrowo mit einem Aufschlage von 5 Prozent als Durch- schnittspreise für Hafer, Heu und Stroh folgende Beträge gezahlt worden: Für je 10 Kilogramm Hafer 13,97 M., für ein gleiches Quantum Heu 6,30 M. und für Stroh 3,68 Mark.

B. Ostrowo, 11. April. [Vesteuerungsangelegen- heit.] Auf Grund einer von mehreren hiesigen Steuerzahlern öffentlich erlangenen Einladung an sämtliche Kaufleute und Ge- werbetreibende zu einer Versammlung behufs Besprechung von Steuerangelegenheiten hatten sich gestern Abend gegen 50 Personen im Vitzthums Lokale eingefunden, die sich meist gegen die zu hoch erfolgte Einschätzung Seitens der Veranlagungskommission ausge- sprochen haben. Von einem Herrn wurde ein Vorschlag gemacht, nach welchem nicht nur Kaufleute durchweg, sondern auch alle Gewerbetreibenden über Einnahmen und Ausgaben Buch führen sollen, da nur so einer Mehrbesteuerung wirksam entgegengewirkt und eine angemessene und gewissenhafte Besteuerung der einzelnen Bürger erzielt werden kann. Das Ergebnis der Besprechung war, daß schließlich eine gemischte Kommission gewählt worden ist, die die Beschwerden der zu hoch Besteuernten prüfen und sich eventl. mit diesen an den Minister wenden soll.

V. Fraustadt, 21. April. [Einbruch.] Eine recht nette Diebesbande scheint jetzt unsere Stadt heimzujuchen. Nachdem in vergangener Woche bereits zwei Einbrüche stattgefunden, drangen heute Nacht Diebe mittelst Einsteigens durch das Fenster in das Schankzimmer des Hotelbesizers Poraba und stahlen 3 Flaschen Cognac, 1 Flasche Stonsdorfer, 1 Flasche russischen Kummel, 2 Flaschen Wein-Korn, 3 Kisten Zigarren, mehrere Packete Zigaretten, 1 Duzend Servietten, 4 Tischtücher, 1 Paar Messer und Gabeln, 1 Wollbede und verschiedene andere Sachen. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, irgend welche Spur, die zur Ermittlung der Bande führen könnte, zu entdecken.

z. Santomischel, 21. April. [Begräbnis.] Heute Nach- mittag hat der hiesige Männer-Gesangverein sein ältestes Mitglied, den Rentner Samuel Liebgen, zu Grabe geleitet. Im Jahre 1811 hierseits geboren, war der Verstorbene lange Jahre Mitglied der verschiedenen städtischen Körperschaften und 40 Jahre hindurch Schulvorsteher gewesen. Ein Weisenalter war er Vorsitzender der hiesigen Schützengilde, Mitbegründer des Krieger- und Männer- Gesangvereins. Vor vier Jahren war es ihm vergönnt, das seltene Fest der goldenen Hochzeit in geistlicher und körperlicher Nüchternheit zu begehen, an welchem Tage er auch zum Ehrenbürger der Stadt Santomischel ernannt wurde.

v. Tirschtiegel, 21. April. [Schulschluß. Vom Post- wech.] Da sich die Masern hier so verbreitet haben, daß fast in jedem Hause fränke Kinder angetroffen werden, sind in Folge Berichtes des königlichen Kreisphysikus Dr. Döpner aus Weieritz die hiesige evangelische und katholische Schule gestern bis auf Weiteres polizeilich geschlossen worden. — In Folge des Chaußeebaues ist die Landstraße von hier nach Bentschen gesperrt worden. Der Verkehr muß deshalb einen bedeutenden Umweg über Eschenwalde und Schrompe bezw. Gr.-Dammer machen.

P. Wongrowitz, 20. April. [Verschiedenes.] Die schon so lange anhaltende kalte und trockene Witterung hält die Vegetation stark zurück und wirkt fördernd auf die Entwicklung der Wintersaaten, auf letzterem Höhenboden ist schon ein Schwärzen der Roggenjaat zu bemerken. Die Wiesen und Hutungen liegen wie todt da, und die Kleischläge zeigen wenig Lebenslust. — Beim hie- sigen königlichen Gymnasium hat sich mit Beginn des Schuljahres die Schülerzahl um 20 gehoben, so daß jetzt netto 200 Schüler die Anstalt besuchen und dadurch endlich der Normalstat erreicht ist. Auch an den Volksschulen ist die Frequenz gestiegen. Die Zahl unbemittelter Schüler ist so groß, daß mehrere hundert Mark aus der Schulkasse gezahlt werden müssen, um die nöthigen Bücher und Schreibhefte zu besorgen. — Dieser Tage wurden aus dem Stall der Propriet in Juncowo zwei Pferde, drei Geschirre nebst Wagen gestohlen. Bisher ist man weder des gestohlenen Gutes noch der Diebe habhaft geworden. — Vorgerstern Nacht brannte im nahen Bengowo eine Windmühle total nieder. Wahlgut soll wenig verbrannt sein. — Heute Vormittag gingen die beiden jun- gen Werde des Gutsbesizers Fante in Eichhaujen beim Einfahren in die Stadt durch. Das Fuhrwerk, auf welchem außer dem Kut- scher noch die Frau des Besitzers und ein Krugpächter saßen, wurde an der Ede vor der Konditorei umgeworfen, wobei sich der Vorderwagen vom Hinterrwagen löste. Mit dem Vorderwagen rannten die Werde die Posener Straße entlang und kamen gegen- über der evangelischen Kirche, wo sie zwei Bäume umbrachen, zu Fall. Hierbei hat sich das eine Pferd zwei Beine gebrochen. Von

den auf dem Wagen befindlichen Personen erlitt die Frau bedeu- tende Verletzungen am Kopfe.

ch. Rawitsch, 22. April. [Von der Fortbildungs- schule.] Während der Unterricht an den Fortbildungsschulen der kleinen Nachbarstädte Sarne und Görden seit längerer Zeit wieder aufgenommen ist und seinen regelmäßigen Fortgang nimmt, ist an eine Wiederaufnahme desselben an der hiesigen Schule immer noch nicht zu denken. Während früher, bevor die zur Sicherung eines geregelten Besuches der Fortbildungsschulen erlassenen Lokalpolizei-Verordnungen nach dem Vorgange des königlichen Kammergerichts von den Gerichtsbehörden für rechtmäßig erklärt worden waren, die Schülerzahl eine so große war, daß von 12 Lehrern, in zehn Klassen und an wöchentlich 62 Stunden unterrichtet wurde, ging die Zahl der Schüler nach Erlaß der freisprechenden Erkenntnisse ganz erheblich und immer mehr und mehr zurück, so daß eine Klasse nach der anderen aufgelöst werden mußte. Schließlich hörte der Besuch und damit auch der Unterricht auf, so daß seit länger als Jahresfrist die Schule in Wirklichkeit gar nicht mehr existirt. Da nun durch die Artikel 3 und 6 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891 die §§ 120 und 150 der Gewerbeordnung derartig abgeändert wor- den sind, daß der Schulzwang in den obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschulen wieder durchgeführt werden kann, haben die städtischen Körperschaften ein neues Ortsstatut, das den Besuch der hiesigen Fortbildungsschule regeln sollte, aufgestellt. Dieses Statut ist jedoch nicht bestätigt worden, weil es in einigen wesentlichen Punkten von dem von der Regierung aufgestellten Normalstatut abwich. Es wurde vielmehr von der Aufsichtsbehörde dem Magistrat zur Abänderung zurückgegeben mit dem Hinweis, daß nur hinsichtlich der Altersgrenze eine Abänderung des Normalstatuts — die Herab- setzung der Schulpflicht von vollendeten 17. auf das vollendete 16. Lebensjahr — vorgenommen werden kann, aber sonst keine; anderenfalls der Herr Minister von der ihm durch das Gesetz vom 4. Mai 1886 verliehenen Befugniß Gebrauch machen würde. Auf Vorschlag des Magistrats nahm die Stadtverordnetenversammlung nun das Normalstatut an, wolle jedoch das Kuratorium in anderer Weise, als es in diesem vorgegeben war, zusammengesetzt und die Stundenzahl des Unterrichts auf wöchentlich 4 Stunden festgesetzt wissen. Obwohl nur in diesen beiden Punkten das aufgestellte Statut von dem Normalstatut abweicht, liegt dasselbe seit länger als einem ganzen Jahre der Aufsichtsbehörde vor, ohne bisher entweder bestätigt oder abgelehnt worden zu sein. Natürlich kann aus diesem Grunde auch der Unterricht in der Schule nicht wieder aufgenommen werden. Dem größten Theile der hiesigen Hand- werksmeister ist diese Verzögerung zwar nicht unlieb, im Interesse der zum Besuch der Fortbildungsschule Verpflichteten, deren Zahl über 300 beträgt, ist sie jedoch nur zu bedauern.

? Gnesen, 21. April. [Bauten und Anlagen. Per- sonalien.] Die Bautätigkeit ist hier schon jetzt eine äußerst rege. Auf der Bahnhofstraße sind gegenwärtig drei große Häuser, die vornehmlich herrschaftliche Wohnungen enthalten sollen, im Bau begriffen; dazu kommen Neubauten auf der Neustadt, der Friedrich- und Clerpingstraße. An der Ede Neue Straße und Hornstraße wird in Kürze mit dem Bau eines sehr großen Wohn- gebäudes begonnen werden, das zahlreiche aber nur Mittel Wohn- ungen, an denen es hier mangelt, enthalten soll. Auf der Dom- straße erhält das Frankenbergische Haus einen Aufbau, und in Gaiwell's Etablissement auf der Posenerstraße wird mit dem Aus- bau fortgefahren. Durch die Aufführung des großen Saalgebäudes ist hier der blick am See gelegene kleine Garten kasirt worden, Herr Gaiwell baut nun auf Wälden und Rosen eine mehrere hundert Quadratmeter umfassende gebelte Fläche hinaus in den See für solche Besucher, die gern in unmittelbarer Nähe des Wassers sitzen wollen. — Die Verhandlungen über den Bau eines öffentlichen Schlachthauses und die Einführung der obligatorischen Fleischschau sind nunmehr abgeschlossen, und ist der Bau des letzteren schon für das laufende Jahr in Aussicht genommen. Als Bauplatz ist das von der Stadtgemeinde käuflich erworbene Fa- brikgebäude Grundstück auf der Tremessener-Straße hinter der Handlungsgärtnerei von Hoffmann bestimmt, und es sollen hier in nächster Zeit Bohrungen nach Wasser vorgenommen werden. Eine Kommission hat mehrere in jüngerer Zeit eingerichtete Schlachthäuser an anderen Orten besichtigt und hiernach ihre Beschlüsse vorgelegt. S.äterhin soll mit dem Schlachthause ein Viehhof zum Einstellen von Schlachtvieh verbunden werden; eine Gaiwirtsch- schaft dürfte dann das Etablissement ergänzen. — Die langjährigen Verhandlungen die evangelische Kirche betreffend, ob Neubau oder Anbau, scheinen zu Gunsten eines letzteren ausgefallen zu sein, wenigstens sind schon hierauf bezügliche Untersuchungen des Bau- rathes vorgenommen worden. Die Schaffung eines größeren Gotteshauses ist für die sich stetig mehrende und durch die große Garnison ungemein verstärkte evangelische Gemeinde eine dringende Nothwendigkeit geworden. — Der langjährige Prozeß zwischen dem früheren Vorsitzenden des hiesigen Verschönerungsvereins, dem inzwischen verstorbenen Landgerichtsrath Schulemann, und der Stadtgemeinde ist nunmehr beendet, nachdem die vermittelnde Frau Schulemann die von ihrem Manne gegen die Stadtgemeinde an- gestrengte Klage zurückgezogen hat. Die nunmehr frei gewordenen, hinter dem Grundstücke des Verschönerungsgartens gelegenen städtischen Gärten sollen nun zur Herstellung einer größeren Parkanlage verwendet werden, und es werden auch hier schon vorbereitende Arbeiten vorgenommen. — Ueber die Errichtung eines öffentlichen Spielplatzes, für den das städtische Gebiet zwischen der Villa Kiehmann und der Infanterie-Kaserne Nr. 1 in Aussicht genommen sein soll, verlautet dagegen gegenwärtig nichts. Es wäre bedauerlich, wenn diese Angelegenheit fallen gelassen sein sollte. — Der umfangreiche Aus- und Umbau der städtischen Gas- anstalt ist durch den im vergangenen Winter früh eingetretenen Frost sehr beeinträchtigt worden, so daß die Abnahme der neuen Gaswerks-Anlage noch nicht erfolgen konnte. — In der Leitung des hiesigen Wasserwerks steht eine Veränderung bevor, indem Herr Ingenieur von Zeuner eine anderweitige Stellung über- nehmen soll. Es wäre nur zu wünschen, wenn für Herrn v. Zeuner ein gleichwertiger Ersatz einträfe, denn der genannte Herr hat viel glückliche Verbesserungen und Neuerungen einge- führt, so die Anlage von Tiefbrunnen, die uns ein Wasser liefern, das dem eines guten Quellwassers nahe kommt. — Seit Montag, den 17. d. Mts. weilt hier Herr Erzbischof v. Stablawski. Derselbe wird sich hier bis nach dem St. Adalbertsfeste, welches auf den 23. d. Mts. trifft, aufhalten.

□ Podanitsche, 21. April. [Feuer. Jahrmarkt. Von der Grenze.] Gestern früh gegen 5 Uhr brach in der Wasch- küche des hiesigen Dominiums Feuer aus. Der Dachstuhl brannte schon ziemlich stark, als von den Gutsbewohnern der Brand be- merkt und schnell gelöscht wurde. — Der gestrige Jahrmarkt in Kempen war mittelmäßig besucht. Die Waaren wurden leicht ab- gegeben. Vieh, welches in Unmengen angetrieben war, brachte nicht allzuhohe Preise und wurde zum Theil zurückgetrieben. Der Werde- und Schweinemarkt war sehr stark besucht. Es wurden hohe Preise hierfür erzielt. — Die Eiereinfuhr aus Rußland ist jetzt sehr rege. Täglich werden mehrere Wagen Eier hier eingeführt und per Bahn nach Breslau expedirt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Marcklissa, 20. April. [Mord.] Eine Schreckenstunde graufiger Art durchlebte am gestrigen Mittwoch Nachmittag in der dritten Stunde unsere Stadt, indem ein Bote die Meldung brachte, daß im benachbarten Rengersdorf eine Frau in ihrem Blute schwimmend aufgefunden worden sei. Diese Nachricht be- stätigte sich, denn tatsächlich ist die 72jährige Wittve Ellger in Rengersdorf in ihrer Wohnung von ruchloser Hand in der Mittagstunde ermordet worden. Der Mörder hat, wie der „N. G. A.“ schreibt, alle Behälter erbrochen und nach Geld gesucht, muß folches auch gefunden und mitgenommen haben. Um keinen Ankläger zu haben, hat der Mörder den Zeugen seiner That auf ewig stumm gemacht und hat dann unbehelligt das Weite gesucht. Die alte, hochbetagte Frau dürfte wenig Widerstand geleistet haben. Der Mörder muß wohl mit den Verhältnissen ganz genau vertraut gewesen sein oder muß gewußt haben, daß eine unverech- tigte Tochter der Ermordeten, welche in 14 Tagen Hochzeit machen wollte, ihre Erbschaft aus der Sparkasse erhoben und bei der Mutter niedergelegt hatte. Wenn einem kurtzweiligen Gerücht Glauben geschenkt werden darf, so ist schon eine des Mordes ver- dächtige Person bezeichnet; somit dürfte in den nächsten Tagen Licht in diese mysteriöse Raubmordsache kommen.

* Mohrungen, 19. April. [Blutige Schlägerei.] Trotz der Strenge der militärischen Gelehe und trotz der Ver- warnungen seitens der militärischen Vorgesetzten bei Kontrol- versammlungen entwickelte sich vorgestern bei einer solchen im Kirchdorfe Sonnenborn eine große Schlägerei. Die Gendarmen zogen blank. Es wurden der Gemeindevorsteher und der Gast- wirth aus Sonnenborn schwer verwundet. Einer der Schläger blieb todt auf dem Blase.

* Aus dem Memeldelta, 19 April. [Die augenblicklich über den niedrigeren Theil des Deltas sich erstreckende Heberschwemung] wurde in ihrem jetzi- gen Umfange nur noch durch die Durchbruchjahre 1888 und 1889 übertrroffen. Seit länger als 3 Wochen stehen hier nicht nur die Wiesen und Weiden, sondern zum größten Theile auch die für ge- wöhnlich zur Aufnahme von Sommerung bestimmten Felder, ja sogar bedeutende Flächen des mit Winterung bestellten Acker unter Wasser. Die Winterung, über welche das Wasser auch nur einen Tag hindurch hinweggeföhret, ist bis auf das letzte Pflanz- gen verloren, da die Welsen alles ausspülen. Der Acker wird so durchsumpft und ausgelaugt, daß an seine Bestellung in Wochen noch nicht zu denken und von seinem Ertrage auch nichts zu er- warten ist, zumal auch der größte Theil des für die Sommerung bestimmten Düngers unter Wasser steht und völlig werthlos ist. Die Wiesen werden auch nur ausgelaugt. Tritt dann beim Ab- fallen des Wassers noch große Wärme ein, so wächst eine beson- dere Grasart, von dem Heberunger Flotigras genannt, schnell und üppig empor. Sobald das Wasser sich ganz verzogen hat, fällt dieses Gras nieder, trocknet ab und bildet eine filzige Decke, unter welcher auch die anderen Gräser verderben. So sind die Aus- sichten für die Deltabewohner wieder trostlos.

Vermischtes.

† Aus der Reichshauptstadt, 21. April. Die Schloß- platz-Verschönerungsfrage ist am Donnerstag von den Berliner Stadtverordneten in lebhafter Debatte erörtert worden, ohne daß eine Entscheidung in dieser für die Reichshauptstadt wich- tigen Frage erfolgt wäre. Es ist dem Magistrat aufgegeben wor- den, einen neuen spezialfürten Kostenanschlag für die Verbreiterung der Kurfürstendamm- und der Spreeregulierung an jener Stelle auszuarbeiten und die Entscheidung ist damit noch hinausgeschoben worden. Der Magistrat wird demzufolge die erforderlichen Anfragen an die Behörden und die betheiligten Grundstücksbesitzer auf dem Schloßplatz und in einem Theil der Königstraße richten.

Einen Mordversuch hat am Mittwoch Abend in Berlin der 25jährige Maler Richard Farr in der Infanterie auf seine von ihm getrennt lebende Frau gemacht, nachdem er vor- her seine Verwandten von seinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt. Farr lauerte seiner Frau auf und drang mit erbobenem Messer auf sie ein, wurde aber durch Passanten an der Ausführung seines verbrecherischen Planes gehindert.

Eine Gespenstergeschichte, die im südlichen Stadt- theil von mehreren Augenzeugen erzählt wurde, hat ihre Aufklä- rung gefunden. Mehrere Leute, die um Mitternacht an einem der dortigen Friedhöfe vorübergekommen waren, hatten auf dem Kirch- hofszaun eine weißgelbe Gestalt gesehen. Jetzt ist bekannt geworden, daß in jener Gegend um Mitternacht ein Dienstmagd von einem Gendarmen angehalten wurde, weil jener mit seinen Kleidern über dem Arm an der Kirchhofsmauer entlang floh. Er war in einem fremden Nachtquartier überrascht und darauf ver- jagt worden.

Nach ein durchgegangener Bräutigam. Von dem Kaufmann Meisenstahl, der seiner Braut durchbrannte, und auch noch 5000 Mark Geschäftsgelder mitgehen ließ, haben wir bereits gemeldet. Auch das plötzliche Verschwinden des Kommissionärs R. K. ist aus denselben Motiven er- folgt. R., ein geborener Rumäne, war seit einigen Monaten mit der Tochter eines in der Großen Frankfurter Straße wohnenden Kaufmanns verlobt und die Hochzeit sollte am Sonntag, den 23. d. Mts., stattfinden. Der Bräutigam hatte von seinen Schwieger- eltern zur Begründung eines Bankgeschäfts eine Mitgift von 15000 Mark im Voraus in Wertpapieren empfangen. In der neuen Königstraße hatte der 33jährige Mann, der auf großem Fuße lebte, eine Wohnung gemietet und einrich- tet lassen. Wie sich nun herausstellt, hat R. aber sämtliche Möbel, die noch gar nicht bezahlt waren, an einen Erbsler ver- kauft, und er selbst ist seit vorigem Montag „verreist“, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Flüchtigen, der etwa 20000 Mark in Baar und Wertpapieren bei sich tragen dürfte, zu er- mitteln.

Der des versuchten Mordes beschuldigte Jour- nalist Johannes Berndt hat den Rechtsanwalt Dr. Cohn- mann mit seiner Vertbeidigung betraut. Der Angekludigte be- hauptet mit vollster Bestimmtheit, daß er berechtigten Grund zur Eifersucht gegen seine Frau gehabt habe.

† Krawall. Nauen (Mark), 20. April. Von sogenannten Sachkängern des Gutes Verge bei Nauen ist am Montag ein arger Krawall verübt worden. Sieben aus den östlichen Provinzen zugewandte Arbeiter des Gutes hatten sich in dem Dorfe Rehow als Reservisten oder Wehrleute zur Kontrolver- sammlung gestellt und später stark geistigen Getränken zuge- sprochen. Als sie auf dem Heimwege in dem Dorfe Ribbed ankamen, kehrten sie noch, obwohl schon ziemlich angetrunken, beim Gastwirth Engel ein. Hier brachen unter ihnen Thätlichkeiten aus, so daß der Wirth sich veranlaßt sah, sie aus dem Lokal zu ver- weisen. Sie entfernten sich auch scheinbar gutwillig. Später aber öffneten sie gewaltsam die hinter ihnen verschlossene Thür, fielen mit Knütteln über den Gastwirth her und schlugen ihn so, daß er

schwere Verletzungen davontrug. Noch schlimmer erging es dem zukünftigen Schwiegersohn des Wirtes, einem jungen Manne aus Nauen, der seinem Schwiegervater zu Hilfe eilen wollte. Diesen und noch einen andern Mann, der Frieden stiften wollte, verfolgten die Reservisten, die schließlich auch noch die Messer gezogen hatten. bis in den Versteck, wo sie namentlich den Schwiegersohn arg zurietheten. Auch noch einige andere Einwohner aus Nibbed, die sich ins Mittel legen wollten, trugen Verletzungen davon. Erst später, auf der Landstraße, wurden die Kaufbolde überwältigt und es zwei gefesselt nach dem Nauener Amtsgerichts-Gefängnis geschafft. Sie werden wohl vor das Militärgericht kommen, da der Krawall noch am Tage der Kontrollversammlung verübt wurde.

† **Hohes Alter.** In Oberdiezbach (Canton Bern) starb am 8. April eine Frau Elisabeth Bachmann, geb. Lüthy. Sie war am 8. April 1793 geboren, also auf den Tag hundert Jahre alt geworden. Pfarrer und Civilstandsbeamter wollten ihr am 8. April einen Grub und ein Geschenk im Namen der Gemeinde bringen; allein der Tod war ihnen zuvor gekommen.

† **Ein Schnupfen entbindet nicht** von der Verpflichtung, den Göttern zu opfern. Die „Bellinger Hg.“ veröffentlicht nachstehendes kaiserliches Edikt: „Der Prinz Tai chien hat einer Erhaltung halber um Urlaub nachgesucht und gebeten, an seiner Stelle einen anderen Beamten das Opfer im Mausoleum des Kaisers Jung cheng im 12. Monat verrichten zu lassen. Die Opfer in den kaiserlichen Mausoleen gehören zu den wichtigsten Ceremonien und Staatsaktionen; es ist daher unverantwortlich von Tai chien, sich durch mehrmaliges Nachsuchen um Urlaub und Vorschüben von Krankheit davon befreien zu wollen. Durch Uebermittlung dieses Edikts soll ihm Unser Mißfallen kundgethan und ihm zugleich die Verrichtung des Opfers anbefohlen werden. Seinem Gesuche um Urlaub und um Entsendung eines anderen Beamten wird nicht Folge gegeben.“

† **Telephonie auf dem Telegraphendrahte.** Schon vor einiger Zeit hatte der Ingenieur Julius v. Demekly in Pest einen Apparat konstruirt, der es ermöglicht, den Draht einer Telegraphenleitung während des Telegraphirens zugleich zum telephonischen Verkehr zu benutzen. Nun hat Herr v. Demekly seine Erfindung inzwischen wesentlich vervollkommen und verbessert, und der von ihm konstruirte Apparat ist mit Bewilligung des ungarischen Kommunikations-Ministers längere Zeit hindurch auf der 200 Kilometer langen Telegraphenstrecke Pest-Seegebin erprobt worden. Diese Versuche haben einen vollständig befriedigenden Erfolg ergeben. Der sehr einfache Apparat kann in jede Telegraphenleitung leicht eingeschaltet und alsbald zum Fernsprechen verwendet werden. Das gleichzeitige Telegraphiren auf dem benutzten Drahte verhindert das Telephoniren mit Hilfe dieses Apparates nicht im geringsten, und durch denselben sollen auch die Einwirkungen der Induktion und alle störenden Nebengeräusche vollkommen beseitigt sein. Bei der Benutzung auf kürzeren Strecken, also im lokalen Verkehre, wirkt der Apparat so kräftig, daß das Gesprochene auch ohne Benützung des Hörrohrs von mehreren in einem Zimmer befindlichen Personen deutlich vernommen werden kann.

† **Die Influenza in Dänemark.** Kopenhagen, 21. April. Vom 9. bis 15. April wurden hier 93 Erkrankungsfälle an Influenza angemeldet, dagegen ist kein Erkrankungsfall an Flecktyphus mehr zur Anmeldung gekommen.

† **Heiße Bäder.** Vom 12. Kongress für innere Medizin wird über einen, die heißen japanischen Bäder behandelnden Vortrag des Professors Erwin Baetz von Tokio noch Folgendes berichtet: Baetz selbst nimmt, wie alle Japaner, alltäglich seit 16 Jahren ein heißes Bad von 42 bis 44 Gr. C.; wie wenig ihm dieses Verfahren geschadet, beweist das blühende Aussehen des Vortragenden: als er in einem Wiesbadener Badehause ein solch hochtemperirtes Bad verlangte, glaubte der betreffende Bademeister, er litte an dem „chinesischen Klapp“. Die millionenfachen Erfahrungen der Japaner, die täglich, mitunter zwei bis dreimal baden, sprechen für den Nutzen; die offenen Badeanstalten in Tokio, der Hauptstadt Japans, werden täglich von 3-400 000 Menschen besucht; jedes Bad kostet nur 2 bis 3 Pfennige. Das Bad beginnt mit heißen Dampfbädern der schwebenden Stellen (Bauch, Achselhöhlen). Der Baderraum ist eng, indeß beständig fließt Wasser ab und zu; die Zeit des Aufenthalts im Bade beträgt 3 bis 10 Minuten. Nach dem Verlassen des Bades wäscht sich die Japaner mit heißem Wasser ab und gehen dann nochmals für 1 bis 2 Minuten hinein. Während sie sich leicht an, gehen barfuß selbst durch die Schnee und erkälten sich niemals. Nur bei niedrigerer Badetemperatur als 42, so bemerkte der Vortragende, erkälte man sich; die hohe Temperatur erschlaffe die Hautgefäße so vollkommen, daß der Reiz der kälteren Luft nicht im Stande sei, die zur Ueberwärmung des Körperinnern mit Blut, d. h. die zur Erhaltung führende reflektorische Zusammenziehung der Hautgefäße herbeizuführen. Der Vortragende schilderte nunmehr die physiologischen Wirkungen des Bades auf die Körpertemperatur, die von 37 bei 10 Minuten Badzeit auf 38,5, bei 20 Minuten auf 39,5 steige, ebenso steige Puls- und Athmungsfrequenz, kolossaler Schweiß bräche aus; nach einer Stunde wären alle Funktionen wieder normal. Der Einzelkumula wird durch heiße Bäder nicht vermehrt; die in Deutschland herrschenden Vorurtheile, daß heiße Bäder schaden und daß sie zu schweren Erkältungen führen, widerlegte Vortragender durch eigene Erfahrungen und die Zeugnisse aller in Japan lebenden Europäer; alle diese hätten das heiße Baden angenommen und führten es auch in Europa weiter fort. Die japanischen Läufer und Wagenzieher, die einen erwachsenen Menschen an einem Tage bis zu 100 Kilometer weit zögen, würden nicht solches leiden, wenn die heißen Bäder schwächen; nach anstrengenden Gebirgsmärschen fühle man sich durch ein heißes Bad wie neu belebt.

† **„Journal-Briefpapier“** ist eine neue Erfindung, die sich auf den Schreibstücken der Berliner Damen breit macht. Die Mode schreibt nämlich neuerdings vor, sich eines Briefpapiers zu bedienen, das am Kopfe irgend eine scherzhaft gehaltene „Journal“-Mittheilung enthält — eine „Lokalnachricht“, ein „Gerichtsreferat“, eine Annonce oder etwas Aehnliches. Es kommen da allerlei erstaunlich „reizende“ ... Ungereimtheiten vor. So steht z. B. auf einem Briefbogen folgendes „Heirathsgeheiß“: „Ich suche einen Lebensgefährten, der edlich verfiern kann, daß er niemals andere als liebe Jellen zu Papier gebracht hat; der mir verspricht, stets ein wachames Auge auf alle neuen Erscheinungen der Briefpapierbranche zu haben und niemals ein mißvergünstigtes Gesicht macht, wenn mein Papier verbraucht ist.“ Man denke sich nun einen Tyrannen von Ehegatten, der in Wuth geräth, wenn die liebe Frau mit dem Briefpapier zu verdammerndem Umgang gegangen ist: Unter „Gerichtsreferat“ ist zu lesen: „Sie, Angeklagter, sind dazu verurtheilt, binnen 36 oder 48 Stunden Antwort zu geben, widrigenfalls Sie öffentlich als im höchsten Grade verdächtig, schreibfaul zu sein, gekennzeichnet werden.“ ... In der That, reizend, süß!

† **In Rußland** macht neuerdings wiederum eine „Regimentsstochter“ von sich reden. Dieses Mal ist es das Semenowske Garde-Regiment in Petersburg, eines der ältesten und angesehensten, welches seine Regimentsstochter, eine aus dem letzten orientalischen Kriege mitgebrachte junge Türkin, verheiratet. Es war am 23. Januar 1878, als der Unteroffizier Schorn während eines anfirengenden Maraches im Balkan ein klägliches Wimmern hörte. Als er den Tönen nachging, fand er in einem Graben ein kleines in Lumpen gehülltes Türkenmädchen im Alter von etwa

drei Jahren, das vor Frost und Hunger halb erstarrt war und nur noch leise Stöhnen konnte. Das Kind wurde aufgenommen und beim Regimentsarzte gepflegt, wo es bald seine Kräfte wiedergewann. Der Regiments-Kommandeur, Baron Ramaj, und die übrigen Offiziere beschloßen, die Kleine auf ihre Kosten erziehen zu lassen. Sie blieb während des ganzen Feldzuges im Lager und kam nach dem Friedensschlusse nach Petersburg. Dort wurde sie nach griechisch-katholischem Ritus getauft und erhielt die Namen Eugenie Semenowskaja. Die Großfürstin Eugenie von Oldenburg nahm sich des Mädchens besonders an; sie war ihre Taufmutter und häufig verbrachte die junge Orientalin ihre freie Zeit auf den Besitzungen der Prinzessin. Im vergangenen Sommer war die Regimentsstochter, die mittlerweile zu einer schönen jungen Dame von orientalischem Aeußern herangewachsen ist, im Badeorte Staraja Russa am Izmensee (Gouvernement Nowgorod), wo sie den Sek.-Leutnant Redansky vom 86. Wilmanjstrabischen Infanterie-Regiment lernte. Bald hatten sich die Herzen der jungen Leute gefunden, dem die Verlobung und in diesen Tagen die Hochzeit folgte. In der Semenowschen Regimentskapelle fand die Trauung der Regimentsstochter statt, dem der Kommandeur, sowie die jetzigen und früheren Offiziere, durch deren jährliche Beiträge eine ansehnliche Mittelstiftung zusammengebracht war, beiwohnten.

Handel und Verkehr.

** **Restriktionen im Rubelverkehr.** Nachdem bereits vor einiger Zeit infolge der bekannten Verfügung des russischen Finanzministers den russischen Banken und Firmen die Verwendung effektiver Rubelnoten ins Ausland sehr erschwert, beziehungsweise beinahe zur Unmöglichkeit gemacht worden war, sind von Warschauer Banken und Bankfirmen am Berliner Blase Schreiben eingetroffen, in denen erklärt wird, daß auch an ausländische Kouriere, welche im Auftrage ihrer Firmen auf Grund deren Guthaben Rubelnoten in Warschau zum Zweck des Exports erheben wollen, fürderhin keine effektiven Rubel mehr behündigt werden würden. Die ausländischen Firmen sollten vielmehr über ihr Guthaben derart verfügen, daß sie dieselben nach irgend einem anderen russischen Blase transferiren oder dafür Getreide, Effekten oder Devisen bezögen. Den Anlaß zu diesem Schreiben der Warschauer Firmen hat der Umstand gegeben, daß die beiden Chefs des Warschauer Hauses S. Nathanson u. Söhne in den jüngsten Tagen nach Petersburg vor den Finanzminister berufen und von demselben wegen der Ausständigung einer größeren Summe Rubelnoten zur Rede gestellt worden sind, welche sie vorigen Ultimo den Beauftragten eines Berliner Bankinstituts ausgehändigt hatten. Die ausländischen Gläubiger russischer Firmen sind durch ein derartiges Verhalten in eine Zwangslage verlegt worden, da die Regulirung ihrer Guthaben jetzt einfach dem Gutdünken des russischen Finanzministers überlassen ist. Die Warschauer Banken und Bankiers haben in Folge der Maßnahmen des russischen Finanzministers ihren Berliner Geschäftsfreunden nunmehr auch erklärt, daß sie nicht mehr in der Lage seien, Ordres auf Markauszahlungen entgegenzunehmen, da die Gegenmesse in Rubelnoten unmöglich geworden sei. Daß durch dieses Eingreifen der russischen Regierung der geschäftliche Verkehr mit Rußland auf das Aeußerste leiden muß, liegt auf der Hand.

** **Münchberg, 20. April.** [Hopfenmarkt.] Das Hopfengeschäft ist seit unserem letzten Berichte vom Sonnabend ohne Veränderung geblieben. In aller Ruhe wurden an diesem Tage ca. 80 Ballen gekauft und Marktwaare 70-80 M., Altdorfer und Gießfelder mit 75 M., gutmiltlere Hallertauer mit 97 M. und geringere mit 73 bis 79 M. bezahlt. Ein auswärtiger Exporteur kaufte am Montag 30 Ballen geringe Hopfen diverser Abitammung zu 60 bis 65 M.; ein anderer diverse Mittelhopen zu 80-90 M. Sonst lösten Markthopfen je nach Beschaffenheit 66-70 M., 73 bis 82 M.; gute Württemberger 95-110 M., Tendenz unverändert ruhig, Umlauf ca. 160 Ball. An dem geistigen Einkauf von ca. 1000 Säcken theilnahmen sich sowohl Rundschaftshändler als Exporteure. Beste Württemberger wurden mit 110 M., mittlere bis herab zu 80 M. abgegeben. Geringe Markthopfen waren von 60 bis 65 M. erhältlich. Der heutige Markt zeigte ebenfalls eine matte Haltung. Die Preise bei den wenigen Käufen gealterten sich zu Gunsten der Käufer. Markthopfen prima 86-90 M., do. sekunda 77-82 M., do. tertia 68-72 M., Gebirgshopen 85-95 M., Spalter Land mittel Lage 135-140 M., Spalter Land leichte Lage 120-130 M., Altdorfer 78-90 M., Hallertauer prima 110-115 M., do. sekunda 85-92 M., tertia 70-75 M., Wolnzach-Auer Steigeltgut, prima 115-125 M., Marktburg prima 115-120 M., Württemberger prima 112-118 M., do. sekunda 85-92 M., do. tertia 70-75 M., Badiße prima 110-112 M., do. sekunda 80-85 M., Gießfelder prima 95-100 M., do. mittel 90-92 M., do. gering 70 bis 75 M., Altmärker 68-74 M., Posener prima 110-115 M., do. mittel 82-92 M. (Hopfen-Kur.)

** **London, 19. April.** [Hopfenbericht von Langstaff Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist besser mit mehr Geschäft und einem festen Ton. Kontinental-Hopfen sind nicht viel beachtet, amerikanische und Californische geben auch nur langsam ab. Der Export darin hat sehr nachgelassen. Das anhaltend trockene Wetter begünstigt sehr die Arbeiten in den Gärten, die Wurzeln sind in bester Beschaffenheit und fangen an ihre Schößlinge über dem Boden zu zeigen. Der Import in der Woche, die am 15. d. M. endete, betrug in 1892 1148 Btr., 1893 691 Btr.

Marktberichte.

** **Berlin, 22. April.** [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 4927 Kinder. Der Handel war trotz der regen Nachfrage für Export langsam, weil die hiesigen Käufer sehr zurückhaltend waren, 2400 gehörten der ersten und zweiten Klasse an und wurden nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. 52 bis 57 M., für II. 46-50 M., für III. 39-43 M., für IV. 33-37 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 5596 Schweine. Infolge der schlechten Fleischmärkte trotz angemessenen Exports war das Geschäft schleppend und wurde kaum geräumt. Die Preise notirten für I. 53-54 M. auch darüber, für II. 51-52 M., für III. 46-50 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 1309 Kälber. Es war ein matter schleppender Verkauf. Die Preise notirten für I. 55-60 Pf. auch darüber, für II. 50-55 Pf., für III. 40 bis 49 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 15 691 Hammel. Das Geschäft war sehr flau, weil ungenügender Export. Es blieb großer Ueberstand. Die Preise notirten für I. 35-40 Pf., beste Lämmer 42 Pf., für II. 30-34 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht.

** **Breslau, 22. April, 9/.** [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus weither Hand war weniger reichlich, die Stimmung behauptet und Preise theilweise höher. Weizen feiner, per 100 Kilo weißer 14,00-14,70-15,10 M., gelber 13,60-14,20-15,00 M. — Roggen fest, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 12,30-13,10-13,30 M. — Gerste ruhig, per 100 Kilogramm 11,9.-13,40-14,40-15,20 Mark

— Hafer ziemlich ruhig, per 100 Kilo 12,80-13,40-13,90 M. — Mais ruhig, per 100 Kilogramm 11,50-12,90 M. — Erbsen ruhig, Kocherbsen per 100 Kilogr. 13,00-14,00-16,00 M. Viktoria- 16,00 bis 17,00 bis 18,50 Mark, Futter- Erbsen 13,00 bis 13,75 Mark. — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogramm 13,50-14,50 Mark. — Lupinen ruhig, per 100 Kilogramm gelbe 11,50-12,00 Mark, blaue 9,50-10,00 M. — Weizen ohne Aenderung, per 100 Kilo 12,00-12,75 M. — Weizen fest, ohne Zufuhr. — Schlagsaatsaat aut veräußert, per 100 Kilogr. 21,00-23,00-24,00 M. — Winter- raps ohne Geschäft, per 100 Kilogramm 22,00 bis 22,70 bis 23,70 M. — Winterrüben per 100 Kilogr. 21,00 bis 22,00-22,90 M. — Leinbotten ohne Zufuhr. — Hanf- samen per 100 Kilogramm 17,00 bis 18,00 bis 19,00 M. Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm, schlechte 13,25-14,00 M., fremde 13,00 bis 13,50 M. — Leinkuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlechte 15,00-15,50 M., fremde 13,75 bis 14,40 M. — Palmkuchen ruhig per 100 Kilogramm 12,00-12,50 M. — Kleefamen nominell. — Tannen-Kleefamen ruhig, per 50 Kilogramm 40 bis 50 bis 57 Mark. Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 16-17-20-26 M. — Weizen, p. 100 Kilogr. inkl. Sad Brutto Weizenmehl 00 22,00-22,50 Mark, Roggenmehl 00 21,00-21,50 M., Roggen-Hausbuden 19,50-20,00 M. Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm 8,70-9,10 Mark. — Weizenkleie knapp, per 100 Kilogramm 8,10-8,60 M. — Weizen- schale per 100 Kilogramm 8,20-8,70 M. — Kartoffeln unbedeckt. Speisefartoffeln pro Rtr. 1,40-1,60 M. Brennartoffeln 1,00-1,20 Mark.

Börsen-Telegramme.

| Berlin, 22. April. Schluss-Kurse. | | Notiz 24 | |
|--|--------|----------|------------------------------|
| Weizen pr. April-Mai | 157 | 157 | — |
| do. Juni-Juli | 159 25 | 159 25 | — |
| Roggen pr. April-Mai | 137 25 | 137 | — |
| do. Juni-Juli | 140 | 140 | — |
| Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.) | | | |
| do. 70er Ioto | 86 50 | 86 20 | — |
| do. 70er April-Mai | 85 10 | 85 30 | — |
| do. 70er Juni-Juli | 85 70 | 85 80 | — |
| do. 70er Juli-Aug. | 86 20 | 86 40 | — |
| do. 70er Aug.-Sept. | 86 60 | 86 70 | — |
| do. 50er Ioto | 56 60 | — | — |
| Notiz 21 | | | |
| Di. S. 1/2 Reichs-Anl. | 87 25 | 87 25 | Notiz 24 |
| Konfolid. 4 1/2 Anl. | 107 70 | 107 80 | Bols. 5 1/2 Pfdbr. 66 30 |
| do. 3 1/2 „ | 101 40 | 101 40 | do. Liquid-Pfdbr. 63 50 |
| Bof. 4 1/2 Pfandbr. | 102 50 | 102 60 | Ungar. 4 1/2 Goldr. 96 89 |
| do. 3 1/2 „ | 97 89 | 97 80 | do. 5 1/2 Papierr. 83 50 |
| Bof. Rentenrente | 103 30 | 103 30 | Deutr. Kred.-Akt. 179 90 |
| Bof. Prov.-Oblig. | 96 50 | 96 50 | Bombard. 51 10 |
| Deutr. Banknoten | 167 25 | 167 20 | Dist.-Kommandit 189 — |
| do. Silberrente | 81 70 | 81 70 | |
| Russ. Banknoten | 212 35 | 213 4 | |
| R. 4 1/2 Bofl. Pfdbr. | 101 20 | 101 20 | |
| Notiz 24 | | | |
| Dtpr. Südb. E. S. A. | 75 70 | 75 20 | Schwarzlopf 243 50 |
| Matz. Subw. G. S. A. | 116 60 | 119 10 | Dortm. St. Br. A. 62 5 |
| Marieb. Alaw. dtv | 69 — | 69 10 | Gelsenkr. Kohlen 140 40 |
| Griechisch 1/2 Goldr. | 55 60 | 56 — | Knovrazl. Steinsalz 44 — |
| Stalteske Rente | 92 90 | 92 90 | Ultimo |
| Reitaner A. 1890. | 81 10 | 81 20 | St. Mittelm. E. S. A. 104 70 |
| Russ. Anl. 1880 | 98 50 | 98 60 | Schweizer Rent. 124 90 |
| do. 3 1/2 Orient. Anl. | 67 — | — | Warsch. Wiener 204 — |
| Rum. 4 1/2 Anl. 1880 | 84 90 | 84 70 | Berl. Handelsgesell. 144 75 |
| Serbische R. 1885. | 79 10 | 79 40 | Deutsche Bank-Akt. 161 50 |
| Türk. 1 1/2 konj. Anl. | — | 23 80 | Königs- u. Laurab. 109 — |
| Disconto-Kommand. 188 7 | 189 — | 189 — | Böhm. Zucker 125 10 |
| Bof. Svritfabr. S. A. | — | — | |

Versicherungswesen.

* **Versicherungswesen.** Es ist von Interesse zu beobachten, wie die durchschnittlich auf einen Kopf entfallende Versicherungssumme bei den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in fortgeschrittenem Steigen begriffen ist. Bei der „Lebensversicherung und Ersparnis-Bank in Stuttgart“, einer der größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, betrug z. B. der Gesamt-Durchschnitt der Versicherungssummen im ersten Jahre ihrer Wirksamkeit 1855: 3065 M. und war bis 1865 auf 4095 M., bis 1875 auf 4453 M., bis 1885 auf 5811 M. gestiegen. In den Kriegsjahren 1870/71 war ein Rückgang von 4000 M. auf 3800 M. zu beobachten. Im vergangenen Jahre 1892 hat die Durchschnittssumme bereits die Höhe von 6536 M. erreicht. Es ist diese Erhöhung ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Lebensversicherung immer mehr auch in vermöglichere Kreise Eingang findet, wenn auch freilich das Sinken des Geldwerths dabei mitspielt. Bei der obigen Gesellschaft sind durchschnittlich mit der höchsten Summe von 12 544 M. die Fabrikanten und Kaufleute, mit der nächsthohen von 10 754 M. die Aerzte theilhaftig. Landwirthe weisen eine Durchschnittssumme von 7576 M. auf, Staats- und Gemeindebeamte eine solche von 5365 M., Gewerbetreibende von 4127 M. Frauen weisen durchgängig eine um ca. 2000 bis 2500 Mark niedrigere durchschnittliche Versicherungssumme als Männer auf.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 21. April wurden gemeldet:
Aufgebote.
Böttcher Joseph Hoffmann mit Franziska Adamska. Schornsteinfeger Johann Wegański mit Stanislaw Napieralska.
Eheschließungen.
Diener Paul Rolke mit Auguste Wöhlke.
Geburten.
Eine Tochter: Unverh. S.
Zwillinge: zwei Knaben: Gelbgießer Bronislaus Romaski.
Sterbefälle.
Unverh. Emma Hellwig 23 J. Zimmergesele Stanislaus Tockt 51 J. Paul Conrad 4 Mon. Student der Medizin Thaddäus Priemer 21 J. Arbeiter Franz Krzyzanski 52 J. Schuhmacher Karl Schubert 52 J.

Briefkasten.

G. I. B. Es kommt darauf an, ob der Knecht im landwirthschaftlichen oder in einem anderen Geschäftsbetriebe (Zubehör, Bauunternehmen u. s. w.) beschäftigt ist. Auf jeden Fall gehört der Betreffende einer Berufsgenossenschaft an und muß dazu angemeldet sein. Erleidet der Knecht einen Unfall, der ihn mehr als 13 Wochen erwerbsunfähig macht, so muß die Berufsgenossenschaft die weiteren Kosten für Verpflegung u. s. w. tragen. Ist er erkrankt, ohne daß der Unfall bezw. Krankheit durch den Geschäftsbetrieb verursacht ist, und ist die Krankheit eine dauernde, so tritt die Invaliditätsrente ein. Die Berufsgenossenschaften sowie die Krankenkassen, zu denen der Knecht anzumelden war, richten sich nach dem Geschäftsbetriebe, in welchem er seine Hauptbeschäftigung hat.

BERLIN
Unter den Linden 17/18
Vornehmste und schönste Lage Berlins
inmitten der Verkehrs-Centren
und aller
Sehenswürdigkeiten

Westminster-Hôtel
Restaurant und Weingrosshandlung
Haus allerersten Ranges
verbunden mit dem „Linden-Café“ dem grössten Café Europas
Besitzer: E. T. F. Keck

Zimmer von 3 Mark an incl. Licht und Bedienung. Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung. Mit grösstem Comfort ausgestattet. Sämtliche Zimmer mit electricischer Decken-, Wand- und Tischbeleuchtung. Lese- und Rauchzimmer, Fahrstühle. Bäder in jeder Etage. Conversation in allen Sprachen. Restaurant ersten Ranges mit Salons zu Festlichkeiten für grössere und kleinere Gesellschaften.

Telegramm-Adresse: Westminster Berlin — Fernsprecher: Amt I 616



Ostseebad Misdroy.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische; Kurzeit vom April bis October; herrliche Lage unmittelbar an der See, prächtiger Laub- und Nadelwald mit meilenlangen schattigen Promenaden; breiter, sandiger, fester Strand; vorzügliche Bade-Anstalten zu kalten und warmen See-, Moor-, Moor- und Schwefelbädern. Eröffnung derselben am 15. Juni. Hotels u. Privat-Wohnungen zu allen Anprüchen und in jeder Preislage auch wöchentlich; vor dem 1. Juli und nach dem 1. September billiger. — Reunions, Concerte, Corsofahrten, Rinderfeste und sonstige Vergnügungen. Täglicher Dampfschiffs-Verkehr über Stettin; directe Eisenbahn-Verbindung nach allen Richtungen; Verkehr im Jahre 1892 über 8500 Personen. Nähere Auskunft ertheilt und Prospekte bereitet gratis und bereitwilligst 5507

Die Bade-Direktion.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- u. Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermässigte Saisonbillets v. St. d. Ostb. Bei Strophul. und nervö. Kranken sowie Reconv. empf. Näh. Auskunft ertheilt

Die Bade-Direktion.

Bad Neuenahr

Saison 1. Mai bis 30. September. Per Bahn von Bonn 1 Stunde.
Lithionhaltige alkalisch-muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems, mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. — Durch die Direktion, Niederlagen und Apotheken können jederzeit Sprudel (ausser bei Frost), Pastillen und Salz bezogen werden. Prospekte gratis. 3660

Bad Warmbrunn,

Eisenbahn-Station.
346 M. ü. M. zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25 Grad bis 43 Grad C. Trink- und Badekuren, Bassin-, Wannen- und Douchebäder, Moorbäder und medicinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgsgegend am Fusse des Riesengebirges. Das ganze Jahr geöffnet. Hauptsaison vom 1. Mai bis 1. October. — Prospekte durch die Bade-Verwaltung. 5506

Wittekind

Soolbad und Sanatorium
in annahmiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Heilkräftige Soolquellen** zu Trink- und Badekuren. **Eisenmoor- und hydro-electrische Bäder**, mediz. Bäder jeder Art
Indication: **Strophulose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Retonalescenz** etc.
Vorzügliche Heilerfolge bei 4968

chron. Frauen- u. Nervenleiden
Kaltwasserbehandlung. — **Diätetische, elektrische u. Massage-Kuren.** Saison: vom 1. Mai bis Ende September. Kurarzt: Dr. Th. Lange.
Prospekte durch die Bade-Direktion.

Ostseebad Swinemünde.

Gesunde Lage, bequeme Bade-Anstalten, feinsandiger Badegrund, kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder, schöne Spaziergänge, Ausflüge in die herrlichen Umgebungen. Theater, Concerte von der ganzen Kapelle des Fuss-Artillerie-Regiments, Wasser-Corsofahrten, viel Schiffsverkehr. — Stadt-Kurhaus und Theater electricch beleuchtet. — Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Wohnungen in der Stadt und unmittelbar am Strande in grosser Auswahl, mässige Wohnungspreise. Eröffnung der Saison 15. Juni. Nähere Auskunft ertheilt 430.

Die Bade-Direktion.

Nordseebad
Westerland-
Sylt

Heilkraft. Seebad Deutschlands.
Saison Mai bis October.
Die besonderen Vorzüge dieses Bades sind überall bekannt, bedürfen daher keiner weiteren Erwähnung. Zur Bequemlichkeit der Kurgäste ist ein Verein gebildet, der (unabhängig von der jetzigen Seebade-Direktion) Aufschlüsse giebt über Wohnungs- und Verkehrs-Verhältnisse, sowie über alle anderen vorkommenden Fragen. Ausf. Brochuren s. gratis zu bez. v. Haasenstein & Vogler A.-G. in Breslau, sowie von dem Rentmeister a. D. Janssen zu Westerland. 4792

Wilhelms-Quelle
zu Ober-Salzbrunn i. Schl.
Natron-Lithionquelle.
Heilbewährt gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinbeschwerden, Rheumatismus, gegen Magen- und Darmcatarrh, sowie gegen Hämorrhoidal-leiden. Gleichseitig vorzügliches Tafelwasser. Zu beziehen in Kisten zu 50 u. 30 Flaschen in stets frischer Fällung durch den

Besitzer: Carl Walter, Allwasser i. Schl.

Kurort Teplitz-Schönau

in Böhmen; seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (29,5—39° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.
Kurort ersten Ranges mit großartigen Badeanstalten, Moorbäder.
Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, serophulöse Anschwellungen und Geschwüre, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten, beginnende Rückenmarksleiden; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Stiebunden nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkümmungen. **Prachtvolle, völlig geschützte Lage** in weitem, von den prächtigen Hochwäldern des Erz- und Mittelgebirges umrahmten Thale. **Alle Auskünfte** ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz**, für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau**. 3888

Saison von Mai bis October.
BAD CUDOWA Regierungs-Bezirk Breslau.
1235 Fuss über dem Meeresspiegel. Post- u. Telegraphenstation
Bahnhofstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle**: gegen Blut-, Nerven-, Herz-Frauen-Krankheiten, Lithionquelle: gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden. Alle Arten Bäder und moderne Heilverfahren. Concerte. Reunions, Theater. Prospekte gratis durch **Die Badedirection.**

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthale, am Eingang in die sogenannte „Pommersche Schweiz“, atbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerung, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Nadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. **Außerordentliche Erfolge** bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. **Badehäuser** Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisebad. **Billige Pension** incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschnern und durch die **Bade-Commission**, z. S. des Bürgermeisters von Polzin. 5105

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-**

Bad Wildungen.

Quelle und Selenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden**, bei **Magen- und Darmcatarrhen**, sowie bei Störungen der Blut-mischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Der jährliche Verkauf aus genannten Quellen hat 670,000 Flaschen überstiegen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über Bad und Wohnungen im **Badelogier-hause** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspection der 4679 Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tg. gültig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469—500 m. über dem Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkrankte, sowie an Nerven-schwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch (Appenzeller Schweizer) Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis October. Vom 15. August halbe Kurtaxe. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. 4493

Dampfplüge
Strassen- Locomotiven,
Dampf- Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Soolbad Frankenhausen, am Kyffhäuser (Thüringen)
in lieblicher, gesunder Lage, kräftige Soolquelle, ist von Mitte Mai bis Ende September geöffnet. Soolbäder aus Sool von 2 bis 27 Proz. Stärke gemischt, Kuttlerlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Süßwasserdouchen, Trinkturen aus der Elisabethquelle. Zwei große nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalations-Säle zum Einathmen zerstäubter Sool, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Catarrhe der Luftwege bekannt. Städtisches Schwimmbad. 4499

Nächste Stationen: Kofla und Berga an der Halle-Caffeler bezügl. Berlin-Weßlarer Bahn, Artern und Heldringen an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine Lithion und Eisen haltige Quelle (die Königsquelle). **Mineralbäder und Kohlensäure reiche Sprudelbäder.** Moorbäder von Eisenmineral-, Moor-, Electricische und Kiefernadelertraktbäder. **Wolken-Kefir.** **Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. 4613

Bahnstation, Post- und Telegraphenamnt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.
Frequenz 1892: 6631 Personen. Kurzeit 1. Mai bis 30. September, vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.
Tägliche Concerte der **Königlichen Badkapelle**, gutes Theater, **Künstler-Concerte**, Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).
Neuerbautes Kurhaus mit Kurcafé, Speise-, Spiel-, Leses-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electriche Beleuchtung. Verkauf von Mooreerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung.
Ausführliche Prospekte postfrei durch die **Königliche Baddirection.**

Bad Reinerz
in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort —
Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisen-trink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco. 3419

Wasserheilanstalt Eckerberg
bei Stettin.
Klimatischer Kurort.
Krankenaufnahme während des ganzen Jahres. Rationelle, hydropathische Behandlung der verschiedensten Krankheiten. **Luft- und Sonnenbäder.** Ueberraschende Erfolge auf dem Gebiete der **Regenerierung des ganzen Nervensystems.** Eine aus den Bergen fließende **starke Stahlquelle.** 4776

Der ganze Kurort ist reich an **Ozon.**
Die **Direktion: Vieck.**

Bad Langenau, Grafschaft Glatz.
Stahl- und Moorbäder. Kaltwasserbehandlung Luftkurort. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Catarrhal. Leiden und Frauenkrankheiten. Prospekte gratis durch Eröffnung 1. Mai. 4608 die Kurverwaltung.

Thalheim. Kur- u. Wasser-Heilanstalt zu Bad Landeck i. Schlesien.
Klimatischer Kurort I Ranges
ist das ganze Jahr geöffnet.
Warm- & Kaltwasserbehandlung (auch Kneippische) — Electrotherapie, Massage, Heil-Gymnastik Pension. Prospekte u Anfragen b. d. ärztl. Leiter Dr. med. **O. Bunnemann.** 3264

FRANZENSBAD.
(Böhmen), 450 Meter über Ostsee. **Directe Eilzugsverbindung** (Schlafwagen) mit allen Hauptstädten des Continents.
Saison vom 1. Mai bis 1. October.
Alkalisch gläubersalzige Eisensäuerlinge von den mildesten bis zu den stärksten. Leicht verdauliche Stahlquellen, Lithionquellen, Kohlensäurereiche Mineral- und Stahlbäder. Kohlensäure-Gasbäder. Moorbäder aus dem berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor, der an Heilwerth alle anderen Moore übertrifft. — (Frerichs, Seegen u. A.)
Vier grosse mustergiltige Badeanstalten. Kaltwassercur. Römisch-irische Bäder. Russische Dampfbäder, elektrische Bäder. Massage. 4224

Heilanzeigen: Blutarmuth, fehlerhafte Blutmischung, allgemeine Ernährungsstörungen. Chronische Catarrhe sämtlicher Schleimhäute. Verdauungsschwäche und chronische Stuhlverstopfung. Chronische Nervenkrankheiten. Chronischer Rheumatismus, Gicht. Chronische Exsudate. Frauenkrankheiten. Ausführliche Prospekte gratis. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst das **Bürgermeisteramt** als Kurverwaltung.

"The Mutual"

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

3721

Gegründet 1843.

Carl Freiherr von Gablenz,

Direktor und Generalbevollmächtigter.

Berlin W., Markgrafenstrasse 52, im Gesellschaftsgebäude.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1893 Mark 3,133,529,760

Vermögensbestand am 1. Januar 1893 735,647,717

Keiner Ueberstich am 1. Jan. 1893 M. 63,732,075

Versicherungen zu den coulantesten Bedingungen. — Niedrige Prämien und hohe Dividenden. Lebrenten besonders zu empfehlen. — Policen sind nach 2 Jahren unantastbar und nach 3 Jahren unverfallbar.

Zur Feler ihres 50jährigen Bestehens stellt die Gesellschaft zwei neue Versicherungsarten aus, nämlich die „Fünfprocentige Schuld - Verschreibung - Police“ und die „Fortlaufende Terminzahlungs - Police“.

Nähere Auskunft ertheilen:

Schade & Wieland, Subdirektion, Breslau, Bischofsstr. 2.

Hermann Petrick, Generalagent, Posen.

Alexander Petri, Hauptagent, Snowrazlatw.

Kölnische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital: 9,000,000 Mark. (Voll begeben.)

Baar-Einzahlung: 1,800,000 Mark.

Reserven-Bestand: 1,470,427,20 Mark.

Prämien-Summe incl. Poltzekosten (1892): 2,027,473 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 39 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vorthelhaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien ohne jede Nachzahlungs-Verschuldung Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden und leistet zu weiselloser Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz.

Sie stellt den Versicherungsnehmern die Wahl unter den verschiedenen Versicherungsarten (auch ohne Rückzahlungsverpflichtung) bei Gewährung von erheblichen Prämien-Bonifikationen frei und garantiert bei lokaler Regulierung der Hagelschäden prompte Auszahlung der Entschädigungssummen. Geschäftsbereich Nord- und Mittel-Deutschland. 5568

Alles Weitere ist bei den unterzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

Eduard Weinhagen, Kaufmann in Posen, Gebr. Jablonski in Posen, Dobielski, Rentant in Konarzewo, Herm. A. Kahl, Kaufmann in Stenischewo.

Amortisationsdarlehne

gewährt die durch uns vertretene Hypothekbank auf Grundstücke in Städten von mindestens 5000 Einwohnern zu sehr günstigen Bedingungen bei weiter Beilehungsgrenze. 5605

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Eine noch recht gut erhaltene 8 pferdige

Dampf-Dresch-Locomobile

ist preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter J. R. 101 i. d. Exp. d. Btg. 5565

12 niedr. Remont. und Theerosen

mit starken Büschen zu einer für den Sommer gut blühbaren Gruppe verendet für 6 Mark franco gut verpackt unter Nachnahme nach jeder Poststation die Rosengärtnerei von R. Kiesewetter, Genthin, Potsd. Bahn.

Auch sind sehr schöne hochstämmige Rosen, à Stk. 1,50 Mark, abgebar. 5567



M. Lohmeyer, 2935

Posen, Victoriastraße 10. Kataloge gratis und franco. (Auf Wunsch Theilzahlung.)

Garantirt reine

Ungarweine zu Originalpreisen zu haben bei:

M. Robbow, Wronkerplatz 4/5.

B. Niksdorf, Wilhelmsplatz 18.

Für ausrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoolog. Garten. 5602

Mieths-Gesuche.

St. Martin 64 Wohnungen Parterre, I. u. II. Et. à 4, 5 u. 7 Zimm. per 1. Juli resp. Okt. z. v.

Berlinerstraße 18 sind vom 1. Oktober cr. 3743

3 geräumige Läden zu vermieten, davon zwei zu je 2 Schaufenstern. Sämmtliche Schaufenster reichen von der Straßenfront bis in die Kellerräume. Neben andern wegen der unmittelbaren Nähe des Victoria-Hotels und Theaters vorzüglich geeignet für ein vornehmes Fein- u. Geschäft. — Sämmtliche Räume schon zum 1. September zu beziehen. Näheres bei Herrn A. Cichowicz, Berlinerstr. 7.

Berlinerstr. 18 ist die II. und III. Etage, bestehend aus je 2 herrschaftl. Wohnungen zu 5 resp. 4 und 6 Zimmern, mit Badezimmer und allem Zubehör zu vermieten, und sämmtlich ab 1. September cr. zu beziehen. Auf Wunsch wird auch eine ganze Etage zu einer Wohnung hergerichtet. Näheres bei Herrn A. Cichowicz, Berlinerstr. 7.

Große Berliner Schneider-Academie.

Berlin C., Nothes Schloß nur Nr. 1.

Größte und einzige Fachschule, welche nach der verbesserten und vervollkommenen Methode des verstorbenen Herrn Direktor Kuhn unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderei. Unentgeltlicher Stellennachweis. Prospekte gratis. Empfehlenswerth: Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: nur Nr. 1. Die Direktion.

Petriplatz Nr. 3

4 herrschaftl. Wohnungen in der I. und II. Etage je 5 u. 6 große helle Zimmer incl. Saal sind vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

Näheres Lindenstraße Nr. 7, parterre, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittag. 2533

St. Martinstr. 61

ist die Vincus'sche Destillation, bestehend aus 4 Zimmern, per 1. April resp. 1. Juli cr. als

Läden

zu vermieten. 2974

Breitestr. 17,

Ecke Gr. Gerberstr. 6 Zimmer, Küche, Zubehör (langjährige Arztwohnung) per 1. Oct. günstig zu vermieten. Näheres Kl. Gerberstr. 2 im Comtoir

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller ist sofort oder vom 1. Juli Feintheaterstraße 11 im 2. Stock zu vermieten.

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. Schuhmacherstr. 11, I.

Wilhelmstraße 7 ist

I. Etage eine große Wohnung von 9 Zimmern u. Nebengeläß p. 1. October zu vermieten. 5425

Grabenstr. 5, Vorderh. I. Et. 1, 2 od. 3 Zimm. u. Küche z. v.

Parterre 2 schöne Stuben, Küche u. Corridor Preis 420 M. per 1. Mai zu verm. Näheres Bergstraße 12b, part. r.

Markt 43, I. Et., ist ein Saal, ein groß. Zimmer, Alkoven, Küche mit Wasserleitung, reichl. Nebengelöß, auch zu gewerblichen Zwecken geeignet, sof. miethsfrei.

Lindenstraße Nr. 7, II. Etage, 5008

5 Zimmer incl. Saal nebst Zubehör sofort oder vom 1. October zu vermieten.

Wasserstr. Nr. 14 I. Et. 5 Z., Abgl., Entrée 1. October zu verm. Ertrag. Zigarrengeschäft dazulbst.

3 Zimm., Nebengel., I. Etg., Schuhmacherstr. Nr. 1, 1. October zu verm. Näheres im Zeitgeberischen Zigarren-Geschäft Wasserstr. 14.

E. eleg. möbl. Zimm. sof. od. später z. v. St. Martinstr. 72, I. Et. Kl. m. 3. I. bef. Eing. ev. m.

Clavierben. i. 12 M. mon. z. v. Näh. i. Etg.-Lad. Wasserstr. 25.

Gesucht zum 1. October in der Oberstadt eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Küche, Badezimmer und Nebengeläß. Gest. Offerten sub F. H. 33 an die Exped. d. Btg. erbeten. 5586

St. Martin Nr. 19 im II. Stock ist eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 4 oder 5 Z. nebst Saal, Erker u. Zubehör vom 1. October zu vermieten. 5582

Bismarckstraße 6 III. links sind 2 elegant möbl. Zimm. sofort zu vermieten. 5608

p. 1. Okt. Wohnung — 900 M. — zu vermieten. 5607

1-2 e. möbl. Bord.-Zimm. mit Balkon, mit od. ohne Kost zu verm. Wienerstr. 1 2. Et.

3 Zimmer und Küche p. 1. Mai umzugs halber zu vermieten. Näheres Exp. d. Btg.

Fein möbl. großes Vorderz., sep. Eingang, bald od. später zu verm. Wasserstr. 2, II. links.

1-2 schön möblirte Zimmer Wilhelmstraße 5, S. III.

Gr. Gerberstr. 36 p. 1. Okt. II. Et., ganz oder getheilt, zu v.

Wohnung gesucht im oberen Stadttheil 4 bis 5 Zimmer mit Nebengeläß zc. und in demselben Hause ein luftiger kühl. Lageraum. Keller oder Meise, p. 1. October d. J. Offerten unter M. 20 Exped. dieser Zeitung. 5585

Halldorfstraße 22 ist in der II. Etage eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Nebengeläß von Michaelis cr. ab zu vermieten. 5541

Halldorfstraße 22 sind in der II. Etage 2 Zimmer, Küche und Speisekammer und in der IV. Etage 2 Zimmer sofort zu vermieten. 5542

Parterre-Wohnung, vier Zimmer, zum Comtoir geeignet, wird in den mittleren Theilen der Oberstadt zum 1. October cr. gesucht. Off. erb. R. Jaekel, Bergstraße 4.

Ein freundl. möbl. Zimmer p. 1. Mai zu vermieten ebent. mit Mittagstisch Berlinerstraße 19, Hof 1, II. Etage. 5636

Gesucht für 2 Damen eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Nebengeläß p. 1. Juli, Hof nicht ausgeschlossen. Offert. nebst Preisangabe erbeten unter B. S. 100 postlag. Posen. 5631

Ein Laden nebst großen hellen Kellerräumen, ev. auch ohne diese, per sofort oder später zu verm. Markt 91.

7 Zimmer nebst 2 Küchen und Zubehör, zusammen oder getheilt zu verm. Markt 91.

Stellen-Angebote.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen städtischen Schlachthause wird die Stelle des Sachverständigen, der geprüfter Thierarzt sein muß, am 1. Juli 1893 vacant. Demselben liegt die Untersuchung des Schlachtleibes vor und nach dem Schlachten, sowie die mikroskopische Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen und Finnen ob.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mark pro Jahr. Die Ausübung thierärztlicher Privatpraxis wird gestattet. 5574

Bemerkungen sind baldigst an uns einzureichen. 5575

Samter, den 15. April 1893. Der Magistrat.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, in den Arbeiten, welche auf einem Distrikts-Amte vorkommen, bewandertes

Gehülfe wird bei hoher Remuneration von sofort gesucht vom 5575

Distrikts-Amte in Adelsau.

Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen älteren 5577

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen städtischen Schlachthause wird die Stelle des Sachverständigen, der geprüfter Thierarzt sein muß, am 1. Juli 1893 vacant. Demselben liegt die Untersuchung des Schlachtleibes vor und nach dem Schlachten, sowie die mikroskopische Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen und Finnen ob.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mark pro Jahr. Die Ausübung thierärztlicher Privatpraxis wird gestattet. 5574

Bemerkungen sind baldigst an uns einzureichen. 5575

Samter, den 15. April 1893. Der Magistrat.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, in den Arbeiten, welche auf einem Distrikts-Amte vorkommen, bewandertes

Gehülfe wird bei hoher Remuneration von sofort gesucht vom 5575

Distrikts-Amte in Adelsau.

Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen älteren 5577

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen städtischen Schlachthause wird die Stelle des Sachverständigen, der geprüfter Thierarzt sein muß, am 1. Juli 1893 vacant. Demselben liegt die Untersuchung des Schlachtleibes vor und nach dem Schlachten, sowie die mikroskopische Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen und Finnen ob.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mark pro Jahr. Die Ausübung thierärztlicher Privatpraxis wird gestattet. 5574

Bemerkungen sind baldigst an uns einzureichen. 5575

Samter, den 15. April 1893. Der Magistrat.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, in den Arbeiten, welche auf einem Distrikts-Amte vorkommen, bewandertes

Gehülfe wird bei hoher Remuneration von sofort gesucht vom 5575

Distrikts-Amte in Adelsau.

Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen älteren 5577

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 24. April hierelbst Neuestraße 6 ein 5584

Leinen- u. Wäsche-Geschäft

eröffnen werde. Im Besitz genügender Branchenkenntnis, die ich mir während meiner 30jährigen geschäftlichen Thätigkeit als Disponent der Leinen- und Wäscheabtheilung bei der Firma Robert Schmidt erworben habe, sowie gestützt auf das Vertrauen, das mir bisher in so reichem Maße geschenkt wurde, und wofür ich hiermit meinen ergeben. Dank ausspreche, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, mir dieses Vertrauen auch für mein eigenes neues Unternehmen durch gute Waaren und strenge Punctualität zu erhalten.

Mit Hochachtung

Ferdinand Goerlich.

Gustav Weidemann,

Posen, Alter Markt 88

empfehl: 5185

Tuche, Buckskins und Paletotstoffe. Aufertigung von Anzügen nach Maas.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Ford. v. Postl. Stellen-Ausw. Courier, Berlin-Westend.

Fabrik f. Korsetten-Closets möchte tücht. Vertreter den Alleinverk. für hier ev. ganze Provinz geg. hohe Prov. übertr. Off. u. J. O. 9035 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 5403

Tüchtige Acquisiteure für Unfall- u. Lebensversicherung gesucht. Offerten unter F. Z. bef. die Exped. d. Btg. 5474

Malergehilfen per sofort bei dauernd. Beschäftigung und guten Lohn sucht F. Rothe, Maler, Bentischen. 5526

Von dem Distriktsamt Polajewo wird zum sofortigen Eintritt ein eingearbeiteter, der polnischen Sprache mächtiger 5463

l. Bureangehilfe gegen freie Station im Hause und gutes Gehalt gesucht. Gute Nebeneinnahmen. Gest. Offerten möglichst bald erbeten.

Für eine landwirthschaftliche Brenneret in der Provinz Posen wird zum 1. August cr. ein erfahrener und durchaus zuverlässiger Brenner,

welcher auch der polnischen Sprache mächtig sein muß, gesucht. Derselbe muß kleinere Reparaturen möglichst selbst ausführen und in seiner freien Zeit als Hof- oder Wirthschaftsvogt thätig sein. Nur Bewerber mit guten Empfehlungen wollen sich unter Befügung der Zeugnisabschriften melden unter A. Z. 4 in der Exped. d. Btg. 5441

Ein durchaus tüchtiger junger Mann, beider Landesprachen mächtig, wird für ein Leinenlager und Wäsche-fabrik hierelbst, zum Antritt per 1. Juli gesucht; auch ist Kenntniß der einfachen Buchführung erwünscht. Offerten sub X Y 33 an die Expedition der Posener Zeitung abzugeben!

Für mein Cigarren-Geschäft suche per sofort einen jungen, eben ausgelesenen Comitis als Verkäufer.

Meldungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie an 5576

Alexander Duncker, Gnesen.

Gesucht zum 1. Juli cr. ein zuverlässiger Hofbeamter, beider Landesprachen mächtig, mit Buchführung vertraut. 5316

Meldungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten an Lieutenant Güterbock in Piotrowice bei Czempin.

Gesucht zu Anfang Mai ein Küchenmädchen, welches polnisch und deutsch, das Reinigen der Zimmer, Waschen und Plätten versteht. Näheres in der Exped. d. Btg. 5580

Kostenfreier Nachweis

an nur gut empfohlenem Personal u. namentl. Wirthschafts-beamte aller Grade. Förster, Rechnungsführer, Brenner, gelernte Monteurs u. Mächtnisten, Schäfer, Vögel u. f. w. wie überhaupt sämmtl. Dominical-handwerker zc. 5642

v. Drweski & Langner, Ritterstraße Nr. 38, Posen, Gerichtlich eingetr. Firma.

Gegründet 1876. Mit Prima-Referenzen erster Großgrundbesitzer Posens und anangrenzender Provinzen.

Per sofort suche ich einen Lehrling

mit guter Schulbildung, außer Station gegen Entschädigung, für mein Web-, Weiß-, Woll- und Strohhut-Geschäft. 5569

V. Kronhelm, Slogau.

Eine zuverlässige Frau zum

Zeitungsaustragen sucht zum 1. Mai cr.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Für meine Eisenwaaren-handlung suche ich einen Lehrling.

Philipp Hannah, 5578 Bissa l./B.

Stellen-Gesuche.

Ein j. Mädchen, mol. i. v. 1. Mai in einem Kolonial-, Schanz- oder Schnittwaaren-Geschäft Stellung. Selbe will gleichz. auch in der Wirthschaft behilflich sein. Familienanschluss erwünscht. Abreisen unt. A. G. 15 an die Exp. d. Btg. erbeten. 5572

Für Cigarrenfabrik-besitzer!

Ein früherer Hausbesitzer und Kaufm., 42 J. alt, verb. u. lautionsfähig, sucht sofort die Leitung einer Cigarren-Fabrikale oder auch Papier-, Buchhandlungs-Fiskale und andere gegen 1000 bis 1500 Mark Kaution in einer Gymnasialstadt, am liebsten in der St. Posen zu übernehmen. Gest. Off. unter Adr. St. Biedowicz, Ostrowo (Bez. Posen), erb. 5472

30 Fässer

zu 600 bis 650 Liter Inhalt hat sehr billig zu verkaufen 5573

J. Russak, Kosen.

Steckzwiebeln

kleine frühzeitige empfiehlt 5571

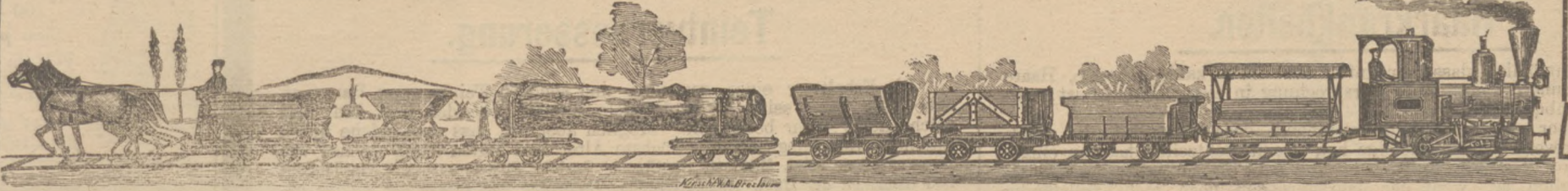
Otto Pucher, Siegnitz.

Junge Jagdhunde

zu verkauf. Zu erfr. im Restaurant d. Hrn. Mańczak in Siegnitz.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, alleia echten Apotheke Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Posen in der 12987

Rothen Apotheke, Markt 37.



General-Agentur Breslau der Stahlbahn-Werke Freudenstein & Comp.

Berlin, Dortmund, Cöln, Hamburg, Leipzig, Königsberg, Wien, Hannover, Strassburg.
Feld-, Wald- und Industrie-Bahnen, Locomotiven, Lowries.

Transportable und feste Gleise, Weichen, Drehscheiben, Normal-Anschlussgleise, Moorkulturbahnen, Schienen-Nägel, Laschenbolzen, Lagermetall und alle Reservetheile.

Lieferung und Finanzierung compl. Tertiär-Bahnen.

Verkauf und Vermietung, günstige Bedingungen.

Kaiser Wilhelmstrasse 38. **Richard Wackerow, Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 38.**

Illustrierte Kataloge, Preislisten, Kostenanschläge, Zeugnisse und amtliche Atteste gratis und franco.

Auf der Herrschaft Ponoschau ist eine von mir gelieferte 14000 lfd. Meter lange Kleinbahn von der Station

Schierokau bis nach der russischen Grenze führend im Betriebe zu besichtigen.

Reparatur-Werkstätten für Feld-Bahnen und Locomotiven.

Reparatur-Werkstätten für Feld-Bahnen und Locomotiven.

Durch Gesundheitsrücksichten gezwungen, uns von den Geschäften zurückzuziehen, stellen wir unsere hierorts seit 1813 bestehenden, bis heute mit bestem Erfolge betriebenen, gewerblichen Anlagen:

Essigsprit-, Fruchtast-, Apfelwein- u. Liqueurfabrik, Getreidebrennerei nach Nordhäuser u. Breslauer Art, Colonialwaarengeschäft u. Spiritus-Lager

nebst den vollständig hypothekfreien, meist neuen Fabrik- und Wohngebäuden, welche ein Quadrat von 33 Meter Front bilden, unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Prachtvolle Kellereien, feuerfreies Lager, werthvolles Inventarium (4 kupf. Destillir-Apparate, Fruchtpressen und Mühlen mit Göpelwert, 6 eiserne Reservoirs, Gespanne, mehrere Tausend Gebinde u. s. w.) Bestände brauchen nicht übernommen zu werden. Außenstände werden nicht mit übergeben.

David Jaffa's Enkel, Bernstadt in Schles.

Baupläne

mit Wasser, für Schneidmühlen, Fabriken, Häuser oder Villen zu verkaufen.

Kernwerksmühle - Posen. **Rejewski.**

Georg Eduard Heyl & Co., Central-Bureaux, Berlin-Equitable. Transportable Accumulatoren f. electr. Equipagen, Droschken, Omnibus-Beleuchtung. Stationäre Accumulatoren für Fabriken, Brennereien, Mühlen, Hotels etc.

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf.

Wegen Ablebens meines Mannes vollständiger Ausverkauf meines ganzen Möbel-Magazins zu und unter Kostenpreis.

Wwe. Szkaradkiewicz,

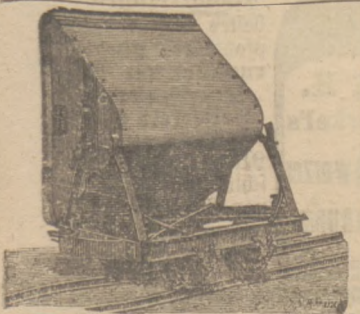
Möbel-Fabrik u. Lager.

Posen, Wilhelmstr. 20.

Rouleurstoffe, Markisen-Dress, bunt gestreift und glatt grau, Markisen, franz. Matrasen-Dress in allen Breiten, sowie Kopfhare, Seegras, Indiasafeln, Berg, Sprungfedern, Polstergurte, Salonfigurte, alle Sorten Bindfäden und Schnüre empfehle zu billigen Preisen en gros & en detail

J. Gabriel,

Markt- und Breslauerstrassen-Ecke.



Feld-Stahlbahnen

für Landwirthschaft u. Industrie, neue und gebrauchte, kauf- und miethsweise und sämtliche Utensilien empfehlen sofort ab Lager

Gebrüder Lesser

in Posen, 2276

jetzt Ritterstraße 16.

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die

Krottschiner Maschinenfabrik, Krottschin.



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, dass sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zerlegen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln, Schwächezuständen, unregelmäßiger Menstruation, Blutarmuth und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird erucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders "Blancard" zu beachten.



Fahrräder

aus der Fabrik von **Seidel & Naumann, Dresden** und der 3864

Humber Co. in England empfiehlt

Emil Mattheus,

Sapiehplatz 2a.

Reparaturen an Fahrrädern jeder Systems werden schnell und billig ausgeführt.

Büchling

verf. in schöner frischer Waare die Postkarte m. Inh. 60-80 St. gar. fr. Postnachnahme M. 2,50. L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Pianos, neukreuzs., grosser Ton, v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon Kostenfreie 4wöch. Probeseud. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Pa. Himbeersyrup

in 1/1, 2/3, 1/2 Flaschen

Feinste

Liqueure und Cognac's empfiehlt zu billigsten Preisen

Isidor Haase,

Dominikanerstr. 1. 5045

Spezialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.

L. Schmelzer, Magdeburg.

Sommer - Jalousien.

nach neuestem patentirten System ohne Gurte leicht gehend, liefert zu billigsten Preisen die Salonfabrik

Isidor Mannheim, Gt. Gerberstr. 25. Reparaturen sowie Aenderungen werden prompt ausgeführt.

Wer 1 heiss. Badestuhl hat kann tägl. warm baden. Preis v. 88 Mk. ab. Prospect gratis. Auch Raten. L. WEYL, Berlin S. 14.

Alter

Johannisbeerwein, meine unerreichte Spezialität, prämiirt in Berlin, Paris und London mit der goldenen Medaille.

Nach den Analysen und Gutachten des Städt. chem. Laboratoriums Stuttgart und des Professors Dr. Reichardt in Jena ist mein Johannisbeerwein ein absolut reiner, gesundheitsfördernder Wein und ebenso gut als Madeira und Tokayer.

Derselbe wird statt dieser Weine auch ärztlich empfohlen.

Ich offerire meinen weissen u. rothen Johannisbeerwein à Fl. 1 M. inkl. Glas u. Kiste, à 90 Pf. pr. Liter extl. Geb. Probekisten, enth. 5 Fl. weiss und 5 Fl. roth = M. 10, sind stets gepackt. Prospekt gratis u. franko. 2241

Sollte tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.

C. Wesche,

Quedlinburg, Obst- und Beerenweinfabrik.



Hoffmann-

Pianos neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Roth, (sief. a. Fabr.) mit 10jähr. Garantie, geg. 2heft. mit. M. 20 ohne Preis, nach auswärts fr. Probe (Referenzen u. Katalog gratis) Berlin, Jerusalemstr. 14.

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung u. Krätzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährte

Schwarzwurzel-Honig,

à Fl. 60 Pf. 3771

Rothe Apotheke,

Markt- u. Breitestr.-Ecke.

Oscar Conrad,

Fabrik für **Reise-Artikel, Posen, Neuestr. 2.**



Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Bain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die 15542

beste Einreibung

ermiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich

Richters

Anker-Bain-Expeller.

Zur Konservirung des Feints

Jantholici gegen hartnäd. Flechten, rothe Hände u. s. w. St. 75 Pf. Borgmanns Milieumilchseife, Theerschwefel, Birtenbalsam, Sommersprossen- u. Vaselin-Seife, jedes St. 50 Pf. Sommersprossenwasser Fl. 1 M. Sandmandelfleie Dose 75 u. 50 Pf. 5619

Rothe Apotheke, Markt- u. Breitestr.-Ecke.



Tüchtige Agenten gewünscht.

Eingetr. Marke **LORRAINE CHAMPAGNE** Hochfeiner Deutscher Seel Special-Marken: **MONOPOL, HOENZOLLERN SECT.** **A. BUEHL & CO. COBLENZ** CHAMPAGNER-KELLEREI nach französischer Methode.

echt Dalmatiner 5620 Infektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pf., 50 Pf. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M.

Rothe Apotheke, Markt- u. Breitestr.-Ecke.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Pollut., sämtliche Geschlechtskrankh., heilt rasch nach 20jährig. prakt. Erfahrg. Dr. Meissel, nicht approb. Krst. Hamburg, Sellenstr. 27, 1. Ex-wärtige brieflich.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 4654 Wilhelmstr. 5 (Seel's Konditorei).

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 2642

Wilhelmstr. 5. Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen.

Künstl. Zähne - Plomben

P. Meyer, Zahnkünstler, Berlin, Neust. 8, I. Et. Reelle Arbeit bei billigster Preisnotrung. 4963

Specialarzt 4837

Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91,

für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11-2 4-6. Auch Sonntags Vorm.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr., von 12-2, 6-7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. 13844

Patente

besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstr. 78.**

Einige Worte zur Aufklärung über Schönheitspflege.

Haarkrankheiten.

Es ist unmöglich, dass man auf einem bereits kahlen Haupte, Haare neu hervorzaubern kann. Jede Versprechung in dieser Hinsicht ist rundweg als Humbug aufzufassen.

Es ist aber wissenschaftlich feststehend, dass **Haarausfall**, der Kahlköpfigkeit unweigerlich im Gefolge hat, wenn rechtzeitig dagegen eingeschritten wird beseitigt werden kann und dass die **Erzeugung neuen Haarwuchses** möglich ist, wenn der Haarnährboden noch nicht vollständig abgestorben. Ganz besonders ist auf Beseitigung trockener und fettiger Schuppen, sowie heftigen Juckens der Kopfhaut zu achten, welche meist die Ursachen des Haarausfalls sind. — Als gut wirksames Präparat für Haarpflege hat sich

Georg Kühne's Haarnährstoff

erwiesen, was viele hunderte von Anerkennungsschreiben bestätigen. Preis per Flacon Mk. 2.—

Gesunde und weisse Zähne.

Ein von der Caries ergriffener Zahn ist nicht mehr zu erhalten und gesund zu machen. Wohl aber hätte man bei regelmässiger sorgfältiger Zahnpflege überhaupt verhüten können, dass er krank geworden ist. Aus Gesundheitsrücksichten, denn die Zähne sind zum Kauen der Speisen unbedingt notwendig und aus ästhetischen Gründen ist eine rationelle Mund- und Zahnpflege Jedermann dringend zu empfehlen.

Zur **Mund- und Zahnpflege** wird angelegentlich empfohlen:
 Zahnpulver nach dem Kgl. Hofzahnarzt Dr. v. Koch, per Dose Mk. 0.75.
 Zahnpulver von Georg Kühne, per Dose Mk. 0.60.
 Mundwasser nach Prof. Dr. Albrecht, Mk. 1.25.
 Mundwasser nach Georg Kühne, Mk. 1.25.

Ueber alle diese und viele andere wichtige Fragen der Schönheitspflege giebt

„Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege“

eine auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschungen ausgearbeitete Broschüre, über die sich **30 Geheime und Professoren der Medicin, 15 Generalärzte, 150 Hof-, Medicinal- und Sanitätsräthe etc.** höchst anerkennend ausgesprochen haben, sachgemässen erschöpfenden Aufschluss. Die Lektüre dieses Werkchens wird dringend empfohlen. Genannte Broschüre wird an Jedermann auf mündliches oder schriftliches Verlangen **gratis** abgegeben und **franco** zugesandt vom **Depot der Georg Kühne'schen Präparate für Schönheitspflege** bei **R. Barcikowski in Posen.**

Teintverbesserung.

Die Erhaltung eines gesunden und schönen Teints muss Hauptaufgabe jeder Dame sein. Wenn Runzeln einmal vorhanden sind, kann man solche nicht mehr beseitigen. Möglich aber ist, dass man solche durch rationelle Hautpflege bis in's höchste Alter fern halten kann, ebenso wie man unreinen Teint, Mitesser, Hautfinnen, Pusteln, Sommersprossen, Sprödigkeit und Rissigkeit der Haut, Hitzblätterchen, Hautröthe und Jucken etc. sicher beseitigen kann.

Vorzüglich bewährt bei Teintpflege haben sich:

- Kühne's Waschpulver für Teintverbesserung, per Carton 1.—
- „ Teintverbesserungspräparat, per Flasche Mk. 1.—
- „ White Rose Gold-Crème, per Topf Mk. 1.—

Weisse Hände und transparente Nägel.

Man sagt, dass eine wohlgepflegte Hand und Nägel äussere Erkennungszeichen für den Bildungsgrad des Eigenthümers sind. Richtig ist zum Mindesten, dass eine unförmliche, stark geröthete Hand, ebenso wie ein unreiner Fingernagel einen nichtschönen und nachtheiligen Eindruck hervorrufen. Man sollte dieserhalb auch der Handpflege alle Sorgfalt angedeihen lassen.

Wirksam erwiesen haben sich hierbei:

- Handwaschpulver zur Erlangung weisser Hände, per Carton Mk. 1.—
- Peru-Balsam-Crème, per Topf Mk. 1.50
- Nécessaire für Nagelpflege mit Nagelwasch-, Polir- und Glättpulver, Mk. 3.—

Preuss. Staats-Medaille 1881



Cacao Puro.

Ein garantiert reines und leichtlösliches

Cacao-Pulver.

Ein Pfund ergibt 100 Tassen.

Preis pro Pfund:

In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.

Bei gleicher

Qualität billiger

als ausländische Fabrikate.

Wald Püschel, Breslau.

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
 VORZUGLICHE QUALITÄT

Porter.

Imperial- und Extra

Stout Porter, Pale

Ale und Strong Ale,

1893er Märzgebräu von Bass & Co. in London empfangen und empfiehlt in ganzen Orklosten mit Flaschen zu den billigsten Preisen.

A. Cichowicz.

Eine feine Einrichtung für Mehl- und Bortofel-Geschäft ist sofort zu verkaufen. Ausf. erth.

C. Ratt, 5469

Wohnungsagentur.

Ein eleganter, sehr leichter

Break

mit abnehm. Verbed steht billig zum Verkauf **Sandstraße 617.**

16 noch in gutem Zustande befindliche 5478

Wagen

sind preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren Gerberdamm 1.

Neue, sowie gebrauchte **Pianos**, nur beste Fabrikate, bei **Höselbarth,**

Pianofortestimmer. 5236 Theaterstr. 2.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnpulver**. Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, befeuchtet die Verderbnis der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariosen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Priv. Rothe Apotheke.

1767 Posen, Markt- und Breitestr. Ecke.

H. Wilczynski,

Berlinerstrasse 5, 2534

Magazin für Haus-

u. Küchengeräthe.

Goldene Medaille Intern. Hygiene-Ausstellung London 1893. Unübertroffen bestes ärztlich empfohlenes Lindemittel bei Reuchhusten, Heiserkeit und Katarrh. Nur ächt in verschlossenen mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 Bgr. Vorräthig bei Herrn **Paul Wolf, Wilhelmplatz 3, Posen.** 5112

Loje verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie. **J. H. Merkel, Leipzig.**

Jede Dame wünscht ein chices, faltenloses Sitzen der Taille! Nur durch **Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen** ist dies zu erreichen! **Weitragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode.**

Taille mit selbsterhigen Haken und Oesen nach nur 4 Wochen langem Gebrauch. Prym's Reform-Haken u. Oesen nach über 6 Monate langem Gebrauch.



Lücken und Falten überall sitzt noch falten- u. lückenlos, wie neu

— Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen zur besseren Veranschaulichung auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes. —

Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen

verbiegen sich nicht, und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmässiges annähen und schiefer Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasch- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich. Wasche und Belegeln schaden ihnen nichts. Die Taille hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Verschleiss der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kaufe darum für 20 Pfennige und nähe sie an eine alte Taille. — Staunen wird man über den schönen adretten Sitz, den sie der Taille wieder geben.

Annähen leicht, nach der jedem Kärtchen anhängenden Nähanweisung. Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwaarengeschäften.

Fabrik: William Prym'sche Werke, Stolberg. Rheinland.

Zu Umzäunungen alten Telegraphendraht äusserst billig abzugeben 4475

Heinrich Liebes, Posen.

Schuckert & Co.

Zweigniederlassung Breslau, Alexanderstrasse Nr. 3. Elektrische Beleuchtung. Elektrische Kraftübertragung. Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen. 2501



10 komplett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde sind die Hauptgewinne der **18. Stettiner Pferde-Lotterie** Ziehung unwiderruflich am **9. Mai 1893.**

Loose à 1 Mark 11 Loose 10 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3. Es empfiehlt sich die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Feldbahn-Fabrik

Orenstein & Koppel,

Kaiser-Wilhelmstr. 16. Filiale Breslau. Kaiser-Wilhelmstr. 16.

- a) für Industrie, Land- und forstwirtschaftl. Zwecke, Stahl-Bahnen
- b) für Erd- u. Steintransporte, Stahl-Bahnen.
- c) für Moordamm-Kulturen, neues Patent-System.

Probe- und miethsweise Ueberlassung der Bahnen.

Ausführung und Betriebsübernahme von Tertiärbahnen, von denen einige bereits im Bau begriffen und zu besichtigen sind. 2870

Seit 1876 sind über 28000 Feld-, Wald- und Industrie Bahnen geliefert. Illustrierte Preislisten, amtliche Atteste und ca. 2000 Zeugnisse gratis und franco.